

The promise I made

Von Maso-Panda

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: To your Grave I spoke	2
Kapitel 2: I'm still broken	10
Kapitel 3: Everytime I close my Eyes	11
Kapitel 4: Dead to me...	17
Kapitel 5: Don't wanna be Alone	23
Kapitel 6: You drive me Crazy!	31
Kapitel 7: Let's talk about our feelings for each other	41
Kapitel 8: I need you tonight	53
Kapitel 9: What can I say?	54
Kapitel 10: Dissolution... eine saftige Prügelei und eine Versöhnung	63
Kapitel 11: New Hope	72
Kapitel 12: ... holding a red, red Rose	81

Kapitel 1: To your Grave I spoke

!Was bisher geschah!

Naruto und Sasuke waren ein paar. Naruto verlor den Kampf gegen den Krebs. Am Sterbebett nahm Naruto seinem geliebten Schatz noch ein Versprechen ab. Naruto wollte mit der Gewissheit sterben, dass Sasuke nach seinem Tod weitermachen würde, sich eine neue Lebensgefährtin oder einen Lebensgefährten sucht. Sasuke versprach es.

To your Grave I spoke

Ein ganzes Jahr war seit dem Tod von Naruto vergangen. Sasuke litt wie kein Zweiter. Er hatte seine große Liebe verloren. Aber er hat nicht nur seine Liebe verloren, auch seinen Lebenswille war verschwunden. Wenn er Naruto nicht versprochen hätte weiter zu leben, hätte der Schwarzhaarige bereits aufgegeben und wäre von der nächstbesten Brücke gesprungen. Seit der Beerdigung hatte sich der Uchiha stark verändert. Er lebte sehr in sich zurückgezogen, seine Persönlichkeit war immer schon nicht die Beste, aber jetzt ist er eiskalt. Besonders seine Arbeitskollegen bekamen dies zu spüren. Knallhart griff er durch und wenn ihm etwas nicht passte, wurde auch mal einer direkt gefeuert. Sein Boss allerdings gefiel diese knallharte Seite an dem Uchiha. Deswegen war er noch nicht gefeuert worden. So eiskalt er sich auch auf seiner Arbeit ausgeben mag, innerlich sah das ganz anders aus. Sein Herz blutete stark, er war einsam und vermisste seinen kleinen blonden Engel. Seine Freunde kamen auch nicht an ihn heran, aber sie gaben die Hoffnung nicht auf. Sie kamen jeden Tag vorbei und erkundigten sich nach seinem Gemütszustand oder nahmen ihn einfach mit, damit er mal wieder unter Menschen kam.

Heute war der erste Todestag. Sasuke lag noch im Bett. Lust aufzustehen hatte er schon lange nicht mehr. Er seufzte, setzte sich dann aber auf und sah auf den Wecker, der neben ihm auf dem Nachtschränkchen stand. Er war erst kurz nach sechs. Nochmals seufzte er. Sasuke sah aus dem Fenster. Es regnete. "Toll, passt ja gut zu meiner Stimmung", dachte sich Sasuke und spürte plötzlich eine warme Hand auf seiner Schulter. Er drehte seinen Kopf zu Wärmequelle und sah direkt in die warmen aber doch besorgten Augen seiner Frau. Da fiel ihm wieder ein das er ja vor zwei Monaten geheiratet hatte. Er würde sich wohl nie daran gewöhnen, eine Frau an seiner Seite zu haben.

~Flashback~

Ein halbes Jahr war Sasuke nun schon am Trauern. Seine beste Freundin Hinata war bei ihm eingezogen, da sie Angst hatte, dass sich ihr Freund etwas antun könnte. Sie hatte beschlossen, so lange bei ihm zu bleiben, bis er den Tod von Naruto verarbeitet hatte.

Und wenn es sein muss, auch für immer. Es war ein offenes Geheimnis, dass sie in ihn verliebt war. Sie hatte ihm Trost geschenkt, wenn er Naruto vermisste, hatte ihm auf die Finger gehauen wenn er mal wieder mit dem Gedanken spielte einfach allem ein Ende zu bereiten. Sasuke war ihr irgendwo dankbar aber sie ging ihm schon recht schnell auf die Nerven. Doch war sie immer mit auf dem Friedhof, wenn er es nicht alleine konnte. Sie war einfach da. In den vergangenen sechs Monaten sind sie sich immer näher gekommen. Zwei Monate später hatte Sasuke dann einen Entschluss gefasst. Er dachte daran was er Naruto versprochen hatte und er selbst wollte nicht mehr alleine sein. Sasuke hatte sie dann ganz nebenbei beim Abendessen gefragt, ob sie ihn heiraten wolle.

„Hinata willst du mich heiraten?“ Diese Worte waren ihm nicht ganz leicht über die Lippen gekommen und doch kamen sie ihm über die Lippen. Hinata verschluckte sich an ihrem Essen. Nach einem Hustenanfall sah sie ihn fragend an.

„Wie ob ich dich heiraten möchte? Wie kommst du denn jetzt darauf?“ Aus ihren Worten war Verwirrung aber auch leichte Sorge heraus zu hören.

„Naja ich habe es wirklich satt, ich will nicht mehr einsam sein. Eine Familie gründen, ich will einfach wieder einen Grund haben zu leben.“ Hinata war noch immer leicht verwirrt, aber da sie nicht an der Aufrichtigkeit seiner Worte zweifelte, lächelte sie ihn an.

„Sasuke, ich liebe dich wirklich. Aber bitte gib mir Bedenkzeit. Ich möchte mir über alles im Klaren sein und dir dann auch eine ehrliche Antwort geben.“ Sasuke nickte und so aßen sie schweigend. Dieses Thema wurde dann auch eine ganze Zeit nicht wieder angesprochen, bis Hinata eines Abends dann wieder auf das Thema kam. Sasuke und sie saßen im Wohnzimmer auf dem Sofa und sahen sich gerade einen Film an.

„Lass uns heiraten Sasuke.“ Sasukes Kopf zuckte ruckartig in die Richtung Hinatas und sah sie mit großen Augen an.

„Wie bitte? Hast du das gerade wirklich gesagt?“ Wenn Sasuke ehrlich zu sich selbst war, hatte er schon gar nicht mehr daran gedacht, dass er Hina einen Antrag gemacht hatte. Hinata lächelte ihn an.

„Du hast schon richtig gehört. Ja ich will dich heiraten und eine Familie mit dir gründen. Ich habe eine lange Zeit mit Nachdenken verbracht, wie du sicherlich bemerkt hast. Mir ist auch schmerzlichst bewusst, dass du Naruto niemals vergessen oder mich je richtig lieben kannst. Aber ich will dir wieder einen Grund geben zum Leben geben. Und wenn ich ehrlich bin, lieber heirate ich meinen besten Freund als das du von einem Bett ins nächste hüpfst und dir wahrscheinlich sonst was für Krankheiten holst. Und für mich hat es auch was gutes. Ich muss nicht irgendeinen Kerl heiraten, von denen mein Vater sagt, dass es so ist. Lieber eine Zweckehe mit dir als das ich einer arrangierten Heirat zustimme.“ Keine zwei Monate später hatten sie geheiratet. Es war keine große Hochzeit gewesen, nur die engsten Freunde und eben die Familie.

~Flashback Ende~

„Sasu, woran denkst du gerade?“ Hinata lächelte ihn leicht an, woraufhin der Angesprochene aus seinen Gedanken schreckte.

„Ich habe nur gerade an unsere Hochzeit gedacht. Ich weiß nicht, ob ich mich je daran gewöhnen kann.“ Beschämt schaute der Schwarzhaarige wieder aus dem Fenster, was Hinata schmunzeln ließ, doch dann wurde ihr Blick wieder ernst. Ihr wurde gerade bewusst, welchen Tag sie heute hatten.

„Soll ich dich nachher begleiten wenn du zum Friedhof fährst?“ Sasuke sah sie dann wieder an und schüttelte den Kopf. Bevor er geheiratet hatte, war er jeden Tag am Grab, aber seit nun zwei Monaten war er eben nicht da gewesen.

„Nein. Heute werde ich alleine gehen. Ich war schon lange nicht mehr da und ich habe ihm einiges zu erklären und auch muss ich mich bei ihm entschuldigen.“ Sasuke gab seiner Frau einen Kuss auf die Wange und stand dann auf um sich zu duschen und fertig zu machen. Zurück blieb eine besorgte Hinata, die ebenfalls aufstand und sich in die Küche begab. Während Sasuke duschen war, machte sie das Frühstück. Nach einer kurzen Weile kam dann auch Sasuke in die Küche und setzte sich zu seiner Frau an den Tisch. Er nahm seine Tasse Kaffee in die Hand und biss herzhaft in seine Käsebrötchen.

„Gehst du vor der Arbeit zum Grab oder danach? Und bist du zum Mittagessen zu Hause?“ Sie sah Sasuke an und trank einen Schluck Kaffee, der Angesprochene sah auf.

„Ich habe mir heute frei genommen. Ich werde auch nicht zum Essen da sein, also warte nicht mit dem Essen auf mich. Ich werde den Tag am Grab verbringen und du kannst dir ja Neji, Kiba oder Ino hierher holen. Bevor ich zum Friedhof fahre, muss ich noch ein paar Sachen erledigen und Blumen muss ich auch noch holen.“

Sasuke widmete sich wieder seinem Käsebrötchen und Kaffee, sah nicht, wie sehr er ihr mit diesen Worten weh tat. Ihr war klar, dass sie Naruto nie hätte ersetzen können und das wollte sie auch gar nicht, aber sie wollte hin und wieder ein Teil seines Lebens sein. Gut sie waren verheiratet und gelegentlich kam Sasuke auch seinen ehelichen Pflichten nach, aber für ihre Verhältnisse war das zu wenig. Doch musste sie sich mit dem bisschen zufrieden geben. Sasuke selbst weiß es am Besten, dass er nicht immer fair spielte, aber sie hatten das so beschlossen. Und vielleicht wird der Tag ja kommen, an dem er wieder so etwas wie Liebe und Zuneigung verspürte und sollte dieser Tag kommen, wollte er, dass diese Zuneigung Hinata galt. Sie aßen schweigend. Nachdem sie dann fertig waren, half Sasuke seiner Frau beim Abräumen und beim Spülen des Geschirrs. Nachdem auch diese Arbeit beendet war, verabschiedete sich Sasuke von Hinata und verließ das Haus.

Sasuke fuhr los. Sein erste Halt war beim Blumenladen. Ino, die sich als Floristin selbstständig gemacht hatte, wartete bereits auf Sasuke. Als dieser in den Laden kam, hatte sie bereits eine kleine Auswahl an Blumen bereitgestellt. Auch wenn sie wusste, dass es wieder eine ganz bestimmte Blume war, für die er sich entschied. Dennoch ließ sie ihm immer wieder eine kleine Auswahl.

„Guten Morgen Sasuke. Heute ja doch sehr früh nicht wahr? Wie geht es Hinata?“ Ino

lächelte ihn freundlich an. Sasuke erwiderte den freundlichen Gruß und besah sich die kleine Auswahl.

„Morgen Ino. Ihr geht es gut. Ich habe da auch eine Frage. Könntest du heute bei ihr vorbei sehen? Da ich heute den ganzen Tag nicht zu Hause bin, dachte ich, dass sie gerne Gesellschaft hätte.“ Während Sasuke sprach, hatte er nicht aufgesehen. Er betrachtete die Auswahl, doch war er sich ziemlich sicher, dass es wieder diese eine Blume werden wird.

„Hinata hat mich vorhin schon angerufen. Sie hat mich zum Essen eingeladen. Aber Sasuke, sei doch mal ehrlich... Findest du nicht auch, dass Hinata ein wenig mehr verdient hat? Ich meine, Ihr seid verheiratet und verbringt kaum wirklich einen ganzen Tag zusammen. Ich weiß ja selbst, dass sie Naruto nicht ersetzen kann, aber findest du das fair? Sie hat dich mit dem Wissen, nur der Notnagel zu sein, geheiratet. Wieso fährst du nicht mal mit ihr weg?“ Ino war ernst und sprach auch mit deutlich heraus hörbarem Vorwurf. Sasuke sah sie nun an. In seinen Augen konnte sie unterdrückte Wut aber auch Zweifel sehen. Doch er gab ihr darauf keine Antwort. Er wusste selbst, dass Ino gar nicht so falsch damit lag, aber für ihn war es zu früh. Er mochte Hinata wirklich, aber mehr war da auch nicht zu holen.

„Ich nehme diese hier“, sagte er abweisend, bezahlte und verließ ohne weitere Worte zu verlieren den Laden seiner Freundin. Doch Ino hatte ihn zum Nachdenken gebracht und das fand er gerade nicht so toll. Er stieg wieder in seinen Wagen und fuhr zum nächsten Laden. Dieses Mal hielt er vor einem Juwelier. Als er den Laden betrat kam auch schon eine übereifrige Mitarbeiterin auf ihn zu.

„Guten Morgen. Kann ich Ihnen vielleicht helfen?“ Die junge Dame sah ihn freundlich ins Gesicht und lächelte ihr bezauberndes Lächeln. Der Uchiha war jetzt schon genervt, so hielt er ihr nur schweigend einen Zettel unter die Nase. Sie nahm es entgegen und huschte auch schon ins Lager. Nach fünf Minuten kam sie dann mit einem kleinen Kästchen wieder und übergab es Sasuke.

„Hier bitteschön. Und ist er so wie sie es sich vorgestellt hatten?“ Wieder lächelte sie ihr Lächeln und Sasuke öffnete das Kästchen. Zum Vorschein kam ein Ring. Nicht irgendein Ring, sondern der Ring. Es war der Verlobungsring, den er Naruto damals an den Finger gesteckt hatte. Nur hatte Sasuke ihn ändern lassen. Er hatte seinen und den Ring von Naruto genommen, ist dann hier zum Juwelier gefahren und hatte nachgefragt, ob es möglich sei, dass man diese beiden Ringe verbinden könnte. Und es sollte auch eine neue Gravur her. Nun besah sich der Uchiha den Ring und wurde richtig wehmütig, als er die Gravur las.

"Naruto & Sasuke - Love for Eternity"

Ja der Ring war so wie er sich ihn vorgestellt hat. Er verstauten den Ring wieder ordnungsgemäß.

„Danke... Er ist einfach perfekt.“ Er bezahlte und verließ auch dieses Geschäft wieder. Wieder ins Auto gestiegen, fuhr er nun endlich zum Friedhof. Mittlerweile war es zehn Uhr. Als er dann auf den Friedhofs-eigenen Parkplatz fuhr und hielt, stieg er noch

nicht aus. Er wusste nicht genau warum, aber er hatte eine leichte Panik in sich. Wie sollte er sich verhalten, nachdem er so lange nicht hier war. Nach einigem hin und her stieg er dann doch aus. Er betrat den Friedhof, ging verschlungene Wege und kam dann an seinem Ziel an. Sasuke erschrak leicht als er das Grab überwuchert mit Unkraut sah. Es war wohl länger niemand hier. So legte er die Blume beiseite, holte sich eine Gießkanne, Schaufel und eine kleine Harke, die der Friedhof für solche Fälle zur Verfügung stellte und richtete alles wieder her. Er ließ sich Zeit mit dem Unkraut zupfen. Hier war er mit seinen Gedanken alleine und diese Zeit nutzte er auch dazu. Er legte sich die Worte schon einmal zurecht, die er dann gleich an seinen geliebten Naruto richten wollte. Nachdem er das Grab wieder schön hergerichtet hatte lächelte er traurig und starrte den Grabstein an. Er las immer wieder die Inschrift. Es hatte Tage gedauert, bis Sasuke die richtigen Worte parat hatte.

*Hier ruht Naruto Uzumaki!
Mein geliebter kleiner blonder Schatz
der nun von oben als Engel über uns wacht.
Warum nur bist du nicht geblieben?
Ich werde dich für immer Lieben!*

Sasuke bewegte sich eine ganze Weile nicht und las sich die Inschrift immer wieder durch. Diese Worte waren Realität. Er liebte Naruto noch immer und wird es wohl auch immer tun. Viele hatten gesagt, dass er ihn endlich loslassen sollte, ihn in Frieden ruhen lassen. Aber das konnte er nicht. Sie hatten doch alle keine Ahnung wie es ist, seine einzig wahre Liebe zu verlieren. Er schloss die Augen, sein Kopf Richtung Himmel gerichtet. Es regnete immer noch und mittlerweile war Sasuke bis auf die Unterwäsche durchnässt. Aber das störte ihn nicht. Er liebte den Regen. Es ließ ihn immer spüren das er noch am Leben war. So blieb er eine lange Zeit stehen. Nun holte er einmal tief Luft, öffnete seine Augen und sah wieder auf den Grabstein. Ohne weitere Umschweife fing er an zu sprechen.

„Hallo mein Engel. Wie geht es dir da oben? Sind sie auch alle nett zu dir? Wenn nicht, dann komme ich da hoch und knöpfe sie mir alle einzeln vor.“ Ein Lächeln huschte über seine Lippen. Dann fuhr er fort.

„Weißt du Schatz. Ich habe vor zwei Monaten geheiratet. Hinata um genau zu sein. Ich habe mich an mein Versprechen gehalten. Ich bin nicht mehr alleine und von daher tut es mir auch Leid das ich dich so lange hab warten lassen. Ich wusste einfach nicht wie ich dir wieder unter die Augen treten sollte. Das ist blöd, ich weiß. Immerhin habe ich nur deinen letzten Wunsch erfüllt.“

Diese Worte hörten sich abwertend an, waren aber nicht so gemeint. Sasuke stiegen die Tränen in die Augen, nur wusste er dieses Mal warum. Jetzt gerade wurde er wieder an seine starke Liebe und Zuneigung, die er für Naruto hegte und pflegte, bewusst.

„Schatz, du fehlst mir jeden Tag. Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie es ist, jede ´n Morgen neben einer Frau aufzuwachen, die man nicht liebt. Ich versuche ja alles, aber mehr als Freundschaft kann ich ihr nicht entgegenbringen. Dafür ist meine Liebe zu dir einfach zu stark und ich will auch keinen anderen Menschen je so lieben wie ich dich

liebe. Ich will ja glücklich werden, aber wie soll ich das ohne dich schaffen?“

Nun liefen die Tränen. Er hielt sie nicht zurück. Er hatte all diese Gefühle, all die Tränen weggesperrt. Er wollte seine Gefühle nicht zeigen, er wollte im Geheimen trauern, weinen und auch schreien. Niemand sollte sehen, wie verletzlich er geworden war. Die Mauer die er um sich herum aufgebaut hatte, fiel in diesem Moment in sich zusammen. Sasuke sank auf die Knie. Er beruhigte sich wieder, doch die Tränen versiegten nicht. Dann richtete er sich mit tränen erstickter Stimme wieder an Naruto.

„Ich habe was für dich mein Engel.“ Sasuke holte den Ring hervor und buddelte ihn in ein. „Mein Geschenk an dich, damit du dir meiner Liebe sicher sein kannst. Ich habe auch eine neue Gravur machen lassen. Ich hoffe sehr das er dir gefällt.“ Sasuke erhob sich wieder, legte die mitgebrachte Blume, es war eine Sonnenblume, auf das Grab. Sonnenblumen erinnerten ihn immer an seine große Liebe und das wussten alle. Deswegen lag auch immer nur eine einzige Sonnenblume hier. Dann kramte er wieder in seiner Hosentasche und holte einen kleinen Zettel hervor. Dieser war zwar auch nass, aber noch konnte man erkennen was drauf stand.

„Ich habe hier noch ein paar Zeilen für dich nieder geschrieben.“ Sasuke holte tief Luft und dann fing er an leise zu singen.

*You had the blue note sapphire eyes
to back up all those gazes
To pierce my guard and to take my soul off to faraway places
Told me I'll never be alone
Cos you're right there*

*We took a gamble with this love
like sailing to the storm
With the waves rushing over to take us
we were battling against the tide
You were my beacon of salvation, I was your starlight*

*So don't cry for your love
cry tears of joy
Cos you're alive
cradled in Love
So don't cry for your love
cry tears of joy
Cos you're alive
cradled in Love*

*I kept the love you gave me alive
and now I carry it with me
I know ist just a tear drop from mother earth
but in it I can her a dolphin sing*

*Telling me I'll never be alone
I know you're right here*

*So with the fire still burning bright
I wanna gaze into your light
If I could see my fortune there
you know how flames can hypnotize
Do I even dare to speak out your name
for fear it sounds like
like a Lover*

*So don't cry for your love
cry tears of joy
Cos you're alive
cradled in Love
So don't cry for your love
cry tears of joy
Cos you're alive
cradled in Love*

Als Sasuke aufgehört hatte zu singen, sah er wieder zum Grab.

„Schatz, wenn du mich wirklich liebst, dann helfe mir. Hilf mir glücklich zu werden. Wenn du mich hörst, schicke mir ein Zeichen.“ Wieder sah er in den Himmel. Als hätte Naruto ihn gehört, hörte es sofort auf zu regnen und die dunkle Wolkendecke brach auf. Die Sonne bahnte sich ihren Weg und schien mit ihrer ganzen Kraft. Lächelnd sah Sasuke dabei zu, wie die Wolken verschwanden und ein strahlend blauer Himmel sich zu erkennen gab. Sasuke setzte sich wieder auf den Boden und starrte zum Stein.

„Wenn du jetzt noch hier vor mir auftauchen würdest, wäre mein Leben wieder in Ordnung.“

Sasuke lachte das erste Mal seit langer Zeit befreit. Er fühlte sich das erste Mal seit dem Tod von Naruto unbeschwert, so als wäre Naruto tatsächlich hier bei ihm. Sasuke ließ sich nach hinten fallen, schloss die Augen wieder und sofort hatte er das lachende Gesicht von Naruto vor seinem geistigen Auge. Diese ozeanblauen Augen liebte er so sehr, dass er am liebsten nur noch träumen wollte. Sasuke summte mit geschlossenen Augen und auf dem Rücken liegend vor sich her und bekam von seiner Umgebung gar nichts mehr mit. So bemerkte er auch nicht wie sich ihm ein blonder junger Mann näherte. Als dieser dann über ihm stand und sich räusperte, schreckte Sasuke aus seinen Gedanken.

„Entschuldigen Sie, ich wollte Sie nicht erschrecken.“ Der junge Mann lächelte etwas verlegen, während Sasuke das Gefühl hatte, dass ihm seine Fantasie einen Streich spielte. Sasuke rieb sich die Augen und als er sich den jungen Mann nochmals besah, hatte er nur einen Gedanken.

//Naruto//

„Entschuldigen Sie, aber könnte ich mir die Gießkanne und die Schaufel ausleihen? Wie ich sehe, sind Sie damit fertig.“ Unfähig etwas zu sagen nickte der Uchiha nur. Der blonde Mann nahm sich die eben erwähnten Gegenstände und ging wieder zurück. Sasuke sah ihm hinterher, er traute seinen Augen nicht. Da sprach ihn doch tatsächlich jemand an, der ihn ganz stark an Naruto erinnerte. Sasuke sah auch, dass der Junge nur ein paar Gräber weiter zum Stehen kam und sich mit der Grabpflege beschäftigte. Plötzlich schämte Sasuke sich. Hatte der Typ etwa gehört wie er mit Naruto gesprochen hatte oder gar gehört wie er gesungen hatte? Sasuke schenkte seine Aufmerksamkeit dann wieder Narutos Grab.

„So habe ich das aber nicht gemeint, Schatz.“ Verwirrt drehte sich Sasuke wieder zum unbekanntem Jungen und musterte ihn aus sicherer Entfernung. Ja keinen Zweifel. Dieser junge Mann ähnelte Naruto sehr was das Aussehen betraf. Nur waren seine Augen nicht so blau, sie hatten einen leichten Grünton inne, seine blonden Haare waren auch länger und er war auch größer als sein geliebter Naruto. Sasuke bemerkte nicht, dass er das Starren angefangen hatte und somit erschrak er eine Spur zu doll, als er bemerkte das der Unbekannte ihn auch aus der Ferne musterte. Schnell verabschiedete sich Sasuke von Naruto und machte sich auf den Heimweg. Eigentlich wollte er nicht schon so früh nach Hause, aber diese Situation erforderte dies. Wie auf der Flucht verließ Sasuke den Friedhof. Er wollte nur noch nach Hause und sich in sein Bett verkriechen. Normalerweise hatte der Uchiha keine Angst, aber das war ihm geradezu unheimlich. Schnell raste er mit seinem Wagen nach Hause. Dort angekommen ging er wortlos in sein Schlafzimmer, sperrte die Tür zu und schmiss sich auf sein Bett.

„Wer war das? Und was genau war das?“ Mit den Gedanken bei Naruto und dem Unbekannten schlief der Uchiha ein.

~tbc~

Soow... Hier das erste Kapitel~ Und ich hoffe sehr das es euch gefallen hat ^^

eure Maso~ <3

Kapitel 2: I'm still broken

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 3: Everytime I close my Eyes

Hallo da bin ich mal wieder und habe ein neues Kapitel dabei~ Dieses Mal gibt es ernste Gespräche und einen bockigen Sasuke xDD
So nu aber genug und viel Spaß beim Lesen~

Everytime I close my Eyes

„Willst du mich gar nicht aufhalten?“ Der Unbekannte lächelte traurig und schüttelte den Kopf.

„Nein.“

Sasuke ließ die Scherbe fallen. Wieder kamen die Tränen, doch versuchte er sie zu verbergen und zu unterdrücken. Es gelang ihm nicht so recht.

„Lass sie raus.“ Diese drei Worte reichten aus und Sasuke gab den Kampf auf. Er sackte in sich zusammen und schluchzte herzergreifend. Takuya ließ den Schirm fallen und nahm den jungen Mann in seine Arme und Sasuke ließ dies zu. Er drückte sich sogar in diese Umarmung. Der Blonde ließ ihn weinen und strich ihm über den Rücken. Er sah keinen Grund ihn aufzufordern, sich zu beruhigen. Er selbst machte ja gerade das Gleiche durch. Nach zwanzig Minuten versiegteten die Tränen des Schwarzhaarigen, doch machte er keine Anstalten sich aus dieser beschützenden Umarmung zu lösen. Am ganzen Körper zitternd und total durchnässt saßen sie nun auf dem Boden, Takuya ihn immer noch im Arm haltend. Dann aber durchbrach der Blonde die Stille.

„Möchtest du vielleicht darüber reden, warum du dein Leben beenden wolltest?“ Sasuke löste sich leicht aus der Umarmung und sah dem Blonden in die Augen.

„Warum bist du hier und hältst mich nicht davon ab?“ Mit der Gegenfrage hatte der Blonde nicht gerechnet und sah etwas verwirrt aus, bevor er darauf antwortete.

„Was ich hier mache, kann ich dir nicht sagen. Aber was ich dir sagen kann warum ich dich bei deinem Vorhaben nicht abgehalten habe. Ich habe nichts unternommen, weil ich gut nachvollziehen kann, warum du es wolltest...“ Diese Worte waren mit so viel Ehrlichkeit ausgesprochen, dass Sasuke sich in dem Moment fragte, was ihm denn so schlimmes widerfahren war. Dann aber fiel ihm ein, dass er ihm ja heute auf dem Friedhof das erste Mal begegnet war.

„Wen hast du verloren?“ Noch immer sahen sich die Zwei an und der Regen wurde wieder doller, woran sie sich aber nicht störten.

„Meine Schwester. Sie starb vor ein paar Monaten an einer Lungenentzündung. Sie war meine einzige Schwester. Sie fehlt mir so unglaublich, dass ich auch schon öfters mit dem Gedanken gespielt habe, einfach alles zu beenden. Aber wegen meiner Mutter habe ich es bisher nicht übers Herz gebracht. Da mein Vater schon vor ein paar

Jahren ums Leben kam und jetzt noch meine Schwester, hat sie nur noch mich.“ Traurig blickte der junge Mann in den Himmel. Sasuke hatte seinen Worten aufmerksam gelauscht und war ihm dankbar, dass dieser ihm so ehrlich geantwortet hatte. So antwortete er ihm auch ehrlich.

„Vor einem Jahr habe ich meine große Liebe zu Grabe getragen. Er hat den Krebs nicht besiegen können. Noch heute leide ich stark unter dem Verlust. Und heute wurde mir eben alles zu viel. Meine Frau spioniert mir hinterher und stiehlt einfach Sachen aus dem Grab, dass mir der Kragen geplatzt ist.“ Takuya sah auf, als der Schwarzhaarige erwähnte, dass er verheiratet sei.

„Das tut mir wirklich Leid. Ich kann deinen Schmerz verstehen. Es klingt ja nicht gerade so als wärst du glücklich mit deiner Ehe. Aber warum hast du dann geheiratet, wenn du doch nicht glücklich bist?“ Sasuke lächelte traurig und sah nun in den Himmel als er weitersprach.

„Naja ich habe nur aus einem Grund geheiratet. Ich wollte einfach nicht mehr alleine sein und ich habe mich auch nur an den letzten Wunsch von meinem Freund gehalten. Diese Ehe ist auch nur rein zwecks-mäßig. Keine Liebe und keine Gefühle. Ich habe vor zwei Monaten meine beste Freundin geheiratet, obwohl ich wusste oder weiß, dass sie mich liebt. Heute ist mir einmal mehr bewusst geworden, was für ein Fehler das war. Sie leidet unter dieser Ehe, genau wie ich.“ Sasuke wurde mit jedem Wort trauriger.

„Aber wieso trennst du dich dann nicht von ihr? So könnt ihr beide nicht glücklich werden. Und wieso hast du überhaupt eine Frau geheiratet wenn deine große Liebe doch ein Mann war?“ Auf die Antwort war der Blonde ganz besonders gespannt. Aber Sasuke wurde ernst.

„Ich habe eine Frau geheiratet, weil ich mir keinen anderen Mann außer Naruto an meiner Seite vorstellen kann. Ich wollte einfach keinen anderen Mann an meiner Seite haben und ich wüsste auch nicht, ob ich mich je wieder verlieben könnte.“ Diese Worten waren ehrlich und so gemeint wie er sie aussprach. Dies merkte auch sein Gegenüber. Aber er ging nicht weiter darauf ein. So saßen sie wieder schweigend auf dem Spielplatz, der Regen hielt noch immer an und beide hingen ihren Gedanken nach. Als dann plötzlich das Handy von Sasuke klingelte, schreckten sie beide hoch. Sasuke fummelte sein Handy aus seiner Innentasche der Jacke und sah auf das Display. Es war Hinata. Er drückte sie weg. Jetzt hatte er keine Lust mit ihr zu sprechen. Als er das Handy gerade wieder wegstecken wollte klingelte es wieder. Wieder seine Frau und wieder drückte er sie weg. Doch bevor er es dieses Mal in seine Tasche stecken wollte, stellte er es auf lautlos. Das Handy war wieder verschwunden und Sasuke sah in den Himmel.

„Die gibt wohl niemals auf.“ Das war das einzige was Sasuke sagte, denn sein Handy vibrierte nun unaufhörlich in seiner Jacke.

„Willst du denn da nicht ran gehen? Sie macht sich doch sicher Sorgen um dich.“ Takuya sah ihn an und bekam nur ein Kopfschütteln.

„Nein. Die kann mir vorerst gestohlen bleiben. Das was sie heute gemacht hat, kann und will ich ihr nicht verzeihen...!“ Sasuke sah noch immer gen Himmel, als er eine Hand auf seiner Schulter spürte.

„Du solltest aber ran gehen. Sonst ruft sie noch die Polizei oder so.“ Takuya lächelte ihn leicht an und dennoch blieb der Schwarzhaarige stur. Er nahm zwar sein Handy wieder zur Hand, aber nur ging er nicht ran sondern stellte es einfach aus.

„Die kann ruhig ein bisschen schmoren. Ich werde mir heute ein Hotelzimmer nehmen.“ Darauf kicherte der Blonde nur und Sasuke erinnerte dieses Kichern sehr an Naruto, was ihn auch aufsehen ließ. Takuya sah ihn mit hochgezogenen Brauen an.

„Was ist? Stört dich etwas?“ Sasukes Blick wurde wieder traurig.

„Nein stören nicht aber du erinnerst mich gerade sehr an Naruto. Er hat auch immer so gekichert, wenn ich mich über etwas aufrege oder wieder mal stur war. Und genau das verwirrt mich jetzt gerade. Als wir uns heute auf dem Friedhof begegnet sind, habe ich zu Naruto noch gesagt, dass wenn er jetzt noch neben mir auftauchen würde, wäre mein Leben perfekt. Er sollte mir ein Zeichen schicken. Und dann kamst du. Du hast in dem Moment ausgesehen wie er.“ Sasuke sah peinlich berührt weg. Da hat er doch wirklich gerade einem fremden Mann sein Herz geöffnet. Takuya wurde verlegen aber dennoch stieg in ihm ein Gefühl hoch, was er noch nicht beim Namen nennen konnte. Da fiel ihm noch etwas ein, was er ihn schon die ganze Zeit sagen wollte.

„Du hör mal, weißt du eigentlich was für eine tolle Stimme du hast? Als ich dich auf dem Friedhof hab singen hören, war ich berauscht von deiner Stimme. Wenn ich dich jetzt fragen würde ob du was für mich singen könntest, würdest du es tun?“ Jetzt wurde der Uchiha richtiggehend rot im Gesicht. Also hatte er ihn doch gehört. Der Uchiha überlegte kurz, nickte aber dann schließlich. Nun war Sasuke tatsächlich drauf und dran für einen jungen Mann zu singen, dessen Namen er nicht einmal kennt. Dann stellte sich der Schwarzhaarige hin, holte tief Luft und fing kurz darauf an leise zu singen.

*So empty can't feel no more
As I'm left with my tears on the floor
I wait for my heart to mend,
but you keep tearin a hole.*

*Inside I'm so lost
In the middle of my heart
It's a battlefield of love
I've been fightin for too long.*

*And now I'm shattered
From the chip in my heart, kept takin it til it broke
Oh how it hurts*

fall slipped from your hands, hit the ground and now it shattered

*I'm so shattered
Can't believe it was me, I'm so shattered
So shattered
Can't believe you hurt me I
So shattered
Can't believe you left me shattered
I'm shattered cut from within inside ohh ...*

Die letzten Klänge waren mehr ein flüstern, Sasuke hatte während er sang seine Augen geschlossen und hatte seinen Kopf hoch in den Himmel gehoben. Als er seine Augen schloss kam ihm das Bild von Naruto in den Sinn und so hatte er dieses Lied ganz allein seinem Engel gewidmet. Das er weinte, hatte er gar nicht mitbekommen, denn seine Tränen vermischten sich mit dem Regen. Der Blonde hatte der Stimme gelauscht, auch ihm sind die Tränen gekommen. Der Schwarzhaarige hatte für ihn einfach eine Stimme, die unter die Haut ging.

Lange sahen sie sich nicht an und schwiegen. Takuya öffnete als erstes die Augen und sah zum Schwarzhaarigen hinüber, der immer noch mit geschlossenen Augen in den Himmel sah und stumme Tränen weinte. Takuya ging auf ihn zu und ohne lange zu überlegen nahm er ihn von hinten in seine Arme.

„Das war wunderschön... Ich danke dir.“

Sasuke erschrak leicht, als er die Stimme des Blondens nah an seinem Ohr hörte, gegen die Umarmung wehrte er sich allerdings nicht. Da sie mittlerweile beide bis auf die Haut durchnässt waren, spendete diese Berührung ihnen beide eine angenehme Wärme. Nun standen sie da, der Blonde hielt ihn im Arm, wiegten sich leicht hin und her, als würden sie sich zur Musik bewegen. Darauf fing der Uchiha, das Lied, was er nicht zu Ende gesungen hatte, wieder zu singen an.

*Inside I'm so lost
In the middle of my heart
It's a battlefield of love
I've been fightin for too long.*

*And now I'm shattered
From the chip in my heart, kept takin it til it broke
Oh how it hurts
fall slipped from your hands, hit the ground and now it shattered*

*I'm so shattered
Can't believe it was me, I'm so shattered
So shattered
Can't believe you hurt me I*

*So shattered
Can't believe you left me shattered
I'm shattered cut from within inside ohh*

Sasuke sang und dachte dabei wieder an seinen blonden Engel. Plötzlich stimmte der für ihn immer noch Unbekannte mit ein. Sasuke überließ nun dem Fremden das Feld und lauschte dessen Stimme.

*Tell me what you really here for
If you never really loved me
I gave you my all but it still wasn't enough.
Cuz all you had to say is that you aint
lookin for commitment
Instead of tellin me what I wanted to hear. Hey....*

*You took my emotions
And scattered them on the ground.
So hard to just pick up
And move on with life again.*

*And now I'm shattered
From the chip in my heart, kept takin it til it broke
Oh how it hurts
fall slipped from your hands, hit the ground and now it shattered*

*I'm so shattered
Can't believe it was me, I'm so shattered
So shattered
Can't believe you hurt me I
So shattered
Can't believe you left me shattered
I'm shattered cut from within inside ohh ...*

Die letzten Klänge verstummten. Sie bewegten sich auch nicht mehr, standen nur noch eng umschlungen da. Der Regen hatte inzwischen aufgehört. Jetzt fing Sasuke auch an zu frieren. Sasuke befreite sich widerwillig aus der Umarmung und sah zu dem Blondem.

„Ich werde jetzt gehen. Es ist schon spät. Du solltest auch gehen, du bist wie ich durchweicht und deine Mutter macht sich sicherlich auch schon Sorgen um dich.“ Sasuke war dabei zu gehen als Takuya ihn noch einmal zurück hielt.

„Werden wir uns wieder sehen?“ Sasuke lächelte. Das war das erste Mal in dieser Nacht, dass er aufrichtig lächelte ohne Kummer zu empfinden.

„Da bin ich mir sicher.“ Dann machte sich Sasuke auf den Weg um in einem Hotel

abzusteigen. Auch der Blonde ging seiner Wege und lächelte ebenfalls. Sasuke fand ein Hotel, das noch ein Zimmer frei hatte, stieg schnell unter die Dusche um sich aufzuwärmen und ging dann schlafen. Mit einem Lächeln im Gesicht entglitt er in die Traumwelt und träumte von Naruto und dem anderen blonden Jungen.

~tbc~

Uuuuund??? Dieses Mal habe ich ein Lied gewählt, was ich besonders gern mag ^^ Es gibt einfach die Emotionen und Gefühle der Beiden so perfekt wieder, dass ich beim Schreiben selbst wie ein Schlosshund geflennt habe ^^"

Ich hoffe sehr, dass nicht zu wenig Handlung in diesem Kapitel ist und zu viel überflüssige Informationen xDDDD

Im nächsten Kapitel gibt es mal wieder einen Streit zwischen den Eheleuten und irgendwie mag ich das Kapitel :3

So nun aber genug und ich hoffe wir sehen uns im nächsten Kapitel wieder~

Liebs euch <3

Maso

Kapitel 4: Dead to me...

Hallü~

Da bin ich wieder und habe ein neues Kapitel dabei. Und wieder gibt es einen Streit zwischen Hina und Sasuke... Aber genug von mir~

Viel Spaß? (keine Ahnung ob das das Richtige dafür ist xD)

Dead to me...

Seit der Nacht auf dem Spielplatz sind zwei Tage vergangen. Sasuke war nicht ein einziges Mal in der Zeit zu Hause. Er hatte das Zimmer im Hotel für unbestimmte Zeit gebucht. Das Handy hatte er auch nicht wieder angemacht. Diese zwei Tage hat er mit nachdenken verbracht. Sasuke hatte eingesehen, dass er gemein zu Hinata war, aber nur in der Hinsicht das er ihr nicht alles erzählt. Diesen Vertrauensbruch kann und will der Schwarzhaarige nicht verzeihen. Wieder saß der Uchiha einsam und verlassen im Hotelzimmer und hing seinen Gedanken nach.

//Wie kann ich ihr nur klar machen, dass sie mit der Aktion in meine Privatsphäre eingegriffen hat? Ich bin mir ja im klaren darüber, dass sie mich liebt, aber sie hat echt mein Vertrauen missbraucht... Vielleicht sollte ich mal mit ihr reden.//

Mit diesem Gedanken nahm er sein Handy in die Hand und stellte dieses an. Kaum war es wieder an, bekam er mehrere Mitteilungen. Wie zu erwarten waren die meisten von Hinata, aber auch Kiba und Neji hatten sich gemeldet. Sasuke wählte die Nummer seiner Mailbox und hörte die Nachrichten ab. Die ersten waren natürlich von Hinata. Darunter auch diese.

„Mein Gott Sasuke, jetzt geh an dein gottverdammtes Handy. Das ist schon nicht mehr witzig. Komm nach Hause und wir können darüber reden.“ Die nächste war nicht besser.

„Du verdammter Mistkerl. Wenn du nicht augenblicklich an dein beschissenes Telefon gehst, werde ich zum Tier. Melde dich verdammte Scheiße ich mache mir Sorgen...!“ Sasuke hatte schon gar keine Lust mehr mit Hinata zu reden, nach all diesen Nachrichten. Die nächsten Nachrichten hörte er sich gar nicht mal mehr ganz an, bis die von Kiba kam.

„Hey Alter... Das kannst du doch nicht machen. Hina weint sich deinetwegen die Augen aus. Melde dich doch mal bei ihr und falls du das nicht kannst, dann ruf mich doch bitte an.“ Sasuke grinste schief nach dieser Nachricht. Also tat er wie ihm geheißen und rief den Hundenarr an. Es klingelte zwei Mal und schon hörte er Kibas Stimme.

„Mensch Sasuke. Sag mal wo treibst du dich rum? Hina ist schon ganz von der Rolle.“ Sasuke kam nicht mal zu Wort, weil Kiba ihn gleich zutextete.

„Jetzt hol doch mal Luft Alter. Ich bin in einem Hotel. Und ja mir geht es gut, nur

brauche ich etwas Zeit für mich. Aber könntest du mir einen Gefallen tun Kiba?“ Sasuke legte sich schon einmal die Worte zurecht und gab Kiba so Zeit darauf zu antworten. Dieser überlegte gar nicht lange und verlangte sofort nach dem Gefallen.

„Könntest du dich vielleicht die nächste Zeit ein wenig um Hinata kümmern. Also damit meine ich, wenn ich heute bei ihr war um mit ihr zu sprechen.“

„Natürlich kann ich das machen, aber warum? Hast du vor dich von ihr zu trennen Sasuke?“ Hoffnung keimte in dem Hundenarr auf, doch Sasuke nahm ihn diese recht schnell wieder.

„Nein trennen möchte ich mich nicht von ihr, aber sie wird jemanden brauchen, wenn ich bei ihr war. Denn das was ich ihr zu sagen habe, wird nicht sehr erfreulich sein. Und da ich nur dich darum bitten kann, ist es mir sogar sehr recht, wenn du dich um sie kümmerst. Bei Ino, Shikamaru und auch Neji bin ich mir sicher, dass sie ihr nur wieder Scheiße in den Kopf trichtern wollen. Aber ich möchte nur, dass jemand auf sie aufpasst, damit sie sich nichts antut. Würdest du das machen?“

„Ja natürlich. Aber nur unter einer Bedingung. Verspreche mir, dass du ihr nicht wehtun wirst oder ihr irgendwelche Gewalt antust.“ Kiba sagte dies mit so viel Überzeugung, dass es dem Uchiha kalt den Rücken runter lief.

„Ich kann dir nichts versprechen Kiba, aber ich kann es versuchen. Dann rufe ich dich an, wenn ich mit ihr gesprochen habe. Ich danke dir Kiba.“

„Ja ist in Ordnung, aber benehme dich Alter.“ Und dann legte Kiba auf. Sasuke seufzte und fuhr sich durch die schwarzen Haare. Da musste er nun durch, aber er wollte ja schließlich wissen, warum seine Frau ihn so hintergangen hatte. So machte er sich gemütlich auf den Weg nach Hause. Dort angekommen, schloss er die Tür auf und suchte nach Anzeichen, ob jemand zu Hause war. Die Schuhe von Hinata waren da, aber auch die von Neji und Ino standen im Flur.

//Na klasse... Wäre ja auch zu schön gewesen. Naja dann Augen zu und durch.// Sasuke machte sich selbst Mut und ging dann entschlossen in die Küche, wo Hina, Neji und auch Ino am Tisch saßen. Kaum hatte er die Küche betreten, sahen ihn gleich drei besorgte und wütende Augenpaare entgegen.

„Na wo kommst du denn her, Sasuke. Hast du dich auch endlich mal her bequemt?“ Neji war richtig sauer auf Sasuke, da er seine Schwester hat einfach so hängen lassen. Doch Neji ignorierend sah der Uchiha zu seiner Frau.

„Wir sollten uns unterhalten. Allein.“ Das letzte Wort hatte Sasuke richtig betont, so das man dies gar nicht erst falsch deuten konnte. Doch nun riss Ino das Wort an sich.

„Das glaubst du doch selbst nicht Sasuke. Wir werden hier bleiben, alles was du Hina zu sagen hast, kannst du auch vor uns sagen. Sie wird es uns eh erzählen. Also wieso nicht gleich so.“ Bei diesen Worten zuckten die Augen von Sasuke gefährlich, doch bevor er ausrasten konnte meldete sich Hinata.

„Es ist schon in Ordnung. Sasuke und ich sollten uns in Ruhe unterhalten. Wir sehen uns dann später.“ Hinata war nun aufgestanden und begleitete Ino und ihren Bruder zu Haustür. Dort verabschiedeten sich die Zwei von Hinata. Kurz darauf kam sie zurück in die Küche und setzte sich Sasuke gegenüber. Schon redete sie drauf los.

„Willst du mir nicht mal erklären, wo du die letzten zwei Tage gesteckt hast und warum du nicht an dein Handy gegangen bist?“ Ruhig sah sie ihren Mann an, doch innerlich tobte in ihr ein Sturm. Sasuke sah sie an und fing ebenso ruhig, wie er in dem Moment war zu sprechen.

„Dir sollte am besten bewusst sein, warum ich nicht ans Handy gegangen bin.“ Mehr bekam seine Frau nicht als Antwort. Sasuke sah Hinata an, dass sie krampfhaft überlegte und sah ihn dann wieder an.

„Das ist jetzt nicht dein Ernst oder? Du bist mir sauer, weil ich diesen dummen Ring genommen habe? Willst du mich jetzt eigentlich komplett verarschen?“ Hinata wurde lauter, Sasuke wurde sauer und versuchte seine Wut unter Kontrolle zu halten. Jetzt war das Maß fast voll, doch Hinata setzte noch einen drauf.

„Erst redest du nicht mit mir, dann verschwindest du ohne ein Wort für zwei Tage und jetzt bist DU WEGEN DEM BESCHISSENEN RING SAUER AUF MICH? NOCH EINMAL ZUR ERINNERUNG. ICH BIN DEINE FRAU UND HABE DAS GOTTVERDAMMTE RECHT ZU ERFAHREN WO DU DICH RUMTREIBST.“ Hinata schrie ihm diese Worte ins Gesicht und Tränen liefen. Sasuke dagegen traute seinen Ohren nicht. Das hatte sie nicht gerade wirklich gesagt. Er versuchte sich zu beherrschen als er viel zu ruhig darauf antwortete.

„Sag mal geht es noch? Alles was ich von dir wissen wollte und noch immer wissen will, ist, warum du mein Vertrauen so mit Füßen trittst und mich so hintergehst. Das dieser Ring eine Bedeutung für mich und Naruto hat, war niemals ein Geheimnis. Und ja du bist meine Frau, aber du weißt auch ganz genau das ich dich nicht liebe. Das dies eine reine Zwecks-Gemeinschaft ist, war von Anfang an klar.“ Sasuke rang um seine Beherrschung, Hinata war in sich zusammen gesackt und weinte bitterlich.

„Ja ich weiß das alles. Und du weißt auch, dass ich dich liebe. Allein aus diesem Grund könntest du ein wenig nachsichtiger mit mir umgehen. Ich habe nichts falsches gemacht... Ich war doch einfach nur besorgt um dich...!“ Hinata bebte am ganzen Körper, hoffte auf ein wenig Mitgefühl seitens Sasuke, doch da hat sie auf das falsche Pferd gesetzt. Sasuke schrie nun, hatte den Kampf um seine Selbstbeherrschung verloren.

„ICH SOLL DIR GEGENÜBER NACHSICHTIG SEIN? HÖRST DU DIR EIGENTLICH SELBST ZU... DU WILLST BEHUTSAM BEHANDELT WERDEN? UND WAS IST MIT MIR? DU WEISST, DASS ICH UNTER DEM GANZEN SCHEISS LEIDE UND DU RAMMST MIR HINTERRÜCKS EIN MESSER REIN... DU BIST ECHT DAS LETZTE... ICH HASSE DICH!“ Sasuke verließ wie schon Tage zuvor fluchtartig das Haus, aber bevor er die Tür hinter sich zuknallte nahm er noch seinen Mp3-Player von der Anrichte. Draußen angekommen lief er unentwegt Richtung Park.

Im Park angekommen setzte er sich auf eine Bank, nahm sein Handy aus der Tasche und wählte Kibas Nummer. Dieser nahm auch nach dem ersten Klingeln ab.

„Ja hallo?“

„Würdest du dich bitte um Hinata kümmern. Sie wird jetzt jemanden brauchen, der sie tröstet.“ Ohne auf eine Antwort zu warten legte der Uchiha auf. Dann nahm er seinen Mp3-Player zur Hand, stöpselte sich die Kopfhörer ein und suchte ein bestimmtes Lied. Ein Lied das jetzt am besten zu dieser beschissenen Situation passte und all das ausdrückte, was er gerade für Hinata empfand. Er empfand für sie nichts als Hass...

*It breaks my heart
To know the eyes you stare at me with aren't honest
It breaks my heart
To know the words you speak to me aren't honest*

*Can I ever truly forgive you?
Can I ever fully believe you?*

*Weigh all the skies and I see right through
I hate you
You know I hate you
Tell all your lies while I bleed right through
I hate you
I fucking hate you*

*How can you tell me you came to me faithfully?
How can you tell me no it's not all true?
How can you look in my eyes and tell lie after lie after lie
And make me a fool?*

*Can I ever truly forgive you?
Can I ever fully believe you?*

*Weigh all the skies and I see right through
I hate you
You know I hate you
Tell all your lies while I bleed right through
I hate you
I fucking hate you*

*You break my heart
To know the eyes you stare at me with aren't honest
You break my heart
To know the words you speak to me aren't honest*

*Can I ever truly forgive you?
Can I ever fully believe you?*

*Weigh all the skies and I see right through
I hate you
You know I hate you
Tell all your lies while I bleed right through
I hate you
I fucking hate you*

You broke my heart ...

Sasuke saß eine ganze Weile starr auf der Bank und hörte sich immer und immer wieder dieses Lied an. Es beruhigte ihn auf eine Art und Weise, die er sich selbst nicht erklären konnte. Langsam kam er wieder runter und ließ den Streit mit Hinata noch einmal Revue passieren. Je mehr er darüber nachdachte, desto klarer wurde eine Frage.

//Habe ich vielleicht überreagiert?//

Sich selbst für diesen verquerten Gedanken ohrfeigend, schüttelte er seinen Kopf. Er hatte nicht überreagiert, es war nur eine natürliche Reaktion auf ihre Tat. Aber er nahm sich vor, irgendwann einmal in Ruhe mit ihr zu sprechen, auch wenn er weiß, dass dies ein schweres Unterfangen werden würde. Er hatte ihr heute ein paar unschöne Dinge an den Kopf geworfen, zwar gerechtfertigt aber dennoch hätte er sich ein paar seiner Sprüche abkniefen können. Von dem vielen Nachdenken bekam er Kopfschmerzen. Er fuhr sich durch seine Haare und seufzte laut. Sasuke war sich im Klaren darüber, dass Neji ihn schon bald aufsuchen würde, um ihm kräftig eins in die Schnauze zu hauen. Da es langsam dunkel wurde, nahm er sein Handy zur Hand und fing an eine SMS zu schreiben.

"Ich werde eine Zeitlang nicht nach Hause kommen. Brauche jetzt erst einmal Zeit für mich und zum Nachdenken. Wenn ich soweit bin, melde ich mich wieder."

Sasuke schickte diese an Hinata, schaltete das Handy wieder aus und steckte dies ein. Er sah in den immer dunkler werdenden Himmel.

„Ach Naruto... wenn du doch nur hier wärst... Du fehlst mir soo. Womit verdiene ich diese ganze Scheiße nur?“

Sasuke entschied sich dazu, wieder im gleichen Hotel abzustiegen. So machte er sich auf den Weg dorthin. Jetzt wollte der Uchiha einfach nur noch ins Bett. Oder an die Bar. Viel schlimmer konnte der Tag ja nun nicht mehr werden. Das dachte er jedenfalls. Als er an der Hauptstraße ankam und er seiner Wege gehen wollte, wurde er unsanft an der Schulter gepackt. Leicht erschrocken drehte sich der Uchiha zum Besitzer der Hand um und blickte genau in zwei wütende blaue Augen.

//Ino...//

Das ober besser gesagt sie konnte er jetzt nicht auch noch ertragen. Er wollte sich

losreißen aber Ino hatte einen sehr festen Griff, den Sasuke sich nicht entziehen konnte.

„Sag mal spinnst du? Wie redest du denn mit deiner Frau. Sie heult sich die Augen aus. Wie kannst du ihr nur ins Gesicht sagen, dass du sie nicht liebst. Dann hättest du ihr doch lieber direkt ins Gesicht schlagen können. Dir ist klar, dass du ihr das Herz im Leibe gebrochen hast, ja?“ Ino redete sich so in Rage und ihre Stimme wurde auch lauter, so das sich einige Passanten nach Ihnen umdrehte. Sasuke verdrehte nur genervt die Augen.

Er hatte jetzt nicht mehr die Kraft um sich in der Öffentlichkeit zu zoffen. Daher nahm er nur die Hand von Ino von seiner Schulter und ging. Er ließ die Blonde einfach so stehen. Das passte ihr ja so gar nicht. Sie musste ihm ganz unlady-like hinterher schreien, dass er sich ja erst Mal nicht wieder zu Hause blicken lassen sollte. Jetzt brauchte der Uchiha einen Drink und das dringend. So betrat er die Lobby des Hotels, gab an der Rezeption Bescheid, dass er doch noch nicht auschecken würde und ging schnellen Schrittes zur Bar. Dort bestellte er sich sofort Whiskey pur. Als dieser kam, hatte Sasuke ihn auch schon angesetzt und mit einem Mal geleert. So bestellte er gleich noch Zwei und ließ den Kopf hängen. Der Barkeeper sah ihn an und lächelte schief.

„Da haben Sie ja sicher einen schweren Tag hinter sich.“ Sasuke nickte nur leicht und der Barkeeper widmete sich wieder seiner Arbeit.

~tbc~

soooow... Das war dann auch schon. Sasuke hasst Hinata gerade wirklich und doch fragt er sich, ob er nicht doch überreagiert hat. Der kann sich einfach nicht entscheiden. So nu ist er wieder im Hotel und wir sind alle gespannt, was genau da passiert (hihi ich weiß das ja mal xDD)
bis zum nächsten kapitel~

eure Maso

Kapitel 5: Don't wanna be Alone

Hallöle~ Hier bin ich wieder und habe ein neues Pitel dabei ^^

Ich hoffe sehr das es euch gefallen wird~ Am Anfang ist es noch etwas traurig aber es wird zum Ende hin echt lustig und vor allem süß~

So nu aber genug von mir ^^

Viel Spaß beim Lesen~

Don't wanna be Alone

„Da haben Sie ja sicher einen schweren Tag hinter sich.“ Sasuke nickte nur leicht und der Barkeeper widmete sich wieder seiner Arbeit.

Sasuke war mittlerweile bei seinem vierten Whiskey angekommen und starrte Löcher in die Luft. Seine Gedanken wollten einfach nicht verschwinden, was nicht gerade förderlich für seine Kopfschmerzen waren. Immer wieder dachte er an den Streit mit Hinata. Er wollte aber doch abschalten. So trank er sein Glas leer und bestellte gleich nochmal zwei. Der ältere Barkeeper kam mit den Drinks an und schmunzelte.

„Der Tag muss für Sie ja wirklich schrecklich gewesen sein. Wenn Sie reden möchten, dann stehe ich ihnen gerne zur Verfügung.“ Sasuke musterte den Barkeeper. Der Mann war wohl schon Mitte 50, hatte weißes, nach hinten gegelte Haare, einen Schnauzbart, der sich beim Sprechen immer witzig mitbewegte. Dann hatte er die typische Kellnerkluft an, was ihm für sein Alter unausgesprochen gut stand. Eine Halbbrille zierte seine Nase und ließ ihn weise erscheinen. Sasuke dachte darüber nach, ob er ihm nicht vielleicht doch seine Probleme anvertrauen könnte. Der Barkeeper hatte sicherlich ein paar hilfreiche Tipps für ihn. Also entschloss sich der Schwarzhaarige dazu ihm seine verwirrte Situation zu erklären. Doch bevor er zu Sprechen begann nahm er noch einen kräftigen Schluck seines Whiskey.

„Wissen Sie, es ist einfach etwas kompliziert. Egal was ich mache, ich mache es niemandem Recht. Meine Frau spioniert mir hinterher und hintergeht mich dreist und dann taucht da so ein Kerl in meinem Leben auf, der mich vollends verwirrt.“ Der Barkeeper hatte, während er die Gläser polierte, den Worten des jungen Mannes aufmerksam gelauscht und mal genickt. Als Sasuke seinen Satz beendet hatte, sah er zum Barkeeper. Dieser lächelte sanft und hielt ihm die Hand vor sein Gesicht.

„James. Sie können mich ruhig beim Vornamen nennen, denn wie ich sehe, haben Sie nicht vor, so schnell von hier zu verschwinden.“ Sasuke nahm die Hand in seine und schüttelte diese.

„Du kannst mich Sasuke nennen.“ Sasuke erwiderte das Lächeln von James. Sie lächelten sich an. Der Barkeeper ging um eine Bestellung anzunehmen und Sasuke drehte sich dem Geschehen der Bar zu, trank dabei sein Glas leer. So langsam spürte er den Alkohol, wie der sich in seinem Körper ausbreitete. Ihm wurde warm nur das Grübeln wollte nicht aufhören. Er drehte sich seufzend wieder zur Bar um und stellte sein leeres Glas ab, aber nur um gleich das nächste zu nehmen. James gesellte sich

wieder zu Sasuke.

„Kann ich dir noch was bringen? Zur Abwechslung vielleicht mal ein Wasser oder eine Cola?“ Sasuke schüttelte den Kopf.

„Nein bloss nicht. Heute will ich einfach nur vergessen. Abschalten und mich besaufen.“ Sasukes Blick wurde eine Spur verzweifelter. James sah dies und stellte ihm ein weiteres Glas mit Whiskey hin.

„Was bedrückt dich so, dass du vergessen willst?“ James nahm wieder seine Arbeit auf und wartete. Wartete darauf das der Schwarzhaarige mit ihm sprach.

„Ich vermisse meinen Schatz. Aber leider werde ich ihn nie wieder sehen. Ich bin total unglücklich und mein Leben ist der reinste Scherbenhaufen. Ich will einfach nicht mehr, dass alles hat ohne ihn einfach keinen Sinn mehr.“ Sasukes Augen füllten sich mit Tränen, wie es immer passierte. Wenn ihm bewusst wurde, dass er seinen blonden Engel nie wieder sehen würde. Sasuke nahm das Glas wieder in die Hand und trank es leer, wie auch das nächste Glas. Der Whiskey brannte in seiner Kehle, genau wie ihm seine Augen brannten. James sprach beruhigend auf Sasuke ein.

„Kopf hoch Kleiner, das Leben geht irgendwie weiter. Wenn es dir hilft, kannst du mir ja von deinem Schatz erzählen.“ Aufmunternd waren diese Worte und alle waren sie ernst und ehrlich gesprochen worden. Das war zu viel für Sasuke. Lange hatte ihn niemand mehr aufgefordert oder gar angeboten, über Naruto zu sprechen. Das ihm ausgerechnet ein wildfremder Mann das Angebot machte, berührte den Uchiha sehr. Unter Tränen fing er leise an zu sprechen.

„Naruto war ein lebensfroher Junge, der alle immer mit seiner guten Laune angesteckt hat. Naruto hatte das Talent, jeden mit seiner unbefangenen Art einzufangen und für sich zu begeistern. In der Schule war er immer der Klassenclown und war auch sehr beliebt dafür. Wir waren eine lange nur befreundet und ohne es zu wissen war es um mich geschehen. Als er mir dann seine Liebe gestanden hatte, war ich verwirrt. Ich wollte mir meine Gefühle nie eingestehen und es hat lange gedauert bis ich es mir eingestanden habe und ihm meine Gefühle offenbart hatte. Ich war einfach nur blind. Hätte ich früher auf mein Herz gehört, hätte ich mehr Zeit mit ihm gehabt.“ Tränen liefen dem Schwarzhaarigen die Wangen herunter und sein Körper bebte leicht. Zu schmerzhaft es auch für Sasuke war, über Naruto zu sprechen, es tat auf jeden Fall gut. So sprach er mit tränenerstickter Stimme weiter.

„Naruto hat sich öfter über Kopfschmerzen beschwert und war auch bei unzähligen Ärzten, doch nie hatte ein Arzt eine richtige Diagnose. Bis ihn dann ein Arzt ins Krankenhaus überwiesen hatte.“ Sasuke holte tief Luft, trank einen Schluck und sprach dann leise weiter.

„Diesen Tag werde ich niemals vergessen können. Ich saß gerade in meinem Büro und konnte mich einfach nicht auf meine Arbeit konzentrieren, als dann der Anruf von Naruto kam, der unser Leben von Grund auf änderte. Krebs... Und das schlimme an der Sache war, das dieser Krebs schon im Endstadium war und somit auch unser Schicksal besiegelt. Ich habe versucht, die Zeit, die mir mit ihm blieb, für ihn so angenehm wie

nur möglich zu gestalten. Ich habe ihm sogar einen Antrag gemacht. Aber dann.. dann... zwei Wochen vor unserer Hochzeit ist es passiert.“ Sasuke brach an, sein Körper bebte nun heftig und seine Tränen wurden mehr. James ließ ihn weinen. War sich der Barkeeper sicher, dass der junge Mann vor ihm, dies alles viel zu lange mit sich rum trug. Eine ganze Weile dauerte es, bis Sasuke sich soweit wieder im Griff und beruhigt hatte. Er winkte James, der in der Zwischenzeit die anderen Gäste bedient hatte, zu sich rüber und bestellte sein nächstes Getränk. Dieses Mal wollte Sasuke was anderes, er bestellte sich Wodka Redbull. Als dieser ihm sein Getränk hinstellte, sah Sasuke ihn an.

„Ich danke dir, dass du dir meine kleine Lebensgeschichte angehört hast. Danke.“ Dann nahm er sein Glas in die Hand und kippte ihn sturzbach-mäßig herunter.

„Nicht dafür Kleiner. Es tat dir sicher gut, einmal mit einem Außenstehenden darüber zu sprechen. Ich kenne es selbst ziemlich gut, wie man sich fühlt, wenn man seine Liebe verliert. Als meine Frau vor Jahren starb, war ich auch wie du jetzt gerade nur ein Häufchen Elend.“ Beide lachten darüber, denn diese Aussage traf zu. Sasuke war gerade nicht mehr als ein Häufchen Elend gewesen. Zum Teil schob er die Schuld dem Alkohol zu, wann wurde er denn schon so extrem rührselig und eine verweichlichte Heulsuse. Sasuke trank immer mehr und das spürte er jetzt nur viel zu genau. Ihm war heiß, seine Sicht verschwamm und seine Hemmungen sanken ins Bodenlose. Sasuke saß auf seinem Barhocker und ließ seinen Blick durch die Bar wandern. Dann blieb sein Blick bei Jukebox hängen. Eine kleine Weile starrte er diese an, bis er magisch von ihr angezogen wurde. Als er vor der Jukebox zum Stehen kam, nahm er etwas Kleingeld aus seinem Portemonnaie und steckte es in den dafür vorgesehenen Schlitz. Und dann suchte er. Es dauerte lange, es wollte einfach kein tolles Lied kommen und was jetzt gerade zu seiner Verfassung passte. Da er immer noch sehr an Naruto dachte, war er auch dementsprechend drauf. Dann fand er es. Er wählte dies aus und wartete angelehnt an der Jukebox darauf das das Lied begann. Die ersten Töne erklangen und Sasuke schloss summend die Augen.

*Ohne Licht auf dunklen Wegen ganz allein
Meine Umgebung wächst, doch ich bleib klein
Zu viel getrunken und zu wenig gelacht
Nichts mehr gegessen und die Nächte durch gemacht
Warum blick ich nur auf, wenn's keiner sieht
Warum blick ich nur auf, wenn es dich nicht mehr gibt*

*Ein neuer Tag beginnt
Eine neue Hoffnung
Ein erneutes Ende für mich
Wieder ein Kapitel
Doch meine Rolle stirbt für dich
Jetzt lass schon los, denn ich muss gehen*

*Bilder der Vergangenheit holen mich wieder ein
Tage und Nächte sehe ich dein lachen und weinen*

*Ziele der Vergangenheit zu Asche verfallen
Ziele meines Lebens sind abgebrüht und kalt
Warum blick ich nur auf, wenn's keiner sieht
Warum blick ich nur auf, wenn es dich nicht mehr gibt*

Sasuke hatte unbewusst angefangen laut mitzusingen und sich von der Jukebox wegzubewegen. Mit geschlossenen Augen stand er nun einige Meter von der Jukebox entfernt und sang. Alle Gäste hatten sich zu ihm herum gedreht, einige hatten sogar ihre Feuerzeuge herausgeholt.

*Ein neuer Tag beginnt
Eine neue Hoffnung
Ein erneutes Ende für mich
Wieder ein Kapitel
Doch meine Rolle stirbt für dich
Jetzt lass schon los, denn ich muss gehen*

*Ich wusste immer es wird schwer sein allein zu sein
Nicht mehr mit dir vereint zu sein man ich möchte bei dir sein
Zu zweit wollt ich immer alle Wege beschreiten doch
Jetzt steh ich mir im Weg verzweifelt allein dabei mein Spiegelbild anzuschreien
Kurz vorm heulen von deinem Grabstein zusammenfallen
Es ist viel zu viel für mich deinen Totenschein in der Hand zu halten
Ich bete darum, dass du mich siehst und mich fühlst
Versprich, dass du mir hilfst und mich berührst denn
Wie knüpf ich an ein leben an allein
Ohne mit dem schönsten Menschen aller Zeiten vereint zu sein*

*Ein neuer Tag beginnt
Eine neue Hoffnung
Ein erneutes Ende für mich
Wieder ein Kapitel
Doch meine Rolle stirbt für dich
Jetzt lass schon los, denn ich muss gehen*

Als die letzten Töne die Lippen des Uchihas verließen, klatschten alle Beifall. Sasuke sah verwirrt auf und bemerkte, dass er wohl sehr zur Unterhaltung beigetragen hatte, denn er stand nicht mehr an der Jukebox, sondern mitten in der Bar und hatte gesungen. Vor all den Leuten. So schnell es ging lief er wieder zu seinem Platz und versteckte sein hochrotes Gesicht in seinen Händen, als er die Stimme von James wahrnahm.

„Hey Kleiner, dass war grandios. Du hast eine tolle Stimme. Ich kann verstehen, warum alle so begeistert sind.“ Schief lächelte James dem peinlich berührten Sasuke an und stellte ihm einen neuen Drink vor die Nase.

„Geht aufs Haus“, sagte James noch und nahm dann eine Bestellung von einem Gast

an. Ob er es nun wahrhaben wollte oder nicht, er fühlte sich wirklich besser. Er hatte sich eben seinen ganzen Kummer von der Seele gesungen. James kam wieder zu Sasuke und die zwei unterhielten sich über so einiges. Wo Sasuke arbeitet, wie James zu diesem Beruf kam. Gesprächsthemen die was mit Tod, verlorenen Lieben oder ähnlich deprimierendes wurden gekonnt von beiden gemieden. Sasuke lachte nun mehr und befreiter. Er trank nun ein Wasser, da ihm der Alkohol schon ziemlich zu setzte, aber er wollte noch nicht gehen. Hin und wieder kamen auch andere Gäste zu Sasuke und gratulierten ihm zu der perfekten Stimme. Ein Mädchen wollte sogar ein Autogramm von ihm. Er lächelte nur und unterschrieb auf einer Servierte.

Sasuke taute richtig gehend auf. Dank dem ganzen Alkohol in seiner Blutbahn war seine Hemmschwelle schon gar nicht mehr vorhanden, er torkelte nun öfter auf Klo und das Sprechen wurde mit jedem weiteren Getränk schwerer. Wenn Sasuke ein tolles Lied hörte, hielt ihn nichts mehr auf dem Hocker. Er tanzte unbeschwert und wenn er Lust dazu verspürte sang er lautstark mit. Gerade hatte Sasuke einen Tanz mit einer schon recht angetrunkenen Frau hinter sich gebracht. Er stolperte wieder an die Bar und sah in die Getränke-Karte.

„Hmm... wasch nehme... hicks... isch denn jetzt?“ Da seine Sicht schon verschwommen war, kniff er seine Augen zusammen und versuchte zu lesen.

„Isch hätte gerne eine Blutige... Märri.. ähm isch meinte eine... Bloody Mary?“ Sasuke sah James an, der herzhaft über den Jungen lachte.

„Du möchtest eine Bloody Mary? Davon wäre dir abzuraten Kleiner. Es sei denn du möchtest dich besinnungslos saufen.“ James lachte noch immer sehr und Sasuke grinste. Heftig nickte er mit dem Kopf und so bekam er seine Blutige Mary. Sasuke nahm einen kräftigen Schluck und verzog kurzzeitig das Gesicht. Doch dann trank er noch ein Schluck und setzte sich mehr schlecht als recht auf den Barhocker. James sah dem Schwarzhaarigen belustigt dabei zu.

„Hey Kleiner, wird es nicht langsam Zeit das du ins Bett kommst? Du scheinst schon ziemlich fertig zu sein. Soll ich dir ein Taxi rufen?“ Verwirrt sah der Uchiha auf. Schüttelte dann den Kopf.

„Nein, isch übernachtete hier und isch will gar nicht gehen... Der Abend ist doch noch jung!“ Sich wieder seiner Bloody Mary widmend, sah Sasuke sich wieder um. Er wollte feiern. Sein gute-Laune-Pegel fuhr gerade erst richtig hoch und müde war er auch noch nicht. Er ließ seinen Blick wieder durch die Bar schweifen. Er bemerkte, dass ihn einige junge Frauen musterten und ihn zu prosteten. Sasuke lächelte verlegen und drehte sich wieder zu James um.

„Du sag mal... Wo kann isch noch rischtig Spaß erleben?“ Sasuke war ehrlich neugierig und wenn es nach ihm ginge, würde er James einfach am Arm packen und mit ihm um die Häuser ziehen. Sasuke hatte den Barkeeper voll lieb gewonnen in der Kurzen Zeit. James überlegte und dann kam ihm die Idee.

„Zwei Straßen weiter gibt es eine Karaoke Bar. Die ist immer gut besucht und du würdest dort sicher viel Spaß haben und vor allem auf deine Kosten kommen.“ James

grinste frech. Sasuke hatte nur unterschwellig die Zweideutigkeit aus diesem Satz herausgehört, ging aber nicht weiter darauf ein.

„Kommscht du mit?“ Fragend sah der nun vollkommen betrunkene Uchiha seinen neuen Freund an, bekam aber nur ein Kopfschütteln als Antwort. Sasuke zog einen Schmollmund. Jetzt überlegte er fieberhaft mit wem er denn dort hingehen könnte. Wieder ließ er seinen Blick suchend durch die Bar wandern, als er wie gebannt zur Tür sah. Dort stand er. Er, der ihn so verwirrte, ihn so an Naruto erinnerte. Wie von Geisterhand geführt, ging Sasuke auf den Blondem zu und kam vor ihm zum Stehen. Sasuke sah ihn einfach nur an. Takuya, der seine Mutter mit dabei hatte, erkannte Sasuke und lächelte ihn an.

„Hi.“ Das war das einzige, was der Blonde sagte. Dann zog er seine Mutter hinter sich her und steuerte die Bar an. Dort setzte er sich auf den Hocker, auf dem bis eben noch Sasuke saß, seine Mutter nahm den Hocker links neben ihm. Sasuke war den Zweien mit seinem Blick gefolgt. Als er sah, wie sich der Blonde auf seinen Hocker setzte, setzte er sich in Bewegung. Bei ihm angekommen, legte er eine Hand auf die Schulter des Blondem und meinte nur, dass es sein Platz sei. Takuya drehte sich zu ihm um.

„Tja aber jetzt sitze ich hier. Du kannst dich doch auf den neben mir setzen.“ Takuya zeigte auf den Hocker neben sich und grinste frech dabei. Sasuke aber wollte nicht und so setzte er sich einfach auf den Schoß von dem Blondem. Dafür erntete der Schwarzhaarige verwirrte Blicke von Takuyas Mama, von James und auch vom Blondem. Dieser streckte nur die Zunge raus. Hilfesuchend sah der Blonde zu seiner Mutter die ihn sanft anlächelte.

„Sag mal Schatz, kennt ihr euch?“ Dies interessierte auch James und nahm währenddessen die Bestellung auf. Takuya bestellte sich für den Anfang ein Bier, seine Mutter bestellte sich einen Prosecco und Sasuke nahm wieder einen Wodka Redbull.

„Naja kennen ist vielleicht etwas zu viel gesagt, aber wir sind uns schon ein paar mal begegnet. Ich habe schon mit ihm über Ernste Themen gesprochen aber wenn ich ehrlich bin kenne ich nicht mal seinen Namen.“ Verlegen grinste er seine Mutter an, die nun kicherte. Sie stand auf und ging zum Schwarzhaarigen. Sie streckte ihm ihre Hand entgegen.

„Hallo schön dich kennen zu lernen. Mein Name ist Misaki Shira und dieser junge Mann hier, ist mein Sohn Takuya.“ Freundlich lächelte sie ihn an und er erwiderte das Lächeln. Er holte tief Luft um ihr seinen Namen nicht entgegen zu lallen.

„Hallo freut mich auch. Mein Name ist Sasuke Uchiha.“ Erleichtert darüber, dass er einigermaßen verständlich gesprochen hatte, sah er nun zum Blondem.

„Freut mich wirklich sehr nun auch endlich deinen Namen zu kennen, Süßer.“ Takuya sah ihn mit großen Augen an.

„Süßer?“ Nun lachten James und Misaki über das Gesicht von Takuya. Solche Kosenamen war er nicht gewohnt. Da Sasuke noch immer auf seinem Schoß saß,

musste er über Sasukes Schulter schauen um seiner Mutter einen bösen Blick zu zuwerfen. Auch wenn er es für angenehm empfand, so schob er den Schwarzhaarigen doch von seinem Schoß. Dieser ließ das nur widerwillig zu und setzte sich nun doch auf den Hocker neben den Blonden. Misaki war in einem Gespräch mit James verwickelt und so hatten Sasuke und Takuya nun Zeit sich zu unterhalten.

„Was machst du eigentlich so alleine hier in einer Hotelbar Sasuke?“ Sasuke erschauerte, als Takuya seinen Namen zum ersten Mal aussprach. Für ihn hörte es sich schön an. Er sah zu Takuya und sein Blick nahm wieder einen traurigen Ausdruck an.

„Hatte wieder einmal Stress zu Hause, aber ich will nicht jetzt und nicht hier darüber reden. Sei mir nicht sauer okay.“ Takuya nickte und nippte an seinem Bier.

Takuya und Sasuke unterhielten sich lange und lernten sich besser kennen. Sie lachten viel und sangen die Lieder leise mit, wenn eines gespielt wurde was sie kannten. Sie tranken viel und hatten einfach Spaß. Dann wurde ein Lied gespielt, dass Sasuke sehr mochte. So stand er auf und zog den überrumpelten Blonden hinter sich her auf die Tanzfläche. Sasuke zog Takuya in seine Arme und bewegte sich langsam zu den Klängen von "A whole new World".

Takuya hob seinen Kopf und sah dem Schwarzhaarigen fest in die Augen. Sasuke sah ihm ebenfalls in die Grün-Blauen Augen. Leise sang der Sasuke seine Lieblingsstelle mit und ließ sein gegenüber dabei nicht aus den Augen.

*I can open your eyes
Take you wonder by wonder
Over, sideways and under
On a magic carpet ride*

*A whole new world
A new fantastic point of view
No one to tell us no
Or where to go
Or say we're only dreaming*

Wieder lagen viele Augen auf dem dieses Mal tanzendem Paar, die sich eng umschlugen in die Augen sahen und sich romantisch zur Musik bewegten. Doch dies störte sie nicht. Sie waren gerade in ihrer eigenen Welt. Unbemerkt kam Sasuke ihm immer näher, nur noch weniger Millimeter trennten sie. Sasuke überwand den letzten Abstand und legte seine Lippen auf die des Blonden. Erst war es ein unschuldiger und schüchterner Kuss, bis Sasuke Takuya leicht über die Lippen leckte und stumm um Einlass bat. Takuya gewährte ihn, zu schön war gerade dieser Augenblick. Kribbeln machte sich breit und längst verloren geglaubte Gefühle erwachten zum Leben. Langsam schlossen sie ihre Augen um diesen Kuss in allen Zügen zu genießen. Der Kuss wurde leidenschaftlicher, Sasukes Zunge umspielte seine Gegenspielerin. Sie bemerkten gar nicht, wie sie nun aufgrund des Kusses regelrecht angestarrt wurden. Misaki wandte ihren Blick lächelnd ab, gönnte sie den Zweien ein wenig Privatsphäre.

Als sie den Kuss lösten, hatte das Lied aufgehört und sie sahen sich glücklich aber verwirrt an. Nicht auf das Gestarre achtend gingen sie wieder auf ihre Plätze. Dort wurden sie Beide von Misaki umarmt. Und kaum saßen sie wieder, fiel Sasuke wieder ein, was er doch eigentlich noch vorhatte. Wieder nahm er Takuya an die Hand und zog ihn dieses Mal mit nach draußen. Vor der Tür wollte der Blonde wissen, was er denn nun vor hatte und darauf lächelte Sasuke nur.

„Lass dich überraschen.“

~tbc~

Geschafft ^^

Dies ist nun der Beginn einer sehr ereignisreichen Nacht xD

Jetzt seid ihr alle bestimmt gespannt was Sasu mit Takuya vorhat näää? xDDDD

Freut euch einfach auf das nächste Kapitel, was ich denn in drei Tagen hochladen werde ^^

Bis dahin~

habs euch alle Lüb <3

Maso

Kapitel 6: You drive me Crazy!

Sooow~

Hier das nächste Kapitel~ Und meines Erachtens ist es ziemlich lustig xD Und beim letzten Lied bitte das Video ansehen !! Dann wisst ihr warum ich voll auf dieses Kapitel abfare xDDD Und immer schön eure Fantasie spielen lassen~ <3 <3 <3

Unbedingt anhören/ansetzen wenn ihr zum unterem Teil des Kapitels kommt !!

---> <http://www.youtube.com/watch?v=q53N1bxD1a8> <---

You drive me Crazy!

„Lass dich überraschen.“

Sasuke lief los und zog Takuya hinter sich her. Da Sasuke aber nicht mehr ganz so nüchtern war, erwies sich dieses Unterfangen als etwas schwieriger. Der Schwarzhaarige torkelte mehr die Straßen entlang als das er normal ging. Takuya befreite sich aus dem Griff von Sasuke und harkte sich bei ihm unter.

„Das kann man sich doch nicht mehr mit ansehen. Du stolperst dir hier sonst noch einen zurecht.“ Takuya kicherte und so liefen sie unter gehackt die Straßen entlang. Als Sasuke das Gebäude seiner Begierde entdeckte wurde er schneller was Takuya beinahe von den Beinen riss. Als er selbst sah, worauf sie zusteuerten legte sich ein Grinsen auf seine Lippen.

„Das also hast du vor. Hast du nicht schon genug für heute Sasuke?“ Sie kamen vor der Karaoke-Bar zum Stehen und Takuya begutachtete das Gebäude. Sasuke aber wollte rein, so zog er den Blondinen hinter sich her. Schnell war der Raum gemietet und so betraten die zwei Jungs diesen auch schon. Sasuke bestellte noch schnell zwei Bier und setzte sich dort auf eines der bereitgestellten Sofas. Lächelnd sah Sasuke den Jüngeren an und klopfte auffordernd mit seiner Hand neben sich, um Takuya anzudeuten, dass er sich doch setzen sollte. Takuya kam der Aufforderung nach und sah dann Sasuke zweifelnd an.

„Du willst jetzt nicht wirklich singen oder? Ich meine, du bist betrunken und wirst doch sicher nicht einen Ton treffen.“ Sasuke lachte. Und wie er lachte. Ihm kamen schon die Tränen. Unter lachen versuchte Sasuke zu erklären.

„Da kennst du...hahaha... mich wirklich... nicht...hahaha... Pass einfach auf.... haha... und...hihi staune!“ Sasuke wischte sich die Lachtränen aus den Augen und versuchte sich zu beruhigen. Takuya kam sich irgendwie leicht verarscht vor und dies konnte man auch aus seinem Blick lesen. Denn dieser sprach Bände. Gerade wollte Takuya zu sprechen beginnen, da ging die Tür auf und eine Kellnerin brachte die bestellten Getränke. Takuya bedankte sich und schon verließ die Kellnerin auch wieder den Raum. Sasuke hatte sich nun endlich beruhigt und nahm die Mappe mit der Songauswahl in die Hand.

„Hmm... Was singen wir denn jetzt? Etwas um warm zu werden...“ Sasuke sprach mehr zu sich selbst und Takuya sah ihn zweifelnd an.

„Was WIR singen?“ Sasuke hob den Kopf und sah den Blondem nun ehrlich verwirrt an.

„Ja wir.. Hast du damit ein Problem?“ Sasuke merkte, dass diese Worte Forscher rüber kamen als sie es eigentlich sollten. Da kam eindeutig der Alkohol durch. Schnell entschuldigte er sich bei dem Jüngeren.

„Tschuldige... Wollte dich nicht so anpampen.“ Verlegen kratzte er sich an der Nase. Takuya grinste wieder und winkte ab.

„Okay, und schon ein gutes Lied gefunden?“ Takuya wollte nicht weiter darauf eingehen und so wechselte er schnell das Thema, worüber Sasuke wirklich dankbar war. Er schüttelte seinen Kopf auf Takuyas Frage und so nahm nun auch Takuya die Mappe in die Hand und sah mit in diese. Sie blätterten ein paar Seiten durch, lachten über witzige Songtitel, die niemand kannte. Plötzlich entdeckte der Blonde ein Lied was ihm gefiel. Dann sah er zu Sasuke und grinste. Der Jüngere reichte dem Schwarzhaarigen die Mappe und zeigte selbst mit seinem Finger auf das Lied.

„Das finde ich klasse.“ Takuya lächelte ihn zuckersüß an, was Sasuke kurz erstarren ließ, sich selbst aber schnell wieder fängt und in die Mappe sieht. Sasuke musste grinsen, da ihm dieses Lied auch ziemlich gut gefiel.

„Alles klar dann legen wir doch am besten mal los.“ Sasuke nahm sein Bier in die Hand und Takuya tat es ihm gleich. Sie stießen an, nahmen einen kräftigen Schluck.

„Auf einen geilen Abend Sasuke~!“ Takuya zwinkerte ihm noch zu und wählte dann das Lied aus. Sie stellten sich vor den Bildschirm, obwohl dieser ziemlich überflüssig für diese zwei leidenschaftlichen Sänger war, nahmen die Mikros in die Hand und schon erklangen die ersten Töne. Takuya fing als erster an zu singen.

*Your cruel device
Your blood, like ice
One look could kill
My pain, your thrill*

*I wanna love you but I better not touch
I wanna hold you but my senses tell me to stop
I wanna kiss you but I want it too much
I wanna taste you but your lips are venomous poison*

*Your poison running through my veins
Your poison, I don't wanna break these chains*

Jetzt fing der Schwarzhaarige auch an zu singen, wodurch Takuya nur noch leise

mitsang.

*Your mouth, so hot
Your web, I'm caught
Your skin, so wet
Black lace on sweat*

*I hear you calling and it's needles and pins
I wanna hurt you just to hear you screaming my name
Don't wanna touch you but you're under my skin
I wanna kiss you but your lips are venomous poison*

*Your poison running through my veins
Your poison, I don't wanna break these chains*

Nun stimmte der Jüngere wieder laut mit in den Gesang. Sie sahen sich an und grinnten.

*Running deep inside my veins
Poison burning deep inside my veins
One look could kill
My pain, your thrill*

*I wanna love you but I better not touch
I wanna hold you but my senses tell me to stop
I wanna kiss you but I want it too much
I wanna taste you but your lips are venomous poison*

*You're poison running through my veins
You're poison, I don't wanna break these chains*

Poison (2x)

Der letzten Töne verstummten und beide sahen sich breit grinsend an. Zusammen gingen sie wieder an ihren Tisch und tranken von ihrem Bier. Sie gönnten sich eine kleine Auszeit und kurze Zeit schwiegen sie, bis Sasuke das Schweigen brach.

„Warum bist du eigentlich zusammen mit deiner Mutter in die Hotelbar gegangen? Ich meine nur, warum ausgerechnet eine Hotelbar? Es gibt hier doch jede Menge Bars, die nicht halb so teuer sind.“ Sasukes Zunge war dank seinem Alkoholpegel ziemlich locker und es interessierte ihn wirklich sehr, was Takuya an seinem neugierigem Blick erkennen konnte. Der Blonde sah ihn grinsend an und erklärte dann kurz und knapp warum ausgerechnet diese Hotelbar.

„Ganz schön gesprächig heute was? Es gibt nur einen Grund warum diese Bar. Dort gibt es den besten Caipirinha. Meine Mutter liebt das Zeug. Und uns war heute einfach danach, mal wieder etwas Spaß zu haben.“ Immer noch grinsend nahm Takuya sein Bier und trank es leer. Sasuke zog verwundert eine Augenbraue hoch und trank sein Bier ebenfalls leer, bevor er den Jüngeren weiter anstarrte und mit Fragen

löcherte.

„Du gehst mit Misaki gerne feiern?“ Sasuke fand diese Tatsache etwas verwirrend, denn ihm war bisher noch kein Kerl untergekommen, von dem er wusste, dass dieser gerne mit seinen Eltern feiern ging. Nun lachte Takuya und nickte.

„Ja ich gehe echt gerne mit meiner Mama feiern. Du hast sie ja nur kurz gesehen und wären wir länger dageblieben, hättest du dir selbst ein Bild davon machen können. Meine Mutter sieht vielleicht nicht danach aus, aber sie ist eine richtige Rampensau.“ Der Blonde lachte noch immer und Sasuke sah einfach nur verwirrt drein. Das musste er erst einmal verdauen. Er ließ die Kellnerin kommen und bestellte nun wieder einen Wodka und für Takuya ein Bier, da dieser noch immer unfähig war zu reden vor lauter Lachen. Nach einigen Minuten hatte sich Takuya wieder ein gekriegt und sah belustigt zu Sasuke.

„Alter du hättest mal eben dein verdattertes Gesicht sehen sollen. Du hörst wohl nicht jeden Tag, dass Jungs wie ich solch eine Mutter haben.“ Der Schwarzhaarige zog nen Schmollmund, nuschelte nur ein "nicht jeder hat so coole Eltern wie du" in sein nicht vorhandenen Bart und sah beleidigt weg. Takuya legte ihm eine Hand auf die Schulter und sah ihn entschuldigend mit Dackelaugen an. Als der Uchiha diesen Blick sah musste er grinsen und Takuya streckte ihm die Zunge raus.

„Wusste doch das dieser Blick zieht“, kam es nur vom Blondem und schnappte sich auch sogleich die Mappe mit der Songauswahl. Sasuke boxte ihm gegen den Arm was Takuya frecher grinsen ließ. Ihre Getränke kamen und sie suchten gemeinsam das nächste Lied aus.

„Hmm...“, kam es von Uchiha, der sich am Kopf kratzte und seine Stirn in Falten legte, da es so viel Auswahl gab und sie sich einfach nicht entscheiden konnten.

„Was hältst du von "Toxic"? Ich mag das Lied und es rockt die Bude hier.“ Takuya sah ihn leicht schräg an und Sasuke zuckte mit den Schultern.

„Das Lied ist ganz okay, wir nehmen aber dann dieses hier.“ Sasuke grinste und zeigte mit seinem Finger auf eine Cover-Version des Liedes. Takuya nickte. So trank der Schwarzhaarige noch einen Schluck und ging wieder nach vorn und nahm sein Mikro in die Hand.

„Beeile dich Blondie~“, flötete der Uchiha dem Jüngeren entgegen, der darauf nur kopfschüttelnd reagierte und gesellte sich zum Älteren.

„Let's rock“, kam es noch frech von Sasuke als er das Lied wählte und kurz darauf schon die ersten Töne zu hören waren.

*Baby, can't you see?
I'm calling a guy like you
Should wear a warning
It's dangerous, I'm fallin'*

*There's no escape
I can't wait, I need a hit
Baby, give me it
You're dangerous, I'm lovin' it*

*Too high, can't come down
Losing my head
Spinning 'round and 'round
Do you feel me now?*

Nun kam der Refrain, wo nun auch Takuya lautstark mitsang.

*With a taste of your lips
I'm on a ride
You're toxic, I'm slipping under
With a taste of poison paradise
I'm addicted to you
Don't you know that you're toxic?
And I love what you do
Don't you know that you're toxic?*

Sie rockten gemeinsam das Haus. Nach Toxic kamen noch einige Lieder mehr. Sie sangen Songs wie Get this Party started von Pink, Party Starter von Will Smith oder Ein Stern von DJ Ötzi. Sasuke hatte bereits mehrere Gläser in sich hinein gekippt, dass sich der Blonde unweigerlich fragte, wie Sasuke überhaupt noch einen Ton traf geschweige denn gerade stehen konnte. Aber dieser Umstand störte sie ganz und gar nicht, denn Sasuke trug viel zu ihrer Unterhaltung bei. Mal fiel der Schwarzhaarige über ein Kabel oder stolperte über seine eigenen Füße. Seit nun knapp einer halben Stunde saßen sie am Tisch und lachten über die schiefen Töne, die aus den Nebenräumen zu hören waren. Sasuke nahm sich die Getränke-Karte und sah hinein, doch viel erkennen konnte er nicht, da Takuya ihm mit seinen Händen vor dem Gesicht rum fuchtelte.

„Nimmst du bitte deine Grabbscher zu dir, so kann ich nicht lesen, was ich als nächstes trinken könnte.“ Schmollend sah Sasuke sein Gegenüber an, der nur seinen Kopf schütteln konnte.

„Findest du nicht auch das du schon genug getrunken hast? Es wundert mich ehrlich gesagt, dass du überhaupt nach diesem ganzen Alkohol noch deutlich sprechen kannst.“ Nun grinste der Kleinere und Sasuke erwiderte dies.

„Selbstbeherrschung Taky... Selbstbeherrschung.“ Der Blonde zog eine Augenbraue hoch, als Sasuke ihm wieder einen seltsamen Spitznamen gab. Erst nannte er ihn "Süßer" und nun Taky.

„Taky“, fragte er vorsichtshalber noch mal nach, in der Hoffnung er habe sich verhört, aber Sasuke grinste frech und nickte heftig mit seinem Kopf, dass ihm einige Haarsträhnen ins Gesicht fielen. Diese streicht er auch recht schnell wieder hinter seine Ohren, sehr zum Leidwesen des Blondens, denn er fand das ihm dieser Look

stand. Kurz rangelten sie noch um die Karte, bis Takuya aufgab und sie ihm überließ. Sasuke sah nun wieder hinein. Als die Kellnerin dann schon zum gefühlten hundertsten Mal die Bestellung aufnahm und sie die Jungs ihre Getränke bestellt hatten, waren sie für einen Moment still. Doch plötzlich lachte Sasuke laut los. Der Blonde sah ihn irritiert an.

„Alter was hast du denn für ein Problem“, kam auch schon direkt die Frage, doch Sasuke konnte ihm natürlicher Weise nicht antworten. So fing der Kleinere auch an zu Lachen, da das Lachen des Schwarzhaarigen sehr ansteckend war. Sie lachten bereits Tränen, als die Kellnerin den Raum erneut betrat und selbst etwas verwirrt drein sah. So schnell wie sie gekommen war, war sie auch wieder weg und die Jungs hielten sich schon ihre Bäuche. Als sie sich dann einigermaßen wieder im Griff hatten, wollte Takuya wissen, was ihn denn so plötzlich geritten hatte, dass er in solch einem Gelächter ausbrach. Sasuke sah dann sein Gegenüber an, kicherte aber immer noch leicht.

„Keine Ahnung... Ich hatte wohl einfach gerade das Bedürfnis danach“, war die ehrliche Antwort des Uchihas worauf Takuya nur mit einem "Idiot" antwortete.

Sie unterhielten sich nun eine Zeit lang die Arbeit von Sasuke und auch über die Ausbildung des Jüngeren. Je länger sich die beiden unterhielten, so sympathischer wurden sie sich. Sasuke fühlte sich nach dieser langen Zeit wieder richtig wohl in seiner Haut und erwischte sich auch immer wieder dabei, wie er Takuya richtig gehend anstarrte, was dem Blondem natürlich auffiel und dennoch nicht näher darauf einging. Nun lag wieder eine angenehme Stille im Raum, nur die Stimmen der anderen Gäste im Nebenraum war zu hören. Sie lauschten deren schiefen Tönen zu dem Lied You're Beautiful von James Blunt. Sasuke sang leise mit und genoss die Stille, während Takuya Sasukes Stimme lauschte.

„Du kannst wirklich toll singen. Hast du Gesangsunterricht genommen oder hast du dir das selbst beigebracht.“ Takuya war wirklich gespannt auf die Antwort. Sasuke überlegte kurz.

„Mein großer Bruder hat mir das beigebracht, da er selbst ein leidenschaftlicher Sänger ist.“ Kurz und knapp war die Antwort und man sah Sasuke an, das er nicht gerne über seine Familie sprach. Daher nickte der Kleinere nur und nippte an seinen bereits viertem Bier. Nun war die Stille drückend und Takuya suchte nach einem anderem Thema was die Stimmung schnellst möglich wieder anhub. Dies wurde ihm dann doch leicht gemacht, denn aus dem Nebenraum sang eine Frau, die bestimmt schon in den Mitvierzigern war, so schrecklich falsch, dass beide Jungen erneut von einem Lachanfall heimgesucht wurden. Dieser dauerte nicht weniger lange wie der erste und ihnen taten schon die Bäuche weh. Langsam bekamen sich die Zwei wieder ein. Sie tranken einen Schluck, was sich als fataler Fehler entpuppte. Die Frau setzte erneut mit ihrer viel zu hohen Stimme ein und die Jungs prusteten ihren gesamten Inhalt ihrer Münder quer über den Tisch.

„Verdammt, die sollte bloß aufhören mit dem Singen... Das ist Ohrenvergewaltigung“, kam es lachend vom Schwarzhaarigen und Takuya schloss sich dieser Tatsache an. Sobald sich Sasuke wieder fest im Griff hatte und die Lachattacken auch abgeebbt

waren, stand er auf und ging nach vorne um sich sein Mikro zu schnappen. Takuya sah ihn fragend an.

„Was hast du vor Sasuke?“ Angesprochener drehte sich grinsend zu ihm um. Er wackelte nur mit seinen Augenbrauen, legte ein zweideutiges Lächeln auf. Dann griff er in seine linke Tasche, fummelte sein Haarband daraus und band sich damit sein Haar zum Pferdeschwanz. Takuya musste schlucken und starrte den Schwarzhaarigen mit offenen Mund an. Mit dieser Frisur sah Sasuke für ihn einfach nur verboten heiß aus. Sasuke sah in dreckig grinsend an, wissend welche Reaktion er auf den Blondinen hatte.

„Mach den Mund zu Süßer. Du sabberst den Tisch voll.“

Verlegen und peinlich berührt sah der Jüngere auf den Tischplatte, die für ihn gerade sehr verführerisch aussah und dazu einlud seinen Kopf darauf zu donnern. Sasuke lachte nur.

„So nun lehne dich zurück Taky und genieße die Show, die ich nun wirklich nicht jedem biete.“ Von sich selbst sehr überzeugt, mehr als nur angetrunken und sich seiner Sache total sicher, suchte Sasuke das Lied, während Takuya mittlerweile wieder starrte und tat wie ihm befohlen wurde. Jetzt war er doch recht neugierig darauf, was nun kommen würde. Sasuke hatte das gesuchte Lied gefunden und es konnte beginnen. Aber er drehte sich nicht zum Bildschirm, sondern sah Takuya an. Er sah dem Jüngeren fest in die Augen, als auch schon das Lied begann.

*Every drop sends my heart racing
Relax and let the vitals spin
Every pulse of new blood burning
Like current sliding underneath my skin*

*Let it all crashwell be ok
If it falls I'm not afraid*

*I feel ya flow, feel ya move, feel ya shakin me
I feel ya runnin through my veins like adre-na-line
Adrenaline
You are my Adrenaline
Light the fireenergize... You awaken me
I feel ya runnin through my veins like adre-na-line
Adrenaline
You are my Adrenaline*

Nun war es um Takuya geschehen. Er sabberte auf den Tisch. Nicht nur das Sasuke eine verdammt geile Stimme hatte, er hatte als Bonus noch einen verboten sexy Hüftschwung drauf. Sasuke ließ den Blondinen nicht eine Sekunde aus den Augen, wollte jede Reaktion sehen, die er in dem Kleinen auslöste und er genoss es richtig.

*Every jolt invades my system
Light me up with energy
Every transfers motivating
It's over-flowing, You're what's driving me*

*Let it all crashwell be ok
If it falls I'm not afraid*

*I feel ya flow, feel ya move, feel ya shakin me
I feel ya runnin through my veins like adre-na-line
Adrenaline
You are my Adrenaline
Light the fireenergize... You awaken me
I feel ya runnin through my veins like adre-na-line
Adrenaline
You are my Adrenaline (2x)*

Der Blonde war wie gefesselt von den Bewegungen des Schwarzhaarigen. Alles prägte er sich genau ein, wann würde er je wieder solch eine sexy Tanzeinlage sehen. Ganz besonders hat es ihm aber dieser heiße Hüftschwung angetan. Elegant und nicht zu doll aber auch nicht feminin. Einfach nur perfekt. Als es still wurde sahen sie sich noch immer an. Mit einem recht zweideutigem Grinsen auf den Lippen kam Sasuke dem Tisch immer näher und kam schließlich vor diesem zum Stehen.

„Und wie hat es dir gefallen?“ Sasuke wusste, wie es dem Anderen gefallen hat, dass sah man dem Blondem nur zu genau an aber er konnte sich diese Frage einfach nicht verkneifen. Aus seinen Gedanken hochschreckend, sah er den Größeren an.

„Ähm... naja... also... Wow! Das war einfach Hammer. Und dazu noch diese Frisur~!“ Mehr kamen dem Angesprochenen nicht über die Lippen, zu überwältigt war er von der Einlage.

„Danke, aber du kannst jetzt aufhören zu sabbern. Der Tisch schwimmt ja schon fast.“ Lachend setzte sich der Uchiha neben den Jüngeren und griff nach seinem Glas. Takuya starrte noch immer, das war alles wozu er jetzt noch in der Lage war, bis Sasuke ihn aus seiner Welt holte.

„Wird dir nicht langsam langweilig? Gut es ehrt mich sehr aber es reicht.“ Sasuke zwinkerte ihm zu und trank noch einen Schluck, wobei Takuya verlegen den Blick endlich von dem Größeren abwenden konnte. Er nahm sich nun sein Bier und trank es hastig aus, denn er musste schnellstens auf andere Gedanken kam. War aber ein Fehler wie er feststellen musste. Takuya verschluckte sich und hustete nun laut. Sasuke klopfte ihm lachend auf den Rücken. Takuya erholte sich schnell wieder und grinste verlegen.

„Sorry...“, war das Einzige was ihm gerade einfiel. Der Uchiha lächelte nun sanft und ließ seine Hand auf dem Rücken seines Gegenübers liegen.

„Geht es wieder?“ Takuya nickte dankbar. Sasuke nickte ebenfalls und küsste dem Blondem ohne weiter darüber nachzudenken auf die Stirn. Er stand auf, verschwand mit den Worten, dass er mal dringend auf Klo müsse und ließ einen sehr verwirrten Takuya zurück. Plötzlich klingelte das Handy von dem Blondem. Sich dabei tierisch erschreckend fummelte er es aus seiner Hosentasche und ging ran.

„Hallo? Oh hallo Mama. Was gibt es denn?“

„Ich würde jetzt gerne nach Hause gehen, aber alleine schaffe ich das nicht mehr~“, trällerte seine Mutter gut angetrunken in den Hörer, was Takuya auflachen ließ.

„Kannst du dir nicht ein Taxi nehmen oder so“, kam die Frage von ihm worauf er nur ein "Nein" als Antwort bekam. Laut seufzte der Blonde auf.

„Alles klar. Ich bin in zwanzig Minuten da und trinke bitte nichts mehr, alles klar?“ Nachdem seine Mutter dies bejahte legte er auf. In diesem Moment kam auch schon Sasuke durch die Tür.

„Hey Sasuke, ich muss jetzt leider los. Meine betrunkene Mutter will nicht alleine nach Hause.“ Mit einem Grinsen sah der Kleinere zu Sasuke der nickte und dann auf die Uhr sah.

„Es ist ja auch erst vier Uhr“, kam die gespielt schmollende Antwort und beide mussten sie Lachen. So bezahlten sie ihre Rechnung und verließen dann gemeinsam die Karaoke-Bar. Auf dem Weg zum Hotel hatte sich Takuya bei Sasuke eingeharkt.

„Also dass könnte man gerne wiederholen, oder wie siehst du das Sasuke?“ Takuya blickte zum Uchiha hoch und der nickte.

„Klar wieso nicht. Aber dann mit weniger Alkohol im Blut“, kam die belustigte Antwort über Sasukes Lippen. Da konnte Takuya ihm nur zustimmen. Nach zwanzig Minuten kamen die zwei Jungs torkelnd am Hotel an. Ihr Weg führte sie in die Hotelbar, wo Takuyas Mama schon auf die Zwei wartete. "Taku-Schatz" rufend kam Misaki schon auf ihren Sohn zugelaufen, aber wenn man genau hinsah, konnte man erkennen das sie Schlangenlinien lief. Schon zog sie Takuya in ihre Arme und plapperte fröhlich drauf los.

„Und hattet ihr zwei Spaß?“ Sie sah abwechselnd zwischen den Jungs hin und her und lächelte dabei wie ein Honigkuchenpferd. Beide nickten nur. Sasuke ging dann auf die Bar zu und begrüßte James freundschaftlich.

„Na wie war dein Abend mit Misaki? Ach und würdest du für die Beiden noch ein Taxi rufen. Ich denke, wenn Beide noch nach Hause laufen, würde ich mir Gedanken machen, ob sie da auch wirklich angekommen sind.“ James musste leise lachen, nickte aber und rief den Zwei ein Taxi. Sasuke ging wieder zu Ihnen und schmunzelte leicht. Ein göttliches Bild bot sich ihm da. Takuya versuchte verzweifelt sich aus der Umarmung seiner Mutter zu lösen und warf dem Uchiha einen hilfeschreitenden Blick zu. Und Sasuke zeigte Erbarmen. Er streckte die Hand aus um Misaki zu verabschieden. Sie ließ ihren Sohn los und nahm freudig die Hand in ihr und hielt sie eine kurze Zeit.

„Es hat mich wirklich gefreut dich kennen zu lernen Sasu-chan. Ich hoffe wir sehen uns bald wieder.“ Sie zog den total überrumpelten Sasuke in ihre Arme und knuddelte ihn. Takuya grinste bis über beide Ohren. Dann ließ sie Sasuke los, ging bezahlen und so

war es nun an Takuya und Sasuke sich zu verabschieden.

„Danke. Es war wirklich ein toller Abend oder Nacht, wie auch immer. Es hat Spaß gemacht.“ Takuya grinste ihn an und Sasuke war noch immer recht perplex über seinen neuen Spitznamen. Erst als er die Hände von Takuya erneut vor seinen Augen sah, kam er wieder in der Realität an. Die Worte Takuyas nur am Rande mitbekommen antwortete er ihm.

„Ja hat wirklich Spaß gemacht. Ich habe euch ein Taxi rufen lassen. Es dürfte jeden Moment hier sein.“ Sasuke lächelte nun auch und Takuya bedankte sich. Sasuke nahm den Blondinen in seine Arme und drückte ihm noch einen keuschen Kuss auf den Mund, bevor er dann die Bar verließ und auf sein Zimmer verschwand.

~tbc~

Yay~ Fertig ^^

Sooo ich hoffe ihr habt euch das Video mal ganz angesehen xD Und versteht warum Taku so begeistert ist von diesem "HüftSchwung" *sabba*

Und im nächsten Kapitel wird es dann mal wieder tiefgründig. Und ihr bekommt dann auch endlich mal Einsicht in Taku's Gefühlswelt ^^ Daher wird das nächste Kapitel auch sehr lang sein ^^

Das wars auch erstmal von meiner Seite :3

Bis zum nächsten Kapi <3
eure Maso

Kapitel 7: Let's talk about our feelings for each other

Hallo meine Lieben~

Es tut mir außerordentlich Leid, dass ihr so lange auf dieses Kapitel warten musstet... Aber ich musste meiner besten Freundin beistehen, wie ihr sicherlich auf meinem Profil nachlesen konntet.

Aber ab jetzt geht es ohne lange zu schwafeln weiter~

Viel Spaß~

Let's talk about our feelings for each other

Der nächste Morgen kam für den jungen Uchiha viel zu früh. Die Sonne schien durchs Fenster und direkt in sein Gesicht. Sasuke blinzelte verschlafen. Er zog brummend die Decke über seinen Kopf und versuchte noch ein Weilchen zu schlafen. Doch dieses Unterfangen war gar nicht so einfach. Sein Schädel brummte höllisch und er hatte einen echt widerlichen Geschmack im Mund. So schlug er die Decke zurück und setzte sich vorsichtig auf um ja keine unnötige Bewegung zu viel zu machen, die ihm mit Schmerzen belohnte.

//Gott muss ich viel getrunken haben... Wie lange ist es her, dass ich solch einen Schädel habe...//

Mit schmerzverzerrtem Gesicht rieb sich der Schwarzhaarige die Schläfen, jetzt zu Grübeln tat ihm gar nicht gut. Er beschloss duschen zu gehen und seine Zähne zu putzen. Dies war dringend notwendig, wenn er diesen widerlichen Geschmack los werden wollte. Also stand der Uchiha langsam auf und schleppte sich mehr schlecht als recht ins Bad und hielt sich beim Waschbecken fest. Als er in den Spiegel sah, verschlug es ihm glatt die Sprache.

//Verdammt sehe ich mal wieder scheiße aus...//

Tiefe dunkle Augenringe zierten sein blasses Gesicht, die Haare standen in alle Richtungen ab und im Allgemeinen sah er total verkatert aus. Schnell war Zahnpasta auf der Bürste und putzte sich die Zähne. Während der Uchiha sich die Zähne ausgiebig und länger als nötig putzte, ließ er die letzte Nacht Revue passieren. Nicht gerade förderlich bei seinen Kopfschmerzen. An vieles konnte sich der Uchiha bei Gott nicht erinnern, aber das, an das er sich erinnern konnte ließ ihn noch blasser werden. Die Zahnbürste entglitt seinen Fingern und fiel zu Boden.

//Ach du Scheiße... Kuss... Ich habe ihn GEKÜSST... Vor all den Leuten in der Bar... Vor seiner Mutter! Scheiße verdammt !!!//

Mit verwirrten Gefühlen stand er nun im Badezimmer und starrte entsetzt sein Spiegelbild an. Nach einer Weile kam wieder Leben in den Schwarzhaarigen. Er wendete den Blick angewidert von dem Spiegel und stieg, nach dem er sich seiner Kleidung entledigt hatte unter die Dusche. Diese drehte er heiß auf und schloss ergeben die Augen.

–

Takuya hatte die Nacht auch kaum Schlaf bekommen. Viel zu verwirrt war er über die Tatsache das Sasuke und er sich geküsst haben. Nicht das er es nicht schön fand, im Gegenteil. Das was ihn daran zu schaffen machte, war die Tatsache das Sasuke verheiratet war. Dieser Kuss hatte was in dem Blondem ausgelöst, was aber nicht sein durfte. Gefühle die er nicht haben durfte. Nicht für Sasuke. Nun saß Takuya in seinem Bett und sein Kopf ruhte auf seinen Knien. Seine Gedanken bei Sasuke.

//Warum hat er mich geküsst? Warum habe ich das zugelassen... Ob er sich an diesen Kuss überhaupt erinnern kann? Er hat ja nun auch nicht gerade wenig getrunken... Wieso nur? Und das vor all den Leuten. Oh Gott... Meine Mutter//

Takuya sah auf. Seine Mutter hatte ja auch alles mitangesehen. Ein Seufzen verließ die Lippen des blonden Jungen. Ihm wurde klar, dass dieser Morgen mit Fragen beginnen würde, sobald er seiner Mutter gegenüberstand. Ergeben krabbelte er aus dem Bett und ging unter die Dusche, die er jetzt bitter-nötig hatte. Takuya hatte den Geruch von Alkohol in der Nase. Er stank nach Kneipe.

–

Sasuke war fertig mit duschen. Er stellte diese aus und griff dann nach einem Handtuch. Er ging wieder zum Spiegel und betrachtete sich erneut. Nun sah er nicht mehr ganz so scheiße aus, aber dafür fühlte er sich beschissen. Unter der Dusche hatte er ein schlechtes Gewissen bekommen. Er ist verheiratet und dennoch hat er einfach einen Mann geküsst. Ihm wurde klar, dass er es Hinata sagen musste. Doch wie genau er das anstellen sollte, war noch unklar. Alles was ihm aber klar war, war das er darüber reden musste. Mit irgendjemandem. Sasuke zog sich an, machte sich einen Zopf und verließ mies gelaunt das Bad. Er setzte sich auf das Bett und sah in den Himmel. Der Himmel war blau und es schien als würde es heute noch ein recht heißer Tag werden. Seine Gedanken versuchte er zu ordnen und überlegte, mit wem er reden konnte. In seinen Gedanken ging er alle durch.

//Also mit Hinata kann ich jetzt nicht sprechen, die ist wahrscheinlich immer noch am Boden zerstört. An Neji ist gar nicht zu denken, der zerreißt mich in der Luft. Shikamaru vielleicht? Lieber nicht, der erzählt es nur Ino und die tötet mich glatt. Also bleibt TenTen. Ja TenTen scheint eine gute Wahl. Sie steht dem Ganzen bestimmt sehr neutral gegenüber.//

Seine Wahl fiel auf TenTen. Nun etwas besser drauf, dafür aber nun mit nicht mehr aushaltbaren Kopfschmerzen, pullte er sein Handy aus seiner Tasche und wählte die Nummer von TenTen. Es klingelte drei Mal, bevor TenTen ran ging.

„Hey Sasuke. Alles klar bei dir?“ Sasuke musste schmunzeln.

„Hallo TenTen. Nein gar nichts ist in Ordnung und ich bin mir sicher, dass du bereits über alles informiert worden bist, wie angespannt die Lage zwischen Hina und mir ist.“

Kurz war Stille in der Leitung, doch dann fing die Brünette an zu sprechen.

„Ja, Neji hat es mir in groben Zügen erklärt. Aber so ganz habe ich ihn nun doch nicht verstanden, da er übelste Laune hat wegen dir. Er ist im Moment echt nicht gut auf dich zu sprechen...“, erklärte sie ihre Freund. Sasuke seufzte in den Hörer.

„Kann ich mir denken. Er wird ja immer gleich zur Furie, wenn seine kleine Schwester weint. Hast du Zeit TenTen? Ich kann dir dann ja erklären was nun genau los ist und ich brauche auch deinen Rat... Ich habe etwas sehr dummes gemacht.“ Wieder seufzte der Uchiha. Ihm war nicht ganz wohl dabei, aber es war notwendig, das er mit jemandem sprach.

„Jetzt machst du mir Angst Sasuke. Aber gut, dass klären wir dann. Du kannst mich ja zum Mittagessen einladen. Ich habe um Zwölf Pause und du könntest mich dann hier bei der Kanzlei abholen. Okay?“

„Geht klar. Dann bis später Kleine.“ Sasuke legte auf. Er sah auf die Uhr. Es war halb neun, das hieß, das er jetzt noch dreieinhalb Stunden totschlagen musste. So machte er sich ohne Frühstück und nach einem Telefonat mit seinem Chef, auf den Weg in die Tokioter Innenstadt.

–

Nach einer ausgiebigen Dusche, machte sich der junge Shira auf den Weg in die Küche. Er hatte Hunger. Als er unter der Dusche stand, waren seine Gedanken immer wieder zu dem Kuss gewandert. Es machte ihm echt zu schaffen. In der Küche angekommen, begrüßte ihn schon seine Mutter.

„Guten Morgen mein Schatz. Wie war deine Nacht? Du siehst etwas mitgenommen aus.“ Sie sah ihn besorgt an, während Takuya nach seinem Becher mit Kaffee griff. Müde nahm er einen Schluck aus seinem Becher und sah dann hoch zu seiner Mutter.

„Hab nur etwas wenig geschlafen. Das ist alles.“ Misaki sah seinen Sohn fragend an, so recht glaubte sie nicht, dass es nur an zu wenig Schlaf lag, plötzlich legte sich ein wissendes Lächeln auf ihre Lippen.

„Das hat nicht zufällig was mit Sasu-chan zu tun oder?“ Takuya riss seine Augen auf, was Misaki nur in ihrer Vermutung bestätigte. Sie zwinkerte ihm zu. Dem Blondem war entfallen, dass er seiner Mutter nichts vormachen konnte. Er nickte kaum merklich mit dem Kopf.

„Ja das stimmt so ziemlich. Ich bin verwirrt. Sasuke hat etwas in mir ausgelöst, was nicht sein darf.“ Traurig sah er seine Mutter an und hatte ein gequältes Lächeln auf den Lippen. Misaki nickte verstehend.

„Ich kann deine Denkweise zwar nicht nachvollziehen aber verstehen tue ich dich mein Schatz. James hat mir gestern einiges über Sasuke erzählt. Also nichts pikantes oder so, nur das er verheiratet ist, weil er es seinem Freund versprochen hat. Und auch das er total unglücklich in seiner Ehe mit dieser Frau ist. Du solltest deine Gefühle zulassen, es gibt doch Hoffnung für euch beide. Da bin ich mir sicher, nur darfst du nicht aufgeben, hörst du?“ Misaki lächelte Takuya aufmunternd an. Dieser sah sie nur skeptisch an.

„Es gibt Hoffnung? Ich bin mir nicht mal sicher, ob er überhaupt etwas fühlt, geschweige denn das er sich noch an die letzte Nacht erinnern kann. Sasuke hat ganz schön übertrieben mit dem Alkohol.“ Ein Lächeln huschte über sein Gesicht, als er an den heißen Tanz von Sasuke zurück dachte. Dann sprach er weiter.

„Was soll ich tun Mama? Ich mag ihn wirklich.“ Takuya klang schon recht verzweifelt, seine Mutter musste leicht auflachen. Sie ging vor ihrem Sohn in die Hocke und nahm sein Gesicht in seine Hände, so das sie sich nun in die Augen sehen konnten.

„Am schlauesten wäre es, wenn du mit ihm sprichst. Also das du ihm deine Gefühle offenbarst. Ich bin mir sicher, dass er sich noch an alles erinnern kann und er wird auch seine Gründe gehabt haben, als er dich geküsst hat. Sei ehrlich zu dir selbst und spring über deinen Schatten mein Schatz. Er wird dir zuhören. Du schaffst das schon.“ Sie nahm ihren Sohn in die Arme und drückte ihn.

„So nun essen wir erst mal. Danach kannst du dir meine Worte durch den Kopf gehen lassen und dann entscheiden, was du in der Sache unternehmen willst.“ Sie küsste ihn auf die Stirn und setzte sich dann an den Tisch. Sie aßen schweigend. Als sie fertig waren, war der Blonde in seinem Zimmer verschwunden. Nun brauchte er erst mal Zeit zum Nachdenken.

–

Sasuke schlenderte durch die Innenstadt Tokios. Dies tat er bereits seit zwei geschlagenen Stunden. Doch er lief ziemlich planlos durch die Straßen. Als er an einem kleinen Buchladen ankam, blieb er vor diesem stehen. Der Schwarzhaarige überlegte ob er nicht rein schauen sollte, da er immer noch eine kleine Ewigkeit warten musste, bis es soweit war. Also beschloss er einfach mal rein zu schauen. Sasuke wurde sogleich von einem älteren Herren freundlich begrüßt und gefragt, ob er ihm helfen könnte. Sasuke winkte freundlich ab und meinte nur das er sich umsehen wollte. So schlenderte der Uchiha gemütlich durch den Laden und entdeckte eine kleine Sitzecke. Er ging auf diese zu, setzte sich auf einen der zwei Sessel und nahm sich ein Buch was auf dem Tisch lag. Er begutachtete das Cover. Der Schwarzhaarige hatte das Buch "Der Beschützer" von Belinda Bauer in der Hand. Er las sich den Buchrücken genauer an und las was auf diesem stand. Interessiert schlug er das Buch auf und las sich die ersten Zeilen durch.

„Die Krankenhausgeräusche drangen gedämpft und aus weiter Ferne zu Lucy. Sie merkte, dass eine große Hand die ihre umfasst hielt – fest, trocken und warm. Jonas, dachte sie mit einem Aufflackern von Schuldgefühlen.

Steif drehte sie den Kopf und öffnete die Augen, rechnete damit, Sorge, Erleichterung – sogar Zorn – in seinem Blick zu lesen.“

Sasuke schlug das Buch wieder zu und hielt es in der Hand. Der Besitzer hatte interessiert beobachtet und kam nun zu Sasuke geschlendert.

„Gefällt Ihnen das Buch? Ich habe mitangesehen, wie Sie interessiert gelesen haben. Ich kann Ihnen dieses Buch wirklich nur empfehlen.“ Der Besitzer lächelte dem Schwarzhaarigen freundlich ins Gesicht und Sasuke musste darauf schmunzeln.

„Ja es ist wirklich interessant. Die Autorin hat einen wirklich guten Schreibstil und

baut vom ersten Moment an Spannung auf. Ich denke ich werde es mitnehmen.“ Der Ladenbesitzer lächelte erneut und lief zur Kasse, Sasuke folgte ihm und kaufte schlussendlich das Buch. So verließ der Uchiha das kleine Geschäft. Er sah auf die Uhr. Wenn er zu Fuß zu TenTen in die Kanzlei laufen würde, würde er die restliche Zeit die er noch totschiagen musste, auch rum kriegen. Also lief er. Zum Glück kannte er sich in der Innenstadt gut aus und er wusste, dass er mindestens eine Stunde Zeit hatte um rechtzeitig zu sein. Sasuke stöpselte sich seine Kopfhörer rein und drückte auf die Play-Taste seines Mp3-Players.

–

Takuya saß nun schon eine ganze Weile in seinem Zimmer auf der Fensterbank und sah ausdruckslos hinaus. Die Sonne schien. Der Blonde seufzte schon zum gefühlten hundertsten Mal auf und fuhr sich genervt durch die Haare. Er wusste einfach nicht was er machen sollte. Auf einer Seite wollte er an der Seite von Sasuke sein und auf der anderen Seite aber wollte er nicht der Grund sein, dass Sasukes Ehe den Bach runterging. Auch wenn das Schwachsinn ist, da er ja nicht glücklich in dieser Ehe ist. Aber er wollte ihm nahe sein. Wieder ein Seufzen, dann erhob er sich und ging auf sein Bett zu. Dort legte er sich drauf und starrte die Zimmerdecke an.

//Ich muss mit ihm sprechen und das am Besten noch heute. Klarheit muss her, sonst drehe ich noch durch. Mama hatte recht. Ich kann nicht länger leugnen, dass ich Gefühle für Sasuke empfinde. Wie sagt man doch so schön... Liebe auf den ersten Blick? So wird es wohl sein.//

Takuya griff neben sich auf sein Nachtschrank und nahm die dort liegende Fernbedienung für seine Stereoanlage. Der Kleine wollte jetzt ein ganz bestimmtes Lied hören. Dieses Lied passte gerade zu seiner Situation. Er drückte auf Play und zappte bis zu diesem Lied. Als dieses begann schloss er die Augen, dachte an Sasuke, wie er das schon seit ihrem ersten Treffen tat und summte leise mit.

*I'm sleeping through the day
I'm trying not to fade
But every single night
I've just been lying awake
Cause I, I can't get you off my mind*

*The moment that we met, I didn't know yet
That I was looking at a face I'll never forget
Cause I, I can't get you off my mind*

*I can't get you off my mind
Give me the chance to love you
I'll tell you the only reason why
Cause you are on my mind
I want to know you feel it
What do you see when you close your eyes*

Cause you are on my mind

Takuya öffnete seine Augen einen kleinen Spalt, als er die Tür zu seinem Zimmer aufgehen hörte. Er sah direkt in das besorgt lächelnde Gesicht seiner Mutter. Er griff wieder zur Fernbedienung und machte die Musik auf Pause.

„Hey mein kleiner Schatz. Warum weinst du denn?“ Sie setzte sich zu ihrem Sohn aufs Bett und Takuya fasste sich ungläubig ins Gesicht. Tatsächlich waren seine Wangen nass und er fragte sich, warum er weinte. Dann kam er auf den Entschluss das es wohl am Lied läge und schmiss sich seiner Mutter in die Arme. Sie strich ihm beruhigend über den Rücken. Der Blonde weinte in den Armen seiner Mutter bis die Tränen langsam versiegteten.

„Es wird alles gut werden mein Engel. Das wirst du bald schon herausfinden“, sprach Misaki auf ihren Sohn ein, der noch immer bebend in ihren Armen lag. Dieser nickte kaum merklich, als er dann leise zu flüstern begann.

„Mama... Ich habe... Angst. Angst davor, was er sagen wird, wenn ich mit ihm über meine Gefühle spreche.“ Misaki hatte Mühe und Not das Flüstern zu verstehen. Sie drückte ihren Sohn einmal und nahm dann sein Gesicht wieder in ihre Hände. Mit einer Hand wischte sie ihm die Tränen von den Wangen.

„Ich kann verstehen das du Angst hast Schatz. Du solltest aber trotz der Angst mit ihm sprechen. Er wird vielleicht nicht deine Gefühle erwidern, aber davon gehe ich nicht aus. Weißt du Schatz, als ich euch gesehen habe, also als ihr miteinander getanzt und euch in die Augen gesehen habt, habe ich einiges in Sasukes Blick erkennen können. Er trägt viel Trauer mit sich. Aber als er dich ansah, kurz bevor er dich geküsst hat, konnte ich was sehen. In seinem Blick spiegelten sich Angst, Hoffnung und auch Zweifel und Verlangen wieder. Ich habe mich mit James unterhalten als ihr verschwunden seid. Da habe ich ihn gefragt, warum so viele Emotionen in Sasukes Blick lagen. Wie ich dir ja bereits heute in der Küche erzählt habe, wurde ich in groben Zügen aufgeklärt. Gebe dir und Sasuke eine Chance, damit auch er wieder lachen kann. Und ganz besonders möchte ich dich glücklich sehen. Du bist doch das einzige was ich noch habe.“ Sie lächelte ihn traurig an. Er nickte leicht an ihrer Brust und murmelte leise, dass er weiß wo er Sasuke am Abend treffen würde. Zumindest hoffte er das. Misaki drückte ihren Sohn noch einmal und verließ dann das Zimmer. Takuya legte sich wieder in sein Bett, machte die Musik wieder an und sang weiter.

*I want to be best
I want to be worst
I want to be the gravity in your universe
And I, I want to be there to help you fly
I'll help you fly girl*

*Oh, the longer that I wait
The more that I'm afraid
That someone's gonna fool your heart and take you away*

*Cause I, I finally realized,
That I can't get you off my mind*

*Give me the chance to love you
I'll tell you the only reason why
Cause you are on my mind
I want to know you feel it
What do you see when you close your eyes
Cause you are on my mind*

–

Sasuke war an seinem Ziel angekommen. Es war fünf vor Zwölf, also hieß es für ihn nur noch fünf Minuten warten. Er machte seinen Mp3-Player aus und verstaute ihn in seiner Tasche. TenTen kam pünktlich weg und so standen sich die beiden Freunde kurze Zeit später gegenüber.

„Hallo Sasuke. Wollen wir?“ Sie umarmte ihren Freund sanft, was den Schwarzhaarigen lächeln ließ und dieser nickte dann. Sie schwiegen den Weg über. TenTen hatte sich bei Sasuke eingeharkt. Ihr Weg führte sie in eine Pizzeria. Sie betraten das Restaurant und setzten sich an einen Tisch, der hinten im Lokal noch frei war. Beide nahmen sie die Karte und sahen hinein. Als sie sich was ausgesucht hatten, kam auch schon ein Kellner und nahm ihre Bestellung entgegen. TenTen nahm eine Cola und eine Pizza Funghi*, Sasuke bestellte sich eine Pepperonipizza und ein Wasser. Als der Kellner wieder verschwand sah TenTen Sasuke an.

„Also was beschäftigt dich Sasuke. Am Telefon klangst du sehr verzweifelt.“ Sie sah ihn mit ihren rehbraunen Augen ernst an. Der Schwarzhaarige seufzte auf und kratzte sich am Kopf. Er wusste nicht wie er es anfangen sollte. Er überlegte kurz hin und her und kam zum Entschluss ihr direkt die Wahrheit zu sagen.

„Also es ist so. Ich habe da einen Typen kennengelernt und naja, ich habe ihn geküsst. Jetzt weiß ich nicht was ich denken, fühlen oder halten soll von der Sache... Vor allem wie soll ich das Hinata sagen. Die wird mir die Hölle heiß machen.“ Über diese ehrliche und direkte Antwort musste TenTen erst mal hart schlucken und das Gesagte sacken lassen. Sie ließ Sasuke dabei aber nicht aus den Augen. Dann holte sie einmal tief Luft und fing an zu reden.

„Okay, das ist etwas plötzlich und unerwartet. Also du hast da jemanden kennengelernt. Und wie ich sehe, geht das nicht spurlos an dir vorbei. Wie heißt er denn und wie alt ist er? Wo hast du ihn kennengelernt? Wie ...“, doch TenTen wurde von Sasuke unterbrochen, da es ein paar zu viele Fragen auf einmal waren.

„Stop. Nicht so viele Fragen auf einmal. Wir haben doch Zeit. Also zu deiner ersten Frage. Sein Name ist Takuya und er ist ungefähr in meinem Alter. Kennengelernt habe ich Takuya an Narutos erstem Todestag auf dem Friedhof. Naja kennengelernt ist zu viel gesagt, an diesem Tag hat er lediglich nach der Gießkanne und Schaufel gefragt. Naja und seit dem Tag haben wir uns immer mal zufällig wieder getroffen und haben uns etwas besser kennengelernt.“

TenTen hatte ihm aufmerksam zugehört und nickte hin und wieder mal. Wieder

schwiegen sie und schon kurze Zeit später kam ihr Essen. Beide bedankten sich beim Kellner und widmeten sich ihrer Pizza. Die braunhaarige Azubine langte genüsslich zu, wo Sasuke eher lustlos mit der Gabel auf seiner Pizza rum stocherte. Seine Freundin sah ihn fragend an.

„Gar keinen Hunger Sasuke“, fragte sie auch zugleich und biss herzhaft in Stück ihrer Pizza. Der Schwarzhaarige schüttelte seinen Kopf.

„Nein irgendwie ist mein Appetit verschwunden. Mir geht einfach zu viel durch den Kopf. Vor allem habe ich aber ein schlechtes Gewissen..!“ Sasuke legte seine Gabel beiseite und lehnte sich in seinen Stuhl. Die Arme verschränkte er vor seiner Brust und starrte TenTen an. Sie sah ihn nur skeptisch an und wollte wissen, warum er sie so anstarrte.

„Ich bin verwirrt. Das ist alles. Er verwirrt mich...!“ Sasuke setzte sich wieder normal hin und schob seinen Teller von sich, damit er seine platz für seine Ellenbogen hatte. Er bettete seinen Kopf in seinen Händen und seufzte vor sich hin. Nun schob auch TenTen ihren Teller von sich. Sie konnte sich das Elend nicht weiter ansehen.

„Sasuke... Warum verwirrt er dich so sehr? Und dein schlechtes Gewissen kannst du auch gleich ablegen. Du hast Hinata schließlich nicht betrogen, es war nur ein Kuss. Nicht mehr und auch nicht weniger.“ Sie sah ihn besorgt an, sie sah ihm an das ihn das ganze doch sehr zu schaffen machte.

„Takuya erinnert mich an Naruto. Er ähnelt ihm schon sehr. Blond, blaugrüne Augen und er ist auch kleiner... Als ich ihn das erste Mal sah, dachte ich, dass Naruto vor mir steht... Meine Welt gerät wegen Takuya komplett aus den Fugen. Auf einmal sind da wieder Gefühle, die ich all die Monate in mir verschlossen habe... Ich will in seiner Nähe sein und doch wieder nicht. Jedes Mal wenn ich den Blonden sehe, reißen alte Wunden auf. Ich hatte gestern wirklich Spaß mit ihm. Sogar seine Mutter habe ich kennengelernt. Was soll ich denn nur machen TenTen? Wie soll ich das Hina erklären und auch den anderen. Vor allem wie kann ich je wieder an das Grab von Naruto gehen... Ich weiß einfach nicht weiter... Hilf mit TenTen.“ Er sah seine Freundin verzweifelt an. Die Azubine dachte sorgsam über ihre nächsten Worte nach, bevor sie wieder das Wort an sich nahm.

„Also ich würde dir raten, lieber Sasuke, dass du mit Takuya sprichst. Ich meine damit über deine Gefühle, deine Ängste und Zweifel. Wenn du ehrlich zu ihm bist, wirst du dir und auch ihm einen Gefallen tun. Du wirst ihn vielleicht mit deinen Worten verletzen, aber er wird dich verstehen. Aber ihr zusammen könnt es schaffen. Du hast es verdient, endlich auch mal etwas Glück in deinem Leben zu haben. Es klingt vielleicht hart, aber auf Hina brauchst du keine Rücksicht nehmen. Es ist wichtig wie du dich fühlst und ich möchte dich endlich wieder Lachen sehen, in deinen Augen möchte ich Leben erkennen können, so wie damals mit Naruto. Rede mit ihm okay? Es wird sich alles richten, du wirst sehen. Ich stehe immer hinter dir, egal für welchen Weg du dich auch entscheiden magst.“ Nun lächelte sie den Uchiha sanft an und nahm seine Hand in ihre und drückte sie leicht. Sasuke erwiderte das Lächeln, denn er wusste, dass seine braunhaarige Freundin recht hat, mit dem was sie gesagt hatte. Aber ihm war auch klar das es nicht einfach werden würde. Er drückte ihre Hand

ebenfalls. Nun aber bekam der Uchiha plötzlich doch Appetit, was sein Bauchgrummeln laut verriet. Beide lachten sie und widmeten sich ihrer nun schon kalten Pizza.

„Ach bevor ich das vergesse“, fing die Brünette und grinste ihren schwarzhaarigen Freund frech an und sprach dann weiter. „Ich will deinen kleinen Freund kennenlernen. Ich will mir selbst ein Bild von Takuya machen, nur um zu sehen, wie nah er an das Original kommt.“ Sie zwinkerte Sasuke zu und biss in ihr Stück Pizza. Sasuke grinste. War klar, dass sie ihn kennenlernen wollte. Er nickte und so aßen sie schweigend ihre Pizzen. Als sie dann fertig gegessen hatten, war es auch schon fast wieder Zeit für die Braunhaarige, zur Arbeit zurück zu gehen. Sasuke bezahlte und dann verließen sie das Restaurant. Sasuke begleitete TenTen noch bis zur Kanzlei. Sie unterhielten sich auf dem Weg über alles Mögliche, stressige Themen mieden sie. Gerade kamen sie an ihrem Ziel an. TenTen verabschiedete sich mit einer Umarmung von Sasuke, doch bevor sie das Gebäude betrat drehte sie sich noch einmal um.

„Du triffst dich heute mit ihm ja? Versprich es mir Sasuke.“ Sie konnte nicht ruhigen Gewissens wieder ihrer Arbeit nachgehen, wenn sie sich Gedanken darüber machte, ob Sasuke sich nun mit ihm traf oder nicht. Dies ließ den Uchiha grinsen.

„Ja werde ich machen, versprochen. Ich weiß wo ich ihn treffen kann. Aber kannst du mir im Gegenzug einen Gefallen tun?“ Als TenTen nickte sprach er weiter. „Könntest du ein paar Klamotten für mich aus der Wohnung holen?“ Wieder ein Nicken, dann verschwand die Braunhaarige im Gebäude. Sasuke sah ihr noch eine ganze Weile nach, obwohl sie schon längst nicht mehr zu sehen war. Er holte sein Handy raus und schrieb TenTen noch eine Sms, da er vergessen hatte zu sagen im welchen Hotel er momentan wohnte und das sie auch bitte an seine Lesebrille denken sollte. Denn er hatte ja jetzt ein neues Buch. Als diese dann abgeschickt war, machte er sich auf den Weg ins Hotel. Wieder in seinem Zimmer, zog er sich was gemütliches an und legte sich auf das Bett. Jetzt hatte er Zeit, sich zu überlegen, was er sagen und machen sollte. Wieder seine Stöpsel im Ohr, machte er seine Musik ganz laut und dachte nach.

–

Seit Stunden war Takuya nicht aus seinem Zimmer gekommen. Misaki machte sich Sorgen um ihren Sohn. Sie lief die Treppe des Einfamilienhauses hinauf und klopfte leise an die Zimmertür. Sie hörte leise Musik aus dem Zimmer kommen. Sie öffnete die Tür und ging auf das Bett zu. Wie Misaki feststellen musste, schlief ihr Sohn. Sie sah auch, dass er wieder geweint haben muss, denn die Tränenspuren waren noch sichtbar. Sie setzte sich vorsichtig aufs Bett und weckte den Blondinen. Langsam kam Leben in den Geweckten. Er blinzelte zwei drei Mal und erkannte seine Mutter.

„Hey mein Liebling, dass Abendessen ist fertig. Kommst du mit runter oder soll ich dir das Essen rauf bringen?“ Takuya gähnte einmal und schüttelte den Kopf.

„Nein ich komme mit runter. Ich brauch mal andere Tapeten.“ Er streckte sich, erhob sich aus seinem Bett und verließ dann, gefolgt von seiner Mutter sein Zimmer. Am Tisch war es still. Immer wieder warf Misaki ihrem Sohn besorgte Blicke zu, was dieser zu merken schien.

„Mama jetzt schau doch nicht immer so...“, kam die leicht genervte Antwort vom Blondem. Er wollte sie nicht so anfahren, aber wusste nicht warum er gerade so genervt war.

„Tschuldige, ich wollte dich nicht so anpampen Mama.“ Mit einem entschuldigendem Blick sah er seine Mutter an die nur verstehend nickte.

Beide sagten sie kein Wort mehr und aßen. Immer wieder blickte Takuya zur Küchenuhr. Er wurde immer nervöser, je später der Abend wurde. Aber ihm war klar, dass sie es heute zu klären hatten. Wie auch immer das ausgehen würde heute Abend, er war dann mit sich im Reinen. Wieder sah er zur Uhr. Es war bereits kurz nach Sieben. So stand Takuya mit den Worten das er fertig mit essen sei und verließ die Küche. Seine Mutter sah ihm hinter her und räumte den Tisch leer. Takuya sprang schnell unter die Dusche, zog sich dann an und machte sich dann, nachdem er sich von Misaki verabschiedet hatte, auf den Weg zum Spielplatz. Dort wo er sich das erste Mal mit Sasuke richtig unterhalten hatte. An diesem Platz vermutete er den Schwarzhaarigen und sollte er nicht da sein, gibt es nur noch zwei andere Plätze. Der Friedhof und das Hotel.

–

Je näher Takuya seinem Ziel kam, desto nervöser wurde er und auch sein Gang verlangsamte sich. Ihm kamen Zweifel.

//Was mache ich hier?? Er wird nicht da sein...//

Doch als er sein Bestimmungsort erreichte, verschlug es ihm die Sprache. Dort auf der Schaukel saß Sasuke. Er blieb stehen und starrte den Schwarzhaarigen an. Dieser hatte ihn noch nicht entdeckt. So blieb Takuya ganze fünf lange Minuten einfach stehen und rührte sich nicht, bis Sasuke ihn dann schließlich ansah. Wieder kamen die Gefühle auf und nun hatte der Blonde die Bestätigung. Er war verliebt. Verliebt in einen verheirateten Mann. Langsam ging der Jüngere auf den Älteren zu und blieb dann vor ihm stehen. Sie sahen sich an. Sie waren still und sahen sich einfach nur an. Erst als Sasuke sich von der Schaukel erhob, durchbrach das Quietschen die Stille. Nun waren sie auf Augenhöhe. Sasuke räusperte sich.

„Ich denke, wir müssen reden.“

Sasuke nahm den Jüngeren an die Hand und zog diesen hinter sich her. Sie kamen an eine Bank, auf diese sie sich niederließen. Kurz war es still, bis es Takuya nicht mehr aushielt und einfach drauf los redete.

„Ich mag dich Sasuke. Also so richtig und so. Ich weiß das es zu früh ist das zu sagen, da wir uns erst eine kurze Weile kennen. Aber wenn ich in deiner Nähe bin, kribbelt es in meinem Bauch und mein Herz rast. Ich weiß auch, dass ich diese Gefühle nicht zulassen darf, weil du verheiratet bist. Aber ich weiß auch das du unglücklich bist in deiner Ehe. Vielleicht kann ich dich ja glücklich machen... Denn ich weiß, dass du mich damit zum glücklichsten Menschen machen würdest.“ Zum Ende des Satzes wurde der

Blonde immer leiser und sah strikt gen Boden. Sasuke tat nichts. Nichts erwiderte er darauf. Nur starrte er den Jüngeren an. Eine ganze Zeitlang starrte der Uchiha den blonden jungen Mann vor sich an. Dem Kleineren wurde mit jeder verstreichenden Minute mulmiger und ein riesiger Kloß hatte sich in seinem Hals breit gemacht. Seine Augen fingen an zu brennen, er kämpfte einen hoffnungslosen Kampf gegen die aufkommenden Tränen. Sasuke erwachte erst aus seiner Starre, als er den Kleinen vor sich schluchzen hörte. Sich innerlich selbst ohrfeigend, ging er auf das bebende Etwas vor sich zu und schloss den Kleinen in seine Arme.

„Hey... beruhige dich. Es tut mir Leid. Ich wollte dich nicht anschweigen. Es ist nur einfach so, dass ich nie wirklich gut darin war, über meine Gefühle zu sprechen...!“ Er strich dem Blondem über den Rücken und es dauerte eine Weile bis Takuya sich und seinen Körper wieder im Griff hatte. Noch immer hatte der Uchiha den Kleineren in seinen Armen. Sie hatten sich mittlerweile wieder hingesezt. Dann sah der Jüngere den Älteren in die tiefschwarzen Augen..

„Ich habe mich in dich verliebt Sasuke.“

Takuya sah ihm immer noch fest in die Augen und kam dem Uchiha immer näher. Dann legte er seine Lippen auf die des Gegenübers. Der Kuss war so voller Gefühl, dass Sasuke erst gar nichts tat. Doch dann erwiderte der Schwarzhaarige den Kuss. Es wurde ein Kuss, der all das ausdrückte, was Takuya fühlte. Sasukes Hände wanderten in den Nacken des Blondem, drückte ihn so dichter an sich um den Kuss zu vertiefen. Der Kuss wurde fordernder, aber auch verzweifelter. Sasukes Kopf schrie "Nein", sein Herz aber sagte es sei richtig. Dann löste der Schwarzhaarige den Kuss und sah sein Gegenüber an.

„Ich bringe dich jetzt nach Hause.“

Mehr zu sagen gab es für den Uchiha nicht. Er wüsste auch nicht was er jetzt sagen sollte. Takuya nickte, lief stumm neben Sasuke her. Mit einem Mal war ihm die Situation peinlich. Er hatte Sasuke seine Gefühle offenbart. Doch der Schwarzhaarige hatte nichts darauf erwidert oder gesagt. Auf dem Weg schwiegen sie, Takuya weil es ihm unsagbar peinlich war und Sasuke weil er nicht die richtigen Worte fand. Als sie dann vor der Haustür des Jüngeren standen, wusste keiner der Beiden wie es nun weitergehen sollte. Doch bevor auch nur einer ein Wort sagen konnte, riss Misaki die Tür auf und begrüßte die Jungs.

„Guten Abend Sasuke. Freut mich dich zu sehen. Willst du nicht noch ein Weilchen reinkommen? Ich denke, meinem Sohn wäre das ganz recht.“ Sie zwinkerte dem Uchiha verschwörerisch zu, was Sasuke leicht verwirrte.

„Nein danke, ich werde jetzt gehen. Es war ein langer Tag. Aber beim nächsten Mal komme ich gerne mit rein.“ Er wollte sich gerade von den beiden verabschieden, als Misaki Sasuke einfach an der Schulter packte und ihn ins Haus führte. Total überrumpelt stand er nun im Flur und sah in das lachende Gesicht Misakis.

„So ein Quatsch. Ich sehe doch, dass ihr zwei noch eine ganze Menge zu bereden habt. Nicht wahr mein Sohn?“ Sie sah ihren Sohn an, der darauf rot anlief und ihr ein

entsetztes "Mama" entgegen warf. Sasuke sah zwischen den Beiden hin und her, überlegte wie er sich aus der Affäre ziehen konnte, kam aber auf keine plausible Ausrede und ergab sich seinem Schicksal. Misaki befahl den Jungs, hoch in das Zimmer des Blondes zu gehen um sich auszusprechen. Sie ließ die Jungs allein und verließ mit den Worten, dass sie bei einer Freundin übernachten würde, das Haus. Nun saßen sie bei Takuya im Zimmer, sie waren allein. Und keiner wusste, wie sie die drückende Stille beenden könnte. Da fielen dem Schwarzhaarigen die Worte TenTen's wieder ein und was er ihr versprochen hatte. Es führte kein Weg daran vorbei.

„Hör mal Takuya“, fing der Uchiha an und sah den Jüngeren ernst an und fuhr dann fort. „Ich habe mich heute mit einer Freundin unterhalten und sie um Rat gefragt. Wie du weißt, bin ich nicht gut darin über meine Gefühle zu sprechen, aber ich habe ihr heute versprochen, dass ich ehrlich zu dir und auch zu mir selbst sein soll.“ Sasuke schloss seine Augen und holte einmal tief Luft. Takuya, der nicht mehr damit gerechnet hatte, dass Sasuke noch irgendetwas sagen würde, sah ihn verwundert an.

„Wenn ich ehrlich bin habe ich Angst. Angst vor meinen eigenen Gefühlen, die ich die ganze Zeit erfolgreich in mir einsperren konnte. Doch als du dann plötzlich vor mir standest, bröckelte die Mauer und letztendlich hast du sie zum Einsturz gebracht... Ich kann dir nicht sagen, was genau ich für dich empfinde, ich kann dir nur sagen, dass du etwas in mir auslöst.“ Sasuke war aufgestanden, während er sprach und ist auf das Bett zugegangen auf dem der Blonde saß. Er blieb davor stehen. Takuya selbst war aufgestanden. Nun sahen sie sich wieder an. Takuya sah viele Emotionen in dem Blick seines Gegenübers, was ihn dazu veranlasste ihn in seine Arme zu ziehen.

Nun standen sie da und lagen sich in den Armen. Sasuke strich dem Kleineren mit einer Hand über den Rücken, seinen Kopf auf der Schulter gelegt. Er fing an den Hals des Blondes mit kleinen Küssen zu bedecken. Takuya ließ ihn gewähren, legte den Kopf etwas schief um Sasuke mehr Platz zu bieten, was dieser auch nutzte. Langsam dirigierte Sasuke den Kleinen zum Bett und dann in die Kissen. Sasuke lag über dem Blondes und sah ihm tief in die Augen, bevor er sich dann zum Untenliegenden hinunter beugte und ihre Lippen zu einem heißen und verlangenden Kuss zu versiegeln.

~tbc~

So das wars dann auch schon wieder~ Ich hoffe sehr das es euch gefallen hat und das ihr mir somit vergebt, dass ihr so lange warten musstet. Aber ab jetzt geht es regelmäßig weiter und ihr müsst auch nicht mehr so lange auf ein neues Kapitel warten. Denn nun ist es mit meiner besten Freundin erst mal wieder in Ordnung und meine Muse war auch hier. xD

Bis zum nächsten Kapitel~
eure Maso

Kapitel 8: I need you tonight

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 9: What can I say?

Nach langem Warten gehts nun endlich weiter~
Ich hoffe ihr könnt mir verzeihen ^^
So nu aber genug von mir~

Lied der Inspiration : Feeder - Pain on Pain

What can I say?

Er konnte das Gefühl nun benennen, das Takuya in ihm auslöste. Er war verliebt. Nein es war Liebe. Er liebte den Blonden. Doch wusste er auch, dass er mit Hinata verheiratet ist. Mit diesen verwirrenden und aufwühlenden Gedanken entglitt Sasuke in einen unruhigen Schlaf.

Am nächsten Morgen wurde Sasuke schon recht früh wach und lag nun auf der Seite und beobachtete Takuya, wie dieser friedlich lag und den Schlaf der Gerechten schlief. Er dachte an die vergangene Nacht und ein Lächeln breitete sich auf seinen Lippen aus. Nun hatte er endlich Gewissheit über seine Gefühle erlangt und ihm war so als wäre ihm eine tonnenschwere Last vom Herzen gefallen. Vorsichtig strich er dem Blondem eine verirrte Strähne aus dem Gesicht und beugte sich zu ihm.

„Ich liebe dich Takuya.“

Nachdem er diesen Satz gesagt hat, fühlte er sich befreit und er küsste den Blondem auf die Stirn. Dann legte er sich wieder auf den Rücken und sah zum Fenster raus. Was er nicht wusste, Takuya hatte genau mitbekommen was Sasuke gesagt hatte und er öffnete langsam seine Augen. Er rückte dichter an Sasuke heran und legte einen Arm auf dessen Brust. Sasuke drehte seinen Kopf zum Blondem und sah in die grün-blauen Augen.

„Ich liebe dich auch Sasuke~!“

Sasuke lächelte den Kleineren an und zog ihn fester in seine Arme. Ein zärtlicher Kuss wurde ausgetauscht. Nachdem sie sich wieder voneinander getrennt hatten sah der Uchiha wieder aus dem Fenster. Er dachte nun darüber nach, wie es jetzt mit ihnen weitergehen sollte, jetzt wo Gefühle offenbart und sie sich sicher sind, dass sie zusammen gehören. Eine Zeit lang schwiegen sie, bis Sasuke sich aufsetzte und zum Blondem hinunter sah.

„Ich muss mit meiner Frau darüber sprechen. Leider führt kein Weg dran vorbei, nur weiß ich ehrlich gesagt nicht wie ich das anstellen soll.“ Wieder strich der Schwarzhaarige dem Blondem durchs Haar und seufzte laut.

„Du musst nichts überstürzen Sasuke. Ich dränge dich zu nichts. Alles was ich will bist du und wenn ich warten muss, dann soll es so sein. Nur bitte kläre es. Egal für welchen

Weg du dich auch entscheidest, ich liebe dich und das wird auch so bleiben.“

Freundlich lächelte der Blonde, doch insgeheim hoffte er, dass Sasuke sich für ihn entscheiden würde. Der junge Uchiha erwiderte das Lächeln und bedankte sich mit einem weiteren Kuss für solch ein Verständnis von Seiten Takuyas. Doch wusste er, egal was Takuya ihm gerade gesagt hatte, dass er sich bei seiner Entscheidung nicht all zu viel Zeit lassen sollte, da es für alle Beteiligte eh schon schwer genug war.

„Wir sollten langsam mal aufstehen, Taky. Ich bekomme Hunger.“ Leicht frech grinste er dem Blondem ins Gesicht, wobei dieser ihm die Zunge raus streckte und sich unter der Bettdecke versteckte. Der Schwarzhaarige fackelte nicht lang und zog dem Blondem die Decke weg, dann setzte sich eben dieser auf die Hüfte des Blondem und fing an ihn durchzukitzeln. Unbarmherzig wie der Uchiha nun mal war, ließ er den Blondem keine Wahl außer der Kapitulation.

„Hahaha...Ich ge-eeb auuuf...hahaha..S-Sasu. Du-hu hast gewonnen.. hahaha...“, mit Lachtränen in den Augen hob der kleine Blonde seine Arme und kapitulierte. Sasuke grinste selbstgefällig und beugte sich dann zum Kleineren hinunter und nahm dessen Lippen in Beschlag. Ein feuriger Zungenkampf entstand, den Takuya ebenso verlor wie auch schon die Kitzelattacke. Nach Luft schnappend lösten sie sich voneinander und sahen sich verliebt in die Augen. Sasuke strich ihm nochmal zärtlich über die Wange und entließ den Blondem aus der Gefangenschaft. Sie entschlossen dann doch endlich aufzustehen und zu frühstücken. Als sie dann fertig geduscht und angezogen waren gingen sie gemeinsam in die Küche, wo sie schon freudig von Misaki begrüßt wurden.

„Guten Morgen Jungs. Gut geschlafen?“ Sie lächelte die Jungs an und Takuya wurde rot. Seiner Mutter entging dies nicht und dachte sich einfach ihren Teil. Sasuke dagegen nickte freundlich und wünschte ihr ebenfalls einen guten Morgen. Sie setzten sich an den Tisch, während Misaki das Frühstück vorbereitete. Sasuke sah gedankenverloren aus dem Fenster und Takuya nahm seinen Kaffee in die Hand und nippte an diesem. Misaki hatte nun alles was sie brauchten auf den Tisch gestellt und setzte sich ebenfalls an den Tisch. Sie sah zwischen den Jungs hin und her und lächelte wissend.

„Und was habt ihr heute geplant?“ Misaki nahm sich ein Brötchen und belegte dieses, während die Jungs aus ihren Gedanken schreckten.

„Also eigentlich nichts weiter. Sasuke aber hat was zu klären und von daher werde ich heute mal zu Hause sein Mama.“ Darauf nickte Misaki nur und Sasuke verlor sich wieder in seinen Gedanken. Ihm stand ein schwieriges Gespräch bevor und doch hatte er keinen blassen Schimmer wie er das angehen sollte. Als ob Misaki seine Gedanken lesen könnte sprach sie den Uchiha direkt an.

„Wird wohl ein längeres Gespräch mit deiner Frau oder? Ich würde dir gerne helfen, aber ich habe nicht das Recht dir da rein zu pfuschen, da du das ganz alleine durchstehen musst. Alles womit ich dir helfen kann, ist, dass du hier immer eine offene Tür hast und wo du immer willkommen sein wirst.“ Sie lächelte dem Schwarzhaarigen aufmunternd zu und dieser nickte dankend.

„Ich danke ihnen. Das ist sehr nett. Ja da muss ich ganz alleine durch, aber ich weiß was ich zu tun habe.“

Schweigen.

Nach einer kurzen Zeit fingen dann auch Takuya und Sasuke an zu essen und keiner sprach auch nur ein Wort. Die Stille war sehr drückend und Takuya suchte verzweifelt einen Weg diese zu brechen, aber diese Entscheidung wurde ihm dann von dem klingelndem Handy von Sasuke abgenommen. Dieser entschuldigte sich bei den Zweien und verließ die Küche um das Gespräch anzunehmen.

„Ja Sasuke hier.“

„Hey Sasu, hier TenTen. Ich ruf an, weil ich wissen will, wie es nun um euch zwei steht? Neji macht mich noch echt wahnsinnig. Immer nur Hinata hier, Hinata da.“

„Das tut mir Leid Ten. Aber es trifft sich gut. Wollen wir uns in einer Stunde im Park treffen? Dort erzähle ich dir dann alles. Es gibt Neuigkeiten, die für die einen gut sind und für die anderen wiederum schlecht.“

„Oh, das klingt wirklich wichtig. Aber klar, dann sehen wir uns in einer Stunde im Park. Bis dann.“

„Bis dann TenTen und danke dir!“

„Ach kein Problem!“

Stille am Ende der Leitung. Auch Sasuke legte auf und ging zurück in die Küche. Doch er blieb in der Tür stehen und sah die zwei Anwesenden entschuldigend an.

„Tut mir Leid, aber ich muss jetzt schnell los.“ Er sah zu Misaki die ihn anlächelte und nickte, dann sah er zu Takuya, der aufgestanden war und sich zu ihm gesellte.

„Alles klar, ich weiß das du jetzt DAS tun musst.“ Er nahm den Uchiha noch einmal in den Arm und gab diesem einen schüchternen und keuschen Kuss auf die Lippen. Sasuke lächelte auf Grund dieser Aussage bedrückt und zog den Jüngeren noch etwas fester in seine Arme.

„Ich werde mich so schnell wie möglich bei dir melden. Nur rechne heute nicht mehr mit mir oder dem Anruf ja?“ Er küsste ihn dann noch einmal richtig, entließ den Blonden aus der Umarmung und verabschiedete sich.

–

TenTen war bereits im Park angekommen als Sasuke ebenfalls eintraf. Das braunhaarige Mädchen winkte ihm zu. Etwas außer Atem kam der Uchiha vor seiner Freundin zum Stehen und begrüßte diese mit einer Umarmung.

„Hallo TenTen. Danke das du dir die Zeit nimmst. Ich wüsste echt nicht, mit wem ich

sonst darüber sprechen könnte.“ Verzweiflung und Angst war aus seiner Stimme herauszuhören, was das Mädchen beunruhigte.

„Das ist doch gar kein Problem Sasuke. Aber was ist den passiert? Du klingst ja wirklich mehr als verzweifelt...“

Sasuke zog das braunhaarige Mädchen hinter sich her und blieb vor einer Bank stehen. Dort ließen sie sich nieder. Dann fing der Uchiha an von der gestrigen Nacht zu erzählen.

„Es ist wirklich was echt tolles passiert gestern. Naja ich habe, wie soll ich das jetzt sagen. Also gut, gestern hatte ich einen tollen Abend. Und eine noch viel schönere Nacht. Ich habe die Nacht bei Takuya verbracht. Zuerst lagen wir einfach nur in seinem Bett und haben gekuschelt, wo ich schon sehr hart mit mir kämpfen musste, doch dann, ja dann habe ich alle Zweifel und Bedenken einfach ignoriert. Wir haben miteinander geschlafen...“, Sasuke machte eine Pause um zu überlegen wie er weiter erzählen sollte, doch da hatte TenTen ihn schon in die Arme geschlossen. Mehr als nur verwirrt sah er seine Freundin an.

„Das sind tolle Neuigkeiten Sasu... Das wurde ja nun endlich mal Zeit. Doch eines schlage dir gleich wieder aus dem Kopf... Dies war kein Fehler hörst du? Du hast das Recht auf ein wenig Glück und wenn du dein Glück in Takuya gefunden hast, dann ist es eben so. Verheiratet hin oder her. Aber was sagen deine Gefühle jetzt? Liebst du ihn?“ Sie entließ ihren schwarzhaarigen Freund aus der Umarmung und sah ihn ernst an. Sasuke sah sie traurig lächelnd an und nickte.

„Ja das tue ich. Das ist mir jetzt bewusst geworden. Ich liebe Takuya wirklich sehr, wobei ich das wohl schon länger tue und es nur nicht wahr haben wollte. Jetzt muss ich es nur noch Hinata beichten und dann muss ich schnellstens das Weite suchen, bevor Neji mich in die Hände bekommt. Der wird mich in der Luft zerreißen... Kannst du mir nicht einen Tipp geben wie ich es meiner Frau verklickern kann?“ Hoffnungsvoll sah er die Braunhaarige an und diese lächelte sanft zurück.

„Es freut mich. Ehrlich! Ich bin so glücklich, dass du nun wieder einen Grund hast morgens aufzustehen. Und was Hinata angeht, sei einfach ehrlich zu ihr. Ich denke sie ahnt schon, dass es eine andere Person in deinem Leben gibt. Neji ist ja bekanntlich gut darin, dich bei ihr schlecht zu machen. Und um Neji mach dir mal keine Gedanken. Ich werde höchstpersönlich darauf achten, dass er dir nicht in die Quere kommt. Und er wird dir auch nichts antun. Sollte er doch irgendetwas in diese Richtung unternehmen dann, naja du kennst mich ja.“ Sie lachte und Sasuke nickte zustimmend. Er kannte seine langjährige Freundin sehr gut und auch wie gut sie ihren Freund unter Kontrolle hatte.

„Danke dir TenTen. Ich werde morgen mit Hinata sprechen. Heute bekomme ich das nicht mehr hin. Noch geht mir zu viel durch den Kopf. Ich habe eine Menge zu überdenken.“ Sasuke sah in den Himmel und dann wieder zu TenTen, die ihn etwas fragend ansah.

„Was schaust du so?“ Sasuke hob eine Augenbraue.

„Wo schläfst du, wenn du erst morgen mit Hina sprechen willst? Bei mir geht nicht, da Neji ja bei mir ist... Sag bloß, du willst wieder zu Takuya?“ Ihre Augen wurden groß und Hoffnung war darin zu erkennen. Doch Sasuke ließ ihre Seifenblase schnell platzen, indem er seinen Kopf schüttelte.

„Nein ich werde mir wieder ein Zimmer im Hotel nehmen. Dort habe ich meine Ruhe. Zimmer hab ich schon gebucht für eine Nacht. Also habe ich keine Ablenkung.“ Er zwinkerte ihr zu. „Ich werde nach unserem Gespräch auch dort hingehen, mich noch ein wenig hinlegen. Ich wollte noch zum Grab und Naruto alles sagen und ihn bitten, mir seinen Segen zu geben.“ Wieder nahm TenTen ihn in den Arm.

„Ich denke, Naruto wird nichts dagegen sagen. Es war sein Wunsch, dass du schnell wieder Glück findest. Aber geh nur, es wird Zeit, dass du Naruto loslässt und dich auf Takuya und eure Zukunft konzentrierst. Das solltest du dir vor Augen halten.“ Sie drückte ihn noch mal etwas fester an sich und küsste ihn auf die Stirn. Dann hieß es für sie sich zu verabschieden.

„So Süßer. Ich muss dann jetzt auch los, wir telefonieren einfach die Tage noch mal und dann kannst du mir ja alles weitere erzählen. Wir sehen uns Sasuke.“

„Bis bald TenTen und noch mal Danke für alles.“

„Nichts zu danken, nur eine Bitte habe ich an dich. Stelle mich bei Gelegenheit mal deinem neuen Freund vor, okay?“ Sie zwinkerte ihm zu und Sasuke nickte nur darauf.

„Alles klar mach ich. Versprochen.“ Er winkte ihr noch hinterher und machte sich dann auch seinerseits auf seinen Weg. Auf dem Weg zum Hotel ging dem Uchiha einiges durch den Kopf. Auf einer Seite wollte er so schnell wie möglich diese ganze Angelegenheit hinter sich bringen, damit er Takuya so schnell es geht wieder in seine Arme schließen konnte und auf der anderen Seite wollte er es auch langsam angehen lassen. Ihm rauchte der Kopf und eine vernünftige Lösung konnte er ja doch nicht finden. Er kam keine zehn Minuten später dann an seinem Bestimmungsort an und holte sich schnell seinen Zimmerschlüssel. Er brauchte jetzt dringend eine erholsame Dusche und danach etwas Schlaf. So zog sich Sasuke auch schnell zurück. Nach einer ausgiebigen Dusche legte er sich ins Bett und starrte an die Decke. In seinem Kopf schwirrte alles und so schloss er seine Augen. Irgendwann schlief er dann auch ein.

~~ Bei Takuya ~~

Der Blonde lag auf seinem Bett und seine Hand umfasste krampfhaft sein Handy. Obwohl er wusste, dass Sasuke sich heute nicht mehr bei ihm melden würde, so gab er die Hoffnung doch nicht auf. Eigentlich sollte er glücklich sein, doch innerlich hatte er doch ziemlich Angst, dass sein Angebeteter plötzlich ein Rückzieher machen könnte und bei seiner Frau bleibt. Immer wieder verließen leise Seufzer seine Lippen. Er hatte Angst. Takuya war nicht gewillt, seine neu gewonnene Liebe gleich wieder zu verlieren. Er würde darum kämpfen wenn es sein musste, auch wenn er Sasuke selbst gesagt hatte, dass dieser es nicht zu überstürzen brauchte.

//Wieso habe ich das gesagt? Noch blöderes konnte ich nun wirklich nicht von mir geben... Es toll gemacht Takuya...//

Innerlich sich selbst ohrfeigend nahm er sein Handy und tippte eine Nachricht ein.

"Hey Sasuke. Ich habe dir zwar gesagt, dass du nichts übers Knie brechen musst, aber das war ein Fehler. Ich kann und will dich nicht verlieren. Es tut mir Leid wenn ich jetzt egoistisch klinge, aber bitte entscheide dich nicht gegen mich. Ich liebe dich. Takuya"

Der Blonde las sich die Nachricht nochmal durch und drückte dann auf senden. Mit nun einem etwas freieren Kopf legte er sich zurück auf Bett und sah hinaus. Auf eine Antwort hoffte er zwar, aber war sich sicher das keine kommen würde.

~~ Bei Sasuke ~~

Durch das Piepen seines Handys wachte der Uchiha aus seinem unruhigen Schlaf auf und rieb sich über die Augen. Er sah auf die Uhr und stellte fest das er wohl ganze zwei Stunden geschlafen haben musste. Dann nahm Sasuke sein Handy zur Hand und öffnete die Sms, die auf seinem Display aufleuchtete. Seine Augen wurde groß und sein Herz wurde ihm schwer als er die Nachricht las. Seine Gedanken überschlugen sich. Was sollte er nun tun?

//Schreib ich jetzt zurück? Nein, so würde ich mein eigenen Vorsatz brechen... //

Sasuke fuhr sich verzweifelt und mit den Nerven am Ende durchs schwarze Haar. Jetzt brauchte er einen starken Kaffee, da es für Alkohol noch etwas zu früh war. Obwohl es bereits später Nachmittag war, war es für den Uchiha noch immer zu früh, mit dem Trinken anzufangen. Zumal er ja eigentlich kaum trank. So entschloss sich der Schwarzhaarige dazu in die Hotelbar zu gehen. Vielleicht war ja auch James wieder da. Er könnte ihm dann auch bestimmt wieder einen guten Rat geben. So stand er auf, zog sich schnell etwas bequemes an und verließ dann das Zimmer.

Unten an der Bar angekommen, sah sich der Uchiha um und entdeckte auch sofort James. Gezielt steuerte er den Tresen an und setzte sich James gegenüber. Dieser lächelte ihn an und kam auf ihn zu.

„Hallo. Du siehst aus als könntest du einen starken Kaffee gebrauchen.“ Darauf nickte Sasuke nur und lächelte dankbar. Keine zwei Minuten später stand auch schon der heiß dampfende Kaffee vor Sasuke.

„Danke. Das brauch ich jetzt.“ Somit nahm der Uchiha einen kräftigen Schluck, es war ihm auch gerade relativ egal, dass der Kaffee ihm die Zunge verbrannte. Ein wenig stressfreier stellte er den Kaffeebecher ab und sah sich um. Es war noch gar nicht so viel los und somit keimte Hoffnung in dem Schwarzhaarigen auf, doch etwas Zeit mit James zu verbringen. Dieser schien seine Gedanken lesen zu können, denn er sprach ihn sofort an, ob er nicht darüber reden wollte, was ihn so quält. Wieder nickte der Uchiha dankbar und holte sein Handy raus, um dem netten Barkeeper die Sms von Takuya zu zeigen. Dieser nahm das Handy und las diese Sms. Er gab Sasuke dann das Handy zurück und sah ihn an.

„Was soll ich denn jetzt machen? Ich will ihm echt die Angst nehmen, aber ich habe da ja immer noch meine Frau.“ Er sah traurig auf seinen Becher mit dem dampfendem Getränk. James lächelte sanft.

„Was willst du denn genau? Sieh in dich hinein und dort wirst du die Antwort finden.“ Sasuke sah ihn zweifelnd an. Aber dennoch tat er was ihm geraten wurde und schloss seine Augen für einen Moment. Kaum hatte er die Augen zu, tauchte auch schon ein Bild seinen blonden Lieblings auf. Wieder öffnete er seine Augen und musste sich lächelnd eingestehen, dass James mal wieder recht hatte. Sasuke wollte Takuya. Ihn und sonst niemanden. Der Barkeeper sah das Lächeln und erwiderte dieses.

„Sieht so aus, als hättest du eine Antwort auf meine Frage.“ Darauf stimmte der Uchiha ihm mit einem Kopfnicken zu und tippte dann eine Sms in sein Handy.

"Hey Süßer. Du brauchst keine Angst haben. Du wirst mich nicht verlieren. Ich habe eine Entscheidung getroffen. Ich liebe dich auch. Sasuke."

Schnell war auf senden gedrückt und schon war die Sms unterwegs. Dann sah Sasuke wieder zu James.

„Danke für den Rat. Ich weiß jetzt was ich zu tun habe.“ Schnell trank er seinen Becher leer, bezahlte und verließ das Hotel. Sein Weg führte ihn zum Grab von Naruto. Es dämmerte bereits als er auf dem Friedhof ankam und vor Narutos Grab stand. Ohne lange zu überlegen fing er an zu sprechen.

„Hey Süßer. Ich habe dir was zu beichten und ich hoffe du kannst mir vergeben. Es wird dich sicher freuen zu hören, das ich endlich wieder glücklich verliebt bin. Nun kann ich das Versprechen wahr machen, dass ich dir damals gab. Ich habe mich in einen Jungen verliebt, der dir in vielerlei Hinsicht ähnelt und doch ein ganz anderer Mensch ist wie du es warst. Und dann habe ich vergangene Nacht auch meine Nacht mit ihm verbracht. Wir sind uns auch sehr nah gekommen, um nicht zu sagen ziemlich nah. Es war wirklich wunderschön.“

Nun schwieg er eine Weile. Er sah in den immer dunkler werdenden Himmel, in der Hoffnung Naruto gibt ihm ein Zeichen, dass er ihm vergibt. Doch nichts kam und so sprach er weiter.

„Das was gestern passiert ist, hat mir die Augen geöffnet. Es hat mir gezeigt, dass meine Hochzeit mit Hinata überstürzt war. Ich hätte nur länger warten müssen, dann wäre ich Takuya auch so über den Weg gelaufen... Aber nun habe ich das Problem. Nur weil ich unbedingt mein Versprechen dir gegenüber halten wollte. Aber jetzt ist mir klar, was ich zu tun habe. Ich muss dich endlich loslassen. Du kannst aber sicher sein. Ich werde mir mein Glück nicht nehmen lassen und du kannst so dann in Frieden ruhen.“

Wieder schwieg der Uchiha. Er setzte sich vor den Grabstein und sah in den Himmel.

~~ Bei Takuya ~~

Schon seit bestimmt eine halbe Ewigkeit sah Takuya auf sein Handy. Immer wieder las er sich die Sms von Sasuke durch, auf seinen Lippen das größte Lächeln der Welt. Aber nun hielt er es nicht mehr aus. Er sprang von seinem Bett und lief durchs Haus auf der Suche nach seiner Mutter.

„Mama, wo bist du? Ich muss dir was zeigen!“ Er hörte seine Mutter von der Waschküche aus "Hier in der Waschküche" rufen und machte sich unverzüglich dort hin auf den Weg. Dort angekommen hielt er seiner Mutter gleich das Handy unter die Nase mit der Aufforderung diese zu lesen. Sie las sich die Nachricht durch und musste lächeln.

„Na siehste meine Schatz. Ich habe dir doch gesagt, dass er das Richtige tun wird. Das freut mich wirklich für euch.“ Misaki nahm ihren Sohn in die Arme und küsste ihn auf seinen blonden Haarschopf. Takuya kuschelte sich in die Umarmung.

„Mich auch Mama. Jetzt können wir glücklich werden.“ Misaki nickte und so beschloss die Mutter sich mit ihrem Sohn einen gemütlichen Abend zu machen. Takuya stimmte dem nur zu. Der Blonde ging schon mal in das Wohnzimmer setzte sich auf das Sofa und tippte eine Sms zurück. Dann konnte der gemütliche Fernsehabend ja beginnen.

~~ Wieder bei Sasuke am Grab ~~

Sasuke hatte keine Ahnung wie lange er schon dort so saß, aber sein Handy holte ihn schnell zurück in die Realität. Er holte sein Handy aus der Tasche und lächelte als er sah, dass Takuya ihm zurückgeschrieben hatte. Er öffnete diese Sms und las sie.

"Du und ich für immer!"

Mehr stand nicht in der Sms und der Uchiha grinste. Jetzt war ihm klar, dass es nur diese eine Möglichkeit gab. Er sah wieder in den Himmel und sprach zu Naruto.

„Du wirst immer ein großen Teil meines Herzens besitzen, aber Takuya gehört nun auch zu mir. Ich werde in Zukunft nicht mehr ganz so oft hier her kommen, aber ganz unterlassen werde ich das auch nicht. Jetzt bleibt nur noch eines zu sagen. Mach es gut Naruto. Ich werde dich niemals vergessen. Danke das du mich geliebt und mich zu diesem Menschen gemacht hast, der ich nun bin. Lieben werde ich dich auch immer, nur gehört meine Liebe jetzt auch Takuya.“

Und schon wieder schwieg der Schwarzhaarige, doch nicht für lange, da eines noch gesagt werden musste. Zwar war dies nicht für Naruto gedacht, aber er musste es einmal laut aussprechen, um sich es für sich noch einmal deutlich zu machen.

„Ich will die Scheidung!“

Doch das er die ganze Zeit belauscht wurde, bekam der Uchiha gar nicht mit, umso mehr erschrak er, als er darauf eine Antwort bekam.

„Endlich hast du es laut ausgesprochen Sasuke.“ Sasuke drehte sich langsam um, nur um gleich darauf in das verletzte Gesicht seiner "Noch-Ehefrau" zu blicken.

~tbc~

Ich hoffe sehr, dass ihr mir nun vergeben habt ^^ Im nächsten Kapitel gibt es dann wieder etwas mehr Drama xDD Aber war klar, da es ja jetzt um die Scheidung geht ^^

So langsam nähern wir uns auch dem Ende. Auf einer Seite bin ich traurig das es zu Ende geht aber auf der anderen Seite freu ich mich auch richtig n_n

So ich versuche nun auch etwas früher ein neues Kapi hochzuladen, aber versprechen kann ich da nix, da mich die Arbeit im Moment echt in Beschlag nimmt.

Bis zum nächsten mal~

Habs meine Leser Liiiiieeb <3

Eure Maso-Panda

Kapitel 10: Dissolution... eine saftige Prügelei und eine Versöhnung

Hiho~

Nu melde ich mich wieder mit einem neuen Kapitel und ich hoffe sehr das es euch gefallen wird... Ich habe mir echt Mühe gegeben. Wie versprochen ging es hier hauptsächlich um die Scheidung von Hinata und Sasuke. Wie der Kapitelname schon verrät gibt es halt das Gespräch, eine Prügelei die sich gewaschen hat und eine Versöhnung. Jeder der mich kennt und meine FF mitverfolgt hat weiß, wer sich hier prügeln wird xDDDDD

So nu aber genug von mir!! Viel Spaß beim Lesen~

kekse hinstell

Dissolution... eine saftige Prügelei und eine Versöhnung

„Endlich hast du es laut ausgesprochen Sasuke.“ Sasuke drehte sich langsam um, nur um gleich darauf in das verletzte Gesicht seiner "Noch-Ehefrau" Hinata zu blicken.

Tränen kullerten die Wangen hinunter und Sasuke sah in ihren Augen, dass er ihr gerade das Herz gebrochen hatte. Doch empfand er seine Entscheidung für richtig. Sie schwiegen eine ganze Zeit lang und dann war es Sasuke der die Stille durchbrach und seine Frau in die Arme schloss.

„Gehen wir nach Hause. Dort werde ich dir dann alles in Ruhe erklären.“ Er strich Hinata einmal über den Rücken und spürte ein leichtes Nicken an seiner Brust. Den ganzen Weg über ließ Sasuke nicht die Hand von Hinata los, doch keiner sprach auch nur ein Wort. Nach einer halben Stunde kamen sie dann auch endlich zu Hause an. Sasuke zog Hinata mit in die Küche, setzte sie dort an den Tisch und machte für sie beide einen Tee. Während das Teewasser kochte, hörte der Schwarzhaarige seiner Frau beim Weinen zu. Ihm tat es zwar in der Seele weh, doch nun gab es keinen Weg zurück. Nun war das Wasser fertig und während Sasuke den Tee aufgoss überlegte er wie er das Gespräch am Besten anfangen könnte. Der Uchiha stellte Hinata den Tee hin und seinen stellte er ebenfalls auf seinen Platz. Dann rückte er seinen Stuhl neben den von Hinata und sah ihr nun fest in die Augen.

„Hör mal Hina... Ich weiß das, was ich dir jetzt versuche zu erklären nicht leicht für mich ist und das es dir vermutlich auch nicht passt. Aber mir ist es wichtig das du mir gut zuhörst, damit du meine jetzige Situation verstehst. Ich hoffe auch sehr, dass du weiterhin meine beste Freundin bleibst, auch wenn du erstmal Zeit für dich selbst brauchst.“ Er ließ ihr Zeit die eben gesagten Worte zu verstehen und schwieg. Hinata hatte inzwischen ihre Tränen soweit unter Kontrolle und nickte anschließend. Dann fuhr Sasuke fort.

„Zu aller erst möchte ich das dir klar wird, dass ich dir nie wehtun wollte und auch das ich niemals vorhatte mit deinen Gefühlen zu spielen. Ich habe dich wirklich geliebt, aber eben nicht auf die Weise wie ich Naruto oder du mich geliebt hast. Nachdem Naruto gestorben ist, wollte ich wirklich wieder lieben, dich lieben, aber mir wollte das einfach nicht gelingen.“ Sasuke machte eine Pause um die richtigen Worte zu finden und bevor er weiter sprechen konnte, wurde er von der leisen gebrochenen Stimme Hinatas unterbrochen.

„Wieso... Wieso hast du mich dann erst geheiratet? Ich weiß von dem Versprechen, dass du Naruto damals gegeben hast, aber das war doch nicht der einzige Grund... Es kann nicht der einzige gewesen sein...“, ihre Stimme wurde zum Ende hin immer leiser und wieder überkam sie eine Welle der Tränen, die sie ordentlich zum Schluchzen brachte. Sasuke musste schlucken, wie formuliert man das jetzt wohl am Besten?

„Naja ich habe dich halt aus Einsamkeit geheiratet und meine Beweggründe kanntest du sehr wohl. Du wusstest das du niemals so von mir geliebt werden wirst wie ich Naruto geliebt habe.“ Nun war die Unsicherheit verflogen und Wut machte sich bei Sasuke breit. Hinata wusste ganz genau warum und weswegen er sie damals geheiratet hatte. Das jetzt nochmal aufzuwärmen machte ihn sauer. Aber er unterdrückte diese Wut, da er nun echt keine Lust darauf hatte, sich jetzt noch mit seiner Frau zu streiten. Er holte tief Luft und erzählte weiter.

„Nun ja, wie auch immer. Ich habe am Todestag von Naruto einen jungen Mann kennengelernt. Wie du ja mitbekommen hast an dem Tag, habe ich mich ins Zimmer zurück gezogen und wollte niemanden sehen. Der Grund dafür war der junge Mann. Als er mich angesprochen hatte und ich ihn ansah, sah ich in ihm Naruto... Das hat mich so verstört, dass ich echt erst mal alleine sein musste.“ Wieder machte der Uchiha eine Pause um seine Worte sacken zu lassen. Hinata hatte ihm aufmerksam zugehört und musste leicht schmunzeln.

„Mir wurde schnell klar, dass du mir etwas verheimlichst, Sasuke. Ich glaubte zu wissen, dass eine andere Frau in dein Leben getreten sei, doch jetzt wird mir einiges klar. Es jetzt zu wissen, dass es ein anderer Mann ist, für den du mich verlässt, tut verdammt weh.“ Sie sah ihn an und wieder liefen ihr die Tränen. Sasuke schmerzt es sehr, sie so zu sehen. Er stand auf und nahm sie in den Arm.

„Es tut mir wirklich Leid, aber er ist es mit dem ich wieder glücklich werden kann.“ Sie drückte sich fester in seine Arme und schluchzte unaufhörlich. Sie standen einige Minuten einfach nur da und Sasuke ließ sie sich an seiner Brust ausweinen. Beruhigend strich er ihr dabei über den Rücken. Immer wieder murmelte er ihr Worte wie "Es tut mir wirklich sehr Leid Hina" und „So beruhige dich doch" ins Ohr. Sasuke selbst kämpfte gegen die aufkommenden Tränen. Hinata fing sich langsam wieder und schaffte es auch einen einigermaßen vollständigen Satz zustande zu bringen.

„Wie lange... wie lange geht das jetzt schon?“, murmelte sie gegen seine Brust und Sasuke musste sich anstrengen auch jedes Wort zu verstehen. Er musste lächeln.

„Es fing wohl schon bei unserer ersten Begegnung an Naru's Grab an. Nur wollte ich das nicht wahrhaben. Mir wurde es erst vor kurzem klar, nachdem ich...“, abrupt hielt

der Uchiha inne, beinahe hätte er seiner Frau von seinem Seitensprung erzählt. Ihm wurde bei dem Gedanken schlecht. Hinata spürte wie unwohl sich ihr Mann gerade fühlte und wollte natürlich nun auch den Grund wissen. Sie drückte sich leicht von ihm weg und sah ihm in die Augen.

„Nachdem du was? Du kannst es mir erzählen Sasu... Schlimmer als Scheidung kann es gar nicht sein...“, murmelte sie leise. Sasuke sah sie an und schluckte hart. Er kann es ihr unmöglich sagen. Das würde ihr das sowieso schon extrem angeschlagene Herz in tausend Teile zerspringen lassen. Und er befürchtet sehr, dass es nach der Scheidung ihr unmöglich sei, weiterhin seine beste Freundin zu sein. Daher schüttelte er seinen Kopf.

„Tut mir Leid Hinata, ich will es nicht noch schlimmer machen als es schon ist...“, sprach er ebenso leise wie eben Hinata. Hinata dagegen verstand. Sie konnte zwischen den Zeilen lesen und ahnte was Sasuke ihr verheimlichen will. Sie löste die Umarmung und sah ihm nun Ernst in die Augen.

„Wie oft? Wie oft hast du mit dem Kerl geschlafen?“ Ihre Stimme war fest aber nicht laut und hatte einen leicht verletzten Unterton, den man ihr nicht mal übel nehmen konnte. Sasuke sah sie an und jetzt schämte er sich. Nun musste er ihr die Wahrheit sagen, immerhin ist sie nicht blöd.

„Einmal... Ich habe eine Nacht mit ihm verbracht, vor kurzem erst. Da wurde mir klar, dass ich dir nicht weiterhin eine heile Welt vorspielen konnte. Ich kann verstehen wenn du mich schlagen willst oder mich jetzt hasst, aber ändern kann und will ich diese Tatsache nicht. Das Einzige was ich hätte machen sollen, ist das ich dir schon viel früher die Wahrheit gesagt hätte. Wenn ich die Zeit zurück drehen könnte würde ich es tun und dir von Anfang an reinen Wein eingeschenkt. Aber es ist nun mal passiert. Ich bin froh, dass mir jetzt klar geworden ist, auch wenn nicht auf die feine englische Art, dass ich mich von dir trennen muss um mein Glück zu finden.“ Er sprach ebenso ernst wie auch schon Hinata, die ihm genauestens zugehört hatte. Sie hatte hin und wieder genickt und nun lag ein enttäuschtes aber auch gleichzeitig erleichtertes Lächeln auf ihren Lippen. Nun war es Hinata die auf den Schwarzhaarigen zuging und ihn in ihre Arme schloss.

„Es tut weh zu hören das du dir einen Fehltritt erlaubst hast, aber ich habe damit gerechnet wenn ich ehrlich bin. Ich hasse dich nicht und schlagen will ich dich ebenso wenig. Irgendwo freut es mich auch für dich das du nun wieder einen Grund hast, morgens aufzustehen. Es freut mich auch wirklich für dich, dass du nun wieder glücklich sein kannst und daher werde ich dir auch keine Steine in den Weg legen. Aber eine Bedingung habe ich dann doch noch.“ Sie sah ihn verschmitzt-grinsend an und Sasuke sah sie leicht verwirrt und mit angehobener Augenbraue an.

„Die da wäre?“ Sasuke war nicht ganz wohl bei dem Grinsen seiner Noch-Ehefrau, die ihn nun süßlich angrinste und mit den Augen klimperte.

„Ich will noch eine Nacht mit dir verbringen!“ Ihr Gesicht nahm nun todernste Züge an und Sasuke glaubte sich verhöhrt zu haben. Ihm fielen sämtliche Züge aus dem Gesicht und seine Augen hatte er weit aufgerissen.

„Das ist doch nicht dein Ernst... Das kann nicht wahr sein, was du hier von mir verlangst...!“ Sasuke klang nervös, verärgert und auch verzweifelt und als Hinata dann laut anfang zu lachen kam auch noch Verwirrtheit dazu.

„Hahahahahaha.... Dein Gesicht... Hahahahaha.... Göttlich!“ Hinata lachte unbeschwert und Sasuke wusste nun gar nichts mehr darauf zu sagen. Nachdem Hinata sich dann nach ungefähr zehn Minuten wieder ein gekriegt hatte, holte sie tief Luft.

„Das war ein Scherz Sasuke... Dein Gesicht hättest du mal sehen müssen. Nein das war nicht Bedingung. Ich möchte das du mir deinen neuen Schatz vorstellst, sobald die Scheidung über die Bühne ist und ich einige Zeit für mich hatte, um all dies zu verarbeiten. Wir werden gleich morgen zum Anwalt gehen und alles in die Wege leiten. Wie es danach weitergehen wird kann ich dir noch nicht sagen, nur habe bitte auch für meine Situation Verständnis.“ Hinata wurde zum Ende hin wieder sehr Ernst. Sasuke nickte darauf und atmete erleichtert aus.

„Danke Hinata. Danke für alles. Natürlich gebe ich dir die Zeit die du brauchst. Ich werde immer bei dir sein, wenn du mich brauchst. Nur weil wir uns jetzt scheiden lassen, bedeutet es nicht, dass wir uns komplett von einander lösen müssen... Aber wenn du keinen Kontakt mehr willst, kann ich das ebenfalls verstehen.“ Er nahm sie wieder in seine Arme. Nun wo das schwere Gespräch hinter den beiden liegt, fühlt sich der Uchiha um einiges leichter.

„Ich werde noch heute meine Sachen packen und ausziehen. Ich will dir deinen Raum lassen und wenn ich hier bleiben würde, würde es nur schlimmer für uns zwei werden.“ Gerade als Sasuke die Küche verlassen wollte, hielt Hinata ihn zurück.

„Du musst nicht sofort ausziehen Sasuke... Auch wenn deine Beweggründe lobenswert sind. Wo willst du überhaupt hin?“

„Ich wollte bis ich was eigenes gefunden habe, erstmal ins Hotel. Ich habe mir dort bereits ein Zimmer genommen. Doch Hinata... es ist besser wenn ich gehe. Bitte verstehe das.“

„Ich verstehe das schon. Aber in diesem Fall werde ich vorübergehend ausziehen. Ich kann wenigstens zu meiner Familie, du nicht. Außerdem wird es auf Dauer echt teuer, sich im Hotel niederzulassen.“

Nach einigem Hin und Her gab sich Sasuke dann doch geschlagen. Er rief im Hotel an und gab das Hotelzimmer wieder frei. Da es schon sehr spät war, wollte Hinata nicht das Sasuke noch geht. Lange unterhielten sie sich noch und erst gegen frühen Morgen gingen sie zu Bett. Sasuke schlief natürlich auf der Couch. Es wäre eigenartig für beide gewesen, wenn er noch weiterhin im Ehebett schlief, auch wenn Hinata ihn gebeten hatte mit ins Bett zu kommen. Da sie ihn aber nicht umstimmen konnte ging sie alleine zu Bett und schlief auch recht schnell ein. Sasuke lag dagegen noch lange wach. Er war erleichtert, das es doch recht gesittet von statten ging. Eigentlich hatte er mit mehr Tränen und Wutausbrüchen gerechnet. Naja um die Wutausbrüche machte er sich keine Sorgen, die würden noch schneller kommen als gedacht. Spätestens wenn Neji von der Scheidung Wind bekommt. Nach langen hin und her

überlegen fielen dem Uchiha dann auch die Augen zu. Seine Gedanken bei Takuya. Am nächsten Tag machten sich Sasuke und Hinata dann auf zum Scheidungsanwalt und unterschrieben den Antrag. Die Verhandlung selbst würde dann bereits in zwei Wochen sein. Nachdem dieser Schritt dann auch getan ist, trennen sich Hinata und Sasuke vor dem Gebäude. Sie verabredeten sich für den Termin und dann gingen beide ihrer Wege. Hinata ging nach Hause um dort ihre Sachen zu packen. Sasuke selbst wusste nicht wohin, also entschied er sich erstmal nur spazieren zu gehen um einen klaren Kopf zu bekommen. Seine Wege führten zum Spielplatz, wo er häufig auf Takuya traf. Dort setzte er sich auf die Schaukel und sah in den Himmel hinauf. Seine Gedanken kreisten um die Scheidung, um Takuya und um Naruto. Das alles musste er erst einmal ordnen, bevor er sein neues Leben beginnen konnte. Natürlich an der Seite von Takuya.

Sasuke hatte keine Ahnung wie lange er schon still auf der Schaukel saß und in den Himmel schaute, erst sein Handy was nun laut anfang zu klingeln, holte ihn in die Realität zurück. Ohne auf das Display zu gucken nahm er das Gespräch an. Er wünschte sich jetzt das er doch geschaut hatte, denn sobald er ran gegangen war, schrie ihm eine männliche Stimme bereits zusammen.

„Sasuke du Penner!! Wo steckst du? Ich will dich töten.“ Kein anderer als Neji war an der anderen Leitung zu hören und Sasuke hatte Mühe aus dem Geschreie ein vernünftiges Wort heraus zu hören.

„Mensch Neji... Jetzt komm mal wieder runter.“

„Halt deine Fresse du Arsch... Wann und wie ich mich beruhige ist meine Sache. Ich habe dich gewarnt. Jetzt bist du dran. Hinata weint sich gerade die Augen aus, weil du sie verlassen hast.“

„Jetzt mach mal nen Punkt Spinner. Und hör auf mich anzuschreien. Erstens ist die Trennung einvernehmlich, zweitens geht dich das einen feuchten Dreck an.“ Im Hintergrund hörte er Hinata weinend sprechen, dass Neji sich beruhigen sollte und das die Trennung auch von ihr ausging. Doch Neji redete sich immer weiter in Rage. Dann hörte Sasuke ein dumpfen Schlag. Und dann hörte er wie Hinata ihn anschrie.

„Neji, jetzt beruhige dich mal. Die Trennung kommt von beiden Seiten. Wir haben gestern ganz lange und breit darüber gesprochen und sind zum Entschluss gekommen, das es das Beste für uns beide sei. Ich will ihm und seinem Glück nicht im Wege stehen. Er hat das Recht darauf glücklich zu sein.“ Sasuke musste einfach leicht Lächeln als er Hinata sprechen hörte. Als Neji was erwidern wollte, unterbrach Hina ihn wieder.

„Unterstehe dich ihm auch nur ein Haar zu krümmen. Es ist das Beste und gut ist. Halt dich einfach aus der ganze Sache raus.“ Sasuke hörte förmlich wie Neji seiner Cousine zunicke. Dann hörte er wieder Neji, der nun seine Stimme wieder gefunden hatte und auf Sasuke einredete.

„Jetzt hör mir gut zu Sasuke. Sei gewarnt, solltest du mir in nächster Zeit mal über den Weg laufen, garantiere ich für nichts. Also geb Acht. Eine werde ich dir auf jeden Fall

verpassen.“

„Ist in Ordnung. Wenn du mir unbedingt eine runter hauen willst, dann komm her auf den Spielplatz. Wenn es dich glücklich macht dann sei in zehn Minuten hier. Solltest du nicht kommen dann hast du Pech gehabt.“ Damit war für Sasuke das Gespräch beendet und legte einfach auf. Auf ne Antwort von Neji wartete er erst gar nicht, er wusste einfach das er jetzt herkommen würde. Innerlich stellte sich der Uchiha auf eine Abreibung ein, die er nun auf einer Seite verdient hatte.

Neji tauchte tatsächlich auf. Mit zornentbranntem Gesicht kam er direkt auf Sasuke zu und kam vor ihm zum Stehen. Er holte weit aus und schlug seine Faust direkt ins Gesicht des Uchihas.

„Der Schlag war dafür, dass du meiner Cousine das Herz gebrochen hast! Und dieser hier ist dafür, dass du so ungehobelt mit ihren Gefühlen gespielt hast!“ Und wieder flog die Faust ins Gesicht des Uchihas. Der Hyuuga schlug immer wieder auf Sasuke ein und dieser wehrte sich nicht. Der Hyuuga ließ erst wieder von Sasuke ab, als dieser blutend am Boden lag. Er ging in die Hocke und reichte dem Uchiha die Hand.

„Ich hoffe du verstehst jetzt warum ich das gemacht habe Sasuke... Ich habe dich von Anfang an gewarnt ihr nicht das Herz zu brechen.“

Sasuke nahm die Hand entgegen und nickte mit schmerzverzerrtem Gesicht. Er ließ sich auf die Beine helfen und zu Schaukel führen. Dort setzten sich die Beiden auf die Schaukeln und sahen sich an.

„Klar weiß ich warum du mich geschlagen hast. Ich hoffe nun das du dich wieder ein gekriegt hast und zufrieden bist. Aber musstest du so oft auf mich einschlagen? Hinata wird dir das sehr übel nehmen wenn sie davon erfährt.“ Sasuke musste lachen, auch wenn dies Schmerzen bedeutete. Neji bekam eine Gänsehaut wenn er daran dachte, wie Hinata auf ihn einschlagen würde.

„Sorry, aber die Hunde sind mit mir durchgegangen. Sag ihr bitte nichts. Eigentlich habe ich mir vorgenommen dir nur eine runter zu hauen, naja aber jetzt ist es eben so gekommen.“ Verlegen grinste er Sasuke an.

„Ich werde ihr schon nichts sagen, nur hoffe ich, dass alle Wunden bis zur Verhandlung in zwei Wochen verheilt sind. Mir fällt falls nicht schon etwas ein. Ist jetzt wieder alles gut zwischen uns?“ Sasuke sah ihn an und hoffte sehr, dass nun auch dies vom Tisch sei.

„Ja jetzt ist wieder alles gut. Und du oder besser ihr seid euch sicher, dass das alles das Beste für euch ist? Also die Scheidung und so?“

„Ja Neji. Ich liebe einen anderen und wenn ich dennoch bei Hinata geblieben wäre, hätte es niemandem gut getan. Und ich denke auch nicht, dass dir das andersrum gefallen hätte, also das ich deiner Cousine Liebe vor heuchle. Oder sehe ich das falsch?“

„Nein natürlich nicht. Ich hätte dich wahrscheinlich wirklich umgebracht du Penner! Und du bist wirklich wieder glücklich?“

„Ja das bin ich Neji. Auch wenn es im Moment nicht so aussieht. Nach Naru's Tod habe ich gedacht, nie wieder richtig lieben zu können, aber ich wurde eines besserem belehrt. Bitte verstehe mich nicht falsch. Ich wollte Hinata nie was böses oder mit ihren Gefühlen spielen. Ich war einfach nur einsam.“

Eine ganze Weile war es still zwischen den Beiden. Es war aber eine angenehme Stille, bis Neji diese durchbrach.

„Hinata wird bis zur Verhandlung erst mal bei uns bleiben. Ich bitte dich, bis dahin nach einer neuen Bleibe zu suchen. Es ist so schon schwer genug für sie. Also versuche bitte bis dahin ausgezogen zu sein. Wenn du willst helfen wir dir, was passendes zu finden.“

„Danke Neji, aber das bekomme ich schon alleine hin. Ich werde mein Möglichstes versuchen und sollte ich nichts finden werde ich wieder im Hotel absteigen. Ist ja nicht so das ich keine Möglichkeiten habe.“ Nun grinste der Uchiha und stand auf.

„Ich sollte jetzt besser nach Hause und meine Wunden versorgen. Sonst fällt das doch sehr auf.“

„Alles klar, aber ich werde dich fahren. Als kleine Wiedergutmachung okay?“ Auch Neji grinste und Sasuke nahm diesen Vorschlag dankend an. Im Auto lehnte sich der Uchiha in den Sitz und sah in den Himmel. Seine Gedanken waren mal wieder bei Takuya. Er fragte sich was er wohl gerade machte. Als Neji dann vor dem Haus zum Stehen kam, stieg der Schwarzhaarige aus und verabschiedete sich von seinem Freund.

„Wir sehen uns Neji. Ach und hier ein kleiner Hinweis in Sachen Hinata. Kiba scheint ein Auge auf Hina geworfen zu haben. Vielleicht hilfst du ihm ein wenig.“ Er zwinkerte dem Braunhaarigen zu und verschwand im Haus. Dort angekommen versorgte er kurz die Wunden und stieg dann unter die Dusche. Er genoss das warme Wasser auf seiner Haut, so als ob all die Sorgen von den letzten Wochen von seiner Seele gespült wurden. Er drehte das Wasser ab und trocknete sich ab. Als er dann in den Spiegel sah wurde ihm leicht schlecht. Morgen würde er mit Sicherheit ein blaues Auge haben.

„Na hoffentlich ist es bis zur Verhandlung weg...“, sprach er zu seinem Spiegelbild und verließ nach dem er Zähne geputzt und sich angezogen hatte das Badezimmer. Er setzte sich auf die Couch und schaltete den Fernseher an. Dort zappte er durchs Programm, aber etwas tolles lief nicht in der Röhre. Sasuke blieb bei einem Actionfilm hängen und sah dem Treiben gelangweilt zu. Nach einer Weile wurde ihm richtig langweilig. Er sah auf die Uhr. Kurz vor Mitternacht. Er schaltete den Fernseher aus und ging hoch ins Bett.

Er nahm sein Handy mit und legte es auf den Nachttisch, nachdem er den Wecker gestellt hatte. Er wollte sich morgen mit Takuya treffen und da wollte er ihm die frohe Botschaft überbringen. Er nahm also nochmal sein Handy in die Hand und wollte

seinem Takuya ne Sms schreiben, als plötzlich eine Sms kam. Als ob Takuya seine Gedanken gehört hatte.

"Hey Süßer. Wie geht's dir? Ich vermisse dich und kann nicht schlafen."

Sasuke musste lächeln. Er vermisst ihn doch auch also machte er sich daran eine Sms zu tippen.

"Hey Schnuggi. Mir geht's soweit gut. Ich vermisse dich auch und kann ebenfalls nicht schlafen. Was hast du so gemacht in meiner Abwesenheit?"

Lange musste er nicht auf Antwort warten.

"Ich habe mit meiner Mutter einen gemütlichen Fernsehabend gemacht und habe viel mit ihr gesprochen. Wie ist das Gespräch mit deiner Frau ausgegangen?"

Schnell tippte er eine Antwort und sendete diese ab.

"In zwei Wochen ist die Verhandlung. Dann bin ich offiziell geschieden. Wollen wir uns morgen treffen?"

Wieder keine zwei Minuten später piepte sein Handy und Sasuke musste grinsen. Konnte er sich schon denken was Takuya ihm geschrieben hat.

"Klar habe ich morgen Zeit. Das freut mich zu hören, gut das klang jetzt etwas falsch. Aber es freut mich wirklich. Freu mich auf dich. Ich liebe dich."

"Ich liebe dich auch. Gute Nacht und bis morgen dann. Ach und wundere dich nicht über mein Gesicht."

Schnell war auch diese Sms abgeschickt. Dann legte er das Handy wieder auf den Nachttisch und legte sich endlich schlafen. Das Takuya ihm noch eine Sms geschrieben hat, ignorierte er jetzt. Er wollte ihn jetzt nicht noch mehr schocken und morgen wird er es ihm eh erklären müssen. Mit einem Lächeln im Gesicht schlief der Uchiha dann auch endlich ein.

~~tbc~~

Sooow... Und wie hat es euch gefallen???? *neugierig ist* Ich hoffe ich habe es nicht sehr übertrieben xD

Das liegt aber dann an den Medikamenten die ich im Moment nehmen darf ^^"

Mir persönlich gefällt das kapitel ^^

Bleibt nur noch eines zu sagen Tut mir Leid euch das mitzuteilen, aber nach diesem Kapitel wird es höchstwahrscheinlich nur noch zwei Kapitel geben, wenn das nächste nicht sogar schon das letzte ist... *heul*

Dennoch dürft ihr weiterhin gespannt sein~

Ich hab's meine Leser alle Lieeeeeeb~

Knutscha eure Maso <3

Kapitel 11: New Hope

Soo nu gehts es auch schon weiter~ Da ich mir vorgenommen habe erst einmal diese FF zu beenden bevor ich mich dann um die anderen noch wartenden Projekten widme ^^

So hier kommt das neue Kapitel~ Hoffe wie immer das es euch gefallen wird. Kiba taucht mal wieder auf und zum Ende hin gibt es nen kleinen Schnelldurchlauf bis die Verhandlung beginnt.

So nu aber genug von mir~ Viel Spaß

Songtitel : *New Hope - Broken Iris*

New Hope

Schnell war auch diese Sms abgeschickt. Dann legte er das Handy wieder auf den Nachttisch und legte sich endlich schlafen. Das Takuya ihm noch eine Sms geschrieben hat, ignorierte er jetzt. Er wollte ihn jetzt nicht noch mehr schocken und morgen wird er es ihm eh erklären müssen. Mit einem Lächeln im Gesicht schief der Uchiha dann auch endlich ein.

Der nächste Morgen kam viel zu schnell für den Uchiha. Die Schmerzen um sein linkes Auge zwangen ihn aufzustehen um dies zu kühlen. Bevor er aber in die Küche lief, machte Sasuke einen Abstecher in das Bad um sein Gesicht im Spiegel zu begutachten.

„Ach du scheiße... Das ist aber mal ein saftiges Veilchen. Neji dieser Penner !!“ Vorsichtig klatschte er sich kaltes Wasser ins Gesicht und tupfte es sich vorsichtig mit dem Handtuch ab. Schnell waren die Zähne geputzt, es hatte ja ohnehin keinen Sinn mehr sich schlafen zu legen. Also schleppte sich Sasuke müde in die Küche, fummelte sich einen Eisbeutel aus dem Gefrierschrank und legte es sich aufs Auge. Er setzte sich an den Tisch und ließ den gestrigen Tag noch mal Revue passieren. Je öfter er an die Schläge von Neji dachte, desto wütender wurde er auf den Braunhaarigen.

//Alles grübeln hat jetzt doch keinen Sinn...//, dachte sich der Uchiha und legte den Eisbeutel vor sich auf den Tisch. Schnell war die Kaffeemaschine an und dann machte er sich Müsli zum Frühstück. Nachdem er fertig war ging er wieder ins Schlafzimmer und zog sich seine Klamotten an. Dann fiel ihm auch schon das Handy auf dem Nachttisch auf und er lächelte leicht, da er ja noch eine Sms von Takuya bekommen hatte. Sasuke nahm sich sein Handy und musste feststellen das mehrere Sms gekommen waren. Er öffnete die erste und las sich diese durch.

"Was ist mit deinem Gesicht?? Was ist passiert Sasuke? Soll ich vorbeikommen??"

Dann öffnete er die nächste, die keine fünf Minuten später als die erste gekommen war.

"Sasuke?? Sag mir bitte was los ist..!"

Sasuke musste grinsen. Da machte sich Takuya wohl wirklich Gedanken um ihn. Als er sich dann der nächsten Sms widmete musste er leise lachen.

"Sag mal pennst du etwa? Naja du wirst mir ja noch früh genug antworten -.- Ich warte morgen um elf Uhr auf dem Spielplatz auf dich. Gute Nacht."

Die letzte Sms war dann überraschender Weise mal nicht von Takuya, sondern von Kiba.

"Hey Alter. Ich habe von Hinata und Neji von eurer Trennung gehört. Das tut mir Leid für euch. Ehrlich. Lass von dir hören wenn du das hier gelesen hast. Gruß Kiba."

Sasuke sah auf die Uhr. Es war erst halb neun, also hatte er noch zweieinhalb Stunden Zeit bis zum Treffen mit Takuya. Dann tippte er eine Sms an Kiba.

"Hey Kiba. Danke für dein Mitgefühl. Wenn du schon wach bist kannst du ja zu mir kommen. Dann können wir uns in Ruhe unterhalten. Sasuke."

Schnell war diese abgeschickt. Und wie Kiba nun mal war klingelte keine zwei Minuten später das Handy von Sasuke. Sasuke ging lächelnd ran.

„Hey Kiba.“

„Na Alter. Wie geht's dir?“

„Soweit gut. Was kann ich für dich tun?“

„Ich hab nur gerade deine Nachricht gelesen und wollte dir sagen, dass ich in ca. 20 Minuten bei dir bin.“

„Alles klar, dann bis gleich.“

„Bis gleich.“ Und schon hatte der Hundenarr aufgelegt. Nun überlegte sich der Schwarzhaarige wie er sein Auge bedecken könnte. So stiefelte er ins Bad und sah in den Spiegel.

//Hmm... Was mach ich denn jetzt mit dem Veilchen? Überschminken oder eine Sonnenbrille aufsetzen?// Zehn geschlagene Minuten stand der Uchiha vor dem Spiegel und wog die Möglichkeiten ab. Letzten Endes entschied er sich für die Sonnenbrille. Ein Uchiha schminkte sich nicht. Ein wenig Stolz besaß er dann doch noch. Außerdem kann jeder man stolz auf seine Kampfspuren sein. So setzte er sich die Brille auf und ging in die Stube. In fünf Minuten wollte Kiba da sein, also warum noch groß überlegen. Pünktlich auf die Minute klingelte es an der Tür und Sasuke öffnete diese um Kiba hineinzulassen.

„Hey Kiba komm doch rein.“ Sasuke machte dem Hundefreund platz und dieser ging an ihm vorbei in die Stube. Als Sasuke ihm kurze Zeit später folgte und sich neben ihn setzte, sah Kiba ihn fragend an.

„Was glotzt du so?“ Sasuke sah ihn ebenso fragend an.

„Was soll die Brille Alter... Scheint hier drinnen so doll die Sonne?“ Kiba ließ eine Augenbraue elegant in die Höhe gleiten. Sasuke musste auf diese Frage hin grinsen. Er setzte die Brille ab und nun war es Kiba ihn aus großen Augen anstarrte.

„Alter... Was ist denn mit deinem Auge passiert? In wessen Faust bist denn gelaufen??“ Wieder musste Sasuke grinsen.

„Das kannst du dir ja mal denken oder? Es gibt nur eine Person, die es über alle Maße stört, dass Hinata und ich uns getrennt haben...“, war nur die gelachte Antwort und Kiba verstand.

„Meine Fresse muss Neji wütend gewesen sein... Wie oft bitte hat er denn zugeschlagen?“

„Ein paar mal, aber nun ist wieder alles gut. Er brauchte das wohl um sich mit unserem Entschluss abzufinden. Aber lass uns mal das Thema wechseln. Warst du bei Hina?“ Sasukes Blick wurde traurig und Kiba legte ihm freundschaftlich den Arm um die Schulter.

„Ja war ich. Gestern Abend war ich bei ihnen. Hinata hat viel geweint, aber sie hat dich in Schutz genommen. Vor ihrer Familie und so. Also mach dir mal keine Gedanken darum. Wir alle stehen voll hinter eurem Entschluss und helfen wo immer wir können.“ Der Hundefreund grinste ihn an und Sasuke erwiderte dieses.

„Aber mal was anderes Alter... Neji hat gestern ein paar merkwürdige Anspielungen in Bezug auf Hinata und mich gemacht. Was genau hat du ihm erzählt?“

„Ich habe gar nicht wirklich viel erzählt. Nur das du was für seine Cousine übrig hast.“

„Mensch Sasuke... Jetzt hat der doch voll das falsche Bild von mir. Jetzt denkt der doch sicherlich das ich nur darauf gewartet hätte bis ihr euch trennt und ich somit freie Bahn bei Hina habe...! Das ist echt nicht fair.“ Geknickt sah der Braunhaarige zu Boden. Nun war es Sasuke der einen Arm freundschaftlich um seinen Freund legte und ihn ansah.

„Hey, dass denkt Neji nicht von dir. Ich bin eher der Meinung, dass er das gut findet, wenn jetzt jemand an Hinatas Seite ist, der sie wirklich liebt. Ich möchte, nein ich wünsche mir, dass Hina ihr Glück findet. Und wenn du derjenige bist mit dem sie glücklich wird, ist das wie ein Bonus. Ich weiß ja wie sehr du Hinata magst. Mach dir keine Gedanken darum was andere denken oder was ich denke. Das du dich so rührend um sie kümmerst zeigt mir nur was dir an ihr liegt. Also halte dich nicht zurück und sei einfach für sie da. Sie wird jetzt erst mal Zeit brauchen, aber das mit euch wird

schon.“ Sasuke boxte ihm leicht gegen die Schulter und stand dann auf.

„Danke Sasuke.“ Kiba stand ebenfalls auf und zusammen gingen sie in Richtung Küche. Sasuke wollte sich einen Kaffee holen und in der Küche angekommen, drehte er sich zu seinem Freund um.

„Auch eine Tasse Kaffee?“ Sasuke zeigte auf die Kanne mit dem schwarzen Gold und Kiba nickte darauf nur. Sie setzten sich an den Küchentisch und tranken einen Schluck aus ihren Tassen.

„Du sag mal Sasuke. Was hast du jetzt vor?“

„In zwei Wochen werden Hinata und ich erstmal geschieden. In der Zwischenzeit werde ich mich nach einer neuen Wohnung umsehen, damit Hinata so schnell wie möglich wieder hier her kommen kann. Was dann kommt weiß ich nicht...“, war die ehrliche Antwort des Uchihas. Kiba schüttelte den Kopf.

„Das meinte ich damit nicht... Ich habe von Hinata gehört das du einen neuen Freund hast und was ist mit Naruto? Ich dachte immer, dass Naruto dir am wichtigsten von allen ist... Und das du nie jemanden wieder lieben wirst. Wie genau willst du das alles unter einen Hut bekommen.“ Sasuke musste aufseufzen.

„Was genau willst du hören Kiba? Ja ich habe einen neuen Freund und ja Naruto ist mir nach wie vor wichtig. Ja ich liebe Naruto noch, aber nun liebe ich auch Takuya und ich muss Naruto endlich loslassen. Ich habe es satt mich ständig zu wiederholen Kiba. Ich habe Naruto ein Versprechen gegeben und das werde ich halten. Mit Takuya bin ich mehr als glücklich und Naruto wird mir schon nicht den Kopf abreißen. Das heißt nicht das ich ihn vergessen will.“ Sasuke sah aus dem Fenster und die Stimmung war gedrückt.

„Ich kann verstehen, dass dich das nervt aber es ist für uns doch auch nur besser, wenn wir wissen was nun passiert oder nicht.“ Kiba sah ihn wieder an und Sasuke nickte darauf.

„Ich weiß das, aber es ist meine Sache wie ich was nun angehe. Ich bin euch ja dankbar für alles, aber dies ist eine Sache die ich alleine machen muss...“, war Sasukes letzter Kommentar zu dieser Angelegenheit und seufzte erneut. In Gedanken nippte er an seinem Becher und beide schwiegen. Erst die Hand Kibas holte den Uchiha wieder aus den Gedanken.

„Was sagst du dazu wenn wir zwei jetzt die Wohnung verlassen und ein wenig die Stadt unsicher machen?“ Kiba lächelte sein typisches Lächeln.

„Wie spät ist es denn jetzt?“ Dabei sah er auf die Uhr. Dies verriet ihm das es bereits viertel nach Zehn war.

„Tut mir Leid Kiba, aber ich habe gleich noch eine Verabredung.“ Kiba sah das die Augen von Sasuke strahlten als er das sagte und nickte.

„Alles klar, dann eben ein anderes Mal. Gut dann werde ich jetzt auch gehen.“ Gerade wollte Kiba gehen da hielt ihn Sasuke auf.

„Bitte kümmere dich gut um Hinata. Jetzt gerade brauch sie einen guten Freund.“ Er sah seinen Hundefreund bittend an und dieser nickte.

„Werde ich. Bis bald.“ Und so verließ Kiba das Haus und Sasuke ging ins Bad um sich dann nochmal sein Auge zu besehen. Er entschloss das es eh keinen Sinn hatte dies zu vertuschen, da Takuya ja eh schon Bescheid weiß das etwas mit seinem Gesicht nicht stimmt. So zog er sich seine Schuhe und eine leichte Stoffjacke an und verließ ebenfalls das Haus. Pünktlich um elf kam er dann auch am vereinbarten Treffpunkt an. Takuya saß auf der Schaukel und hatte seine Kopfhörer auf. So bekam dieser nicht mit wie sich Sasuke an ihn heran schlich und hinter ihm zum Stehen kam. Vorsichtig legte der Schwarzhaarige eine Hand auf Takuyas Schulter, wobei dieser sich höllisch erschreckte und hoch fuhr. Als dieser sich umdrehte und sah wer da stand, zog er ihn gleich in eine Umarmung.

„Hey ich hab dich vermisst.“ Er drückte den Uchiha an sich und drückte ihm seine Lippen auf. Sasuke erwiderte den Kuss und kuschelte sich in die Umarmung.

„Geht mir auch so. Du hast mir ebenfalls gefehlt Takuya.“ Sasuke lehnte seine Stirn an die seines Gegenübers und sie sahen sich einige Zeit an. Takuya aber störte die Sonnenbrille.

„Was soll die alberne Sonnenbrille? So doll scheint die Sonne nicht.“ Damit nahm er dem Schwarzhaarigen die Brille ab und erschrak.

„Was ist denn mit deinem Auge passiert?“ Takuya strich ganz sanft über das noch leicht geschwollene Auge. Als Takuya dieses berührte zog Sasuke scharf die Luft ein. Schnell entschuldigte sich der Blonde.

„Schon okay. Hatte nur eine kleine Auseinandersetzung mit einer Faust. Aber nicht weiter schlimm. Das verheilt schon wieder.“ Sasuke tat dies mit einem schiefen Grinsen ab, aber Takuya sah ihn weiterhin besorgt an.

„Das ist aber nichts was man so einfach abtun kann Sasuke. Habt ihr das zumindest geklärt?“ Als Sasuke darauf nickte, beruhigte sich Takuya fürs erste. Sie entschieden sich eine Weile spazieren zu gehen. So verließen sie Hand in Hand den Spielplatz und liefen in Richtung des Parks. Sie unterhielten sich erst über recht belanglose Sachen, bis Takuya das heikle Thema Scheidung ansprach.

„Sag mal, wie ist das Gespräch verlaufen?“ Takuya drückte die Hand seines Liebsten etwas fester und Sasuke atmete einmal tief ein.

„Das Gespräch verlief wesentlich entspannter und ruhiger als das ich es erwartet habe. Hinata hat mir nicht einen Vorwurf gemacht, obwohl sie jedes Recht dazu gehabt hätte. Sie hat zwar viel geweint, aber im Grunde ist sie froh, dass nun auch ich wieder glücklich bin. Ihr Cousin dagegen hat das alles nicht so entspannt gesehen. Von ihm habe ich das Veilchen.“ Wieder musste der Schwarzhaarige grinsen, was

immer noch mit Schmerzen verbunden war. Dann fuhr er fort.

„Und gestern haben wir die Papiere unterschrieben. Ging alles relativ schnell. Nun haben wir nur noch die Verhandlung vor uns und dann sind wir offiziell nicht mehr verheiratet. Ach und sie meinte noch, das sie dich kennenlernen will, sobald sie alles erst einmal verarbeitet hat. Das war ihre einzige Anforderung. Im Großen und Ganzen hat sie uns ihren Segen gegeben und wir sind in Freundschaft auseinander gegangen.“ Takuya hatte ihm aufmerksam zugehört und immer mal wieder genickt. Sie kamen an einer Bank vorbei, auf diese sich das Paar erst einmal niederließen. Sasuke sah in den Himmel und ließ seinen Gedanken freien Lauf.

„Woran denkst du gerade Sasuke?“ Sasuke drehte sich zu seinem Liebsten hin und sah ihm sanft in die Augen.

„Ich stelle nur gerade fest, dass ich nun endlich das erfüllt habe, was mir ein ganzes Jahr hinterher hing. Ich habe mein Versprechen gehalten. Ich frage mich, ob Naruto jetzt auch wieder lächeln kann.“ In Sasukes Augen kehrte leichte Traurigkeit ein und Takuya sah ihn nur schief fragend an.

„Warum bist du der Ansicht, dass Naruto vorher nicht gelächelt hat?“

„Ich weiß das eben. Immerhin war ich nicht glücklich. Bis jetzt.“ Sasuke nahm das Gesicht des Blondenen in seine Hände und drückte ihm sanft einen Kuss auf dessen Lippen. Takuya erwiderte den Kuss und ließ auch die vorwitzige Zunge seines Gegenübers ein, die ihm frech über die Lippen geleckt hatte. Ein leidenschaftlicher Kuss entbrannte, den keiner von beiden gewinnen konnte. Nach einer gefühlten Ewigkeit lösten sie sich wieder und ihre Herzen schlugen ein paar Takte schneller. Sasuke legte einen Arm um seinen Freund und zog ihn an sich ran. Takuya kuschelte sich an Sasuke und beide schwiegen sie. Bis Sasuke die Stille brach.

„Nur einen Wunsch habe ich noch. Ich wünschte Naruto würde mir ein Zeichen seiner Zustimmung geben. Irgendetwas damit ich weiß, dass er mit meiner Wahl zufrieden ist...“ Takuya blies die Wangen auf und zog einen Schmollmund, während er dem Uchiha mit dem Finger gegen die Brust tippte.

„Was soll denn bitte heißen? Mit deiner Wahl zufrieden... Klingt für mich als sei ich nur zweite Wahl...!“ Sasuke musste Lachen.

„Nein nein... So war das nicht gemeint. Ich liebe dich und daran wird auch niemand mehr was ändern. Ich hätte es nur gern gewusst.“ Nun musste auch Takuya lachen. Sie saßen noch eine ganze Weile so umschlungen auf der Bank. Als ihnen das zu langweilig wurde bummelten sie durch die Stadt, gingen zum Karaoke oder vertrieben sich ihre Freizeit in einem Spielcenter. Draußen dämmerte es bereits als sich Sasuke und Takuya auf den Weg nach Hause machten.

„Bleibst du heute Nacht bei mir Sasuke?“ Mit großen Augen sah ihn der Blonde an und der Uchiha konnte bei dem Blick nicht Nein sagen. So kamen die zwei frisch Verliebten bei Takuya an, wo Misaki Sasuke erst einmal in ihre Arme zog und fest drückte. Als sie ihn dann wieder entließ sah sie ihn schockiert an.

„Was ist denn mit deinem Gesicht passiert? Takuya... Hast du ihn etwa geschlagen?“ Sie sah ihren Sohn an, der nur abwehrend seine Hände hob. Sasuke antwortete für seinen blonden Liebling.

„Nein er wars nicht. Hatte eine kleine Auseinandersetzung mit einem Freund von mir. Nicht weiter tragisch.“ Auch Misaki lächelte er schief an, die darauf nur ihren Kopf schüttelte. Zu dritt machten sie sich dann noch einen gemütlichen Abend vor dem Fernseher, bis es dann Zeit wurde ins Bett zu gehen. Sasuke und Takuya redeten noch ein wenig, bis sie sich in ihren Zärtlichkeiten verloren. Es wurde eine lange Nacht und beide schliefen sie erst am Morgen erschöpft aneinander gekuschelt ein.

Die nächsten Tage verliefen ohne nennenswerte Vorkommnisse. Takuya half seinem Freund bei der Wohnungssuche. Sie gingen beide gemeinsam zu den Besichtigungen. Zwei bis drei schöne Wohnungen waren dabei, die in die engere Auswahl kamen. Takuya und Sasuke unternahmen viel gemeinsam. Der Blonde hatte sogar TenTen kennengelernt und sich auf Anhieb mit ihr verstanden. Sasuke hatte auch inzwischen eine Wohnung gefunden die ihm gefallen hat. Diese hatte er dann gekauft. Nun ist er stolzer Besitzer einer Eigentumswohnung.

Nun war der Tag der Verhandlung gekommen. Sasuke hatte sich früh am Morgen von Takuya verabschiedet und hatte sich dann auf den Weg zu sich nach Hause gemacht. Dort zog er sich um und machte sich fertig. Frisch geduscht und ordentlich angezogen kam er dann am Gerichtsgebäude an, wo schon Hinata und ihre Familie auf ihn warteten. Mit einem mulmigen Gefühl im Bauch ging er den Weg zur der Gruppe. Sasuke hatte nicht mehr ein Wort mit Hinatas Familie gewechselt als sie sich getrennt hatten. Aber dieses Gefühl war unnötig, denn seine Noch-Schwiegereltern begrüßten ihn wie immer mit einem freundlichen Lächeln.

„Guten Morgen Sasu“, kam es von seiner Noch-Frau lächelnd, „bist du bereit?“ Als Sasuke daraufhin nickte machte sich die kleine Gruppe auf den Weg ins Gebäude. Ihr Saal war schnell gefunden. Hinata und Sasuke betraten diesen, während die Familie vor der Tür warten musste. Die Verhandlung dauerte ganze drei Stunden. Als Sasuke und Hinata den Saal wieder verließen, waren sie nicht mehr Mann und Frau. Beide hatten einen erleichterten Blick aufgelegt. Hinata wurde gleich von ihrem Vater in die Arme genommen. Sasuke wurde von Neji in Beschlag genommen.

„Hey wie wars? Warum hat das denn so lange gedauert?“ Braunhaarige wollte das unbedingt wissen und Sasuke erklärte es ihm, während Hinata gerade ihrem Vater Rede und Antwort stand.

„Es hat solange gedauert, weil noch einige Dinge zu klären waren. Zum Beispiel wer das Haus behält, ob Kinder aus dieser Ehe hervorgegangen sind, ob wir schon neue Partner haben und so weiter.“ Sasuke massierte sich die Schläfen, denn während der Verhandlung hatte er starke Kopfschmerzen bekommen.

„Und wer behält denn nun das Haus?“ Neji war wirklich neugierig woraufhin der Uchiha mit dem Kopf schüttelte.

„Hinata natürlich. Das hättest du dir aber denken können Neji. Da wir das Trennungsjahr überspringen muss ich ein weiteres Jahr für Hina's Unterhalt aufkommen, aber das ist ja gar kein Problem.“

„Und wo wirst du wohnen Alter?“

„Neji... was bist du heute wieder geschwätzig... Ich habe mir eine Eigentumswohnung gekauft. Gestern bin ich hin und habe die Papiere unterschrieben. Noch heute werde ich dort einziehen. Möbel und so sind schon in der Wohnung.“ Neji gratulierte und klopfte ihm anerkennend auf die Schulter.

Nun war es an der Zeit sich zu trennen. Sasuke ging auf seine Ex-Schwiegereltern zu und bedankte sich bei ihnen für alles. Dann schritt er auf Hinata zu und zog sie ein letztes Mal in die Arme.

„So das war's dann wohl. Ich danke dir für alles Hina. Dir und Kiba wünsche ich für die Zukunft alles gute. Ich hoffe sehr, dass wir irgendwann wieder so wie früher miteinander umgehen können. Du bist mir sehr wichtig bitte vergiss das nicht.“ Er löste sich von seiner Ex-Frau und lächelte sie an. Sie erwiderte das Lächeln schüchtern.

„Danke Sasu. Dir auch alles gute für deine Zukunft. Ich hoffe es ebenfalls nur lass mir etwas Zeit, okay?“ Sasuke nickte und so trennten sich ihre Wege. Nun war Sasuke geschieden, hatte einen neuen Freund und eine neue Wohnung. Blieb nur noch eines zu tun. Er muss nun auch noch zu Naruto ans Grab und ihn loslassen. Bevor er aber zum Friedhof fahren würde, holte er seinen Geliebten ab. Dieser Abschied sollte was Besonderes sein. Sasuke wollte das Naruto den neuen Mann an seiner Seite kennenlernen. Darauf bestand der Uchiha, denn Takuya war zuerst nicht begeistert gewesen. Bei Takuya angekommen wartete der Blonde bereits auf ihn. Dann fuhren sie zum Friedhof.

Gemeinsam.

~tbc~

Sooooow das wars dann auch schon wieder~

Und wie hat es euch gefallen?

Und ich muss euch leider sagen das dies das vorletzte Kapitel war... *heul*

Das nächste was kommt wird das letzte sein und auf dieses müsst ihr dann auch nicht lange warten.

Und ja ich weiß das ich fies bin xD Ihr fragt euch jetzt bestimmt warum ich den heißen Teil weggelassen habe oder??? Naja ganz einfach~

Diese Nacht werde ich als Bonuskapitel sozusagen hochladen xD Bitte nehmt mir das nicht übel~

So dann bis zum nächsten Mal *winke winke*
eure Maso~

Kapitel 12: ... holding a red, red Rose

Soo nach langer Pause geht's nun endlich weiter!!! Es tut mir unwahrscheinlich Leid das es so lange gedauert hat, aber mit meiner Hand ist es immer noch nicht besser... Aber das ignoriere ich mal ^^"

Ich sag das jetzt schon mal im Voraus... Ich weiß leider nicht wie schnell ich wieder was schreiben kann, da ich am Freitag (5.4.2013) eine OP habe (leider nicht an der Hand...) Ich muss mindestens zwei Wochen lang das Bett ruhen und da ich kein Lappi habe und ich nicht weiß wie ich mich fühle, wird das mit dem Schreiben etwas schwer... Aber ich werde mich beeilen und schnell gesund werden!!

So nu aber genug von mir und ich wünsche euch viel Spaß mit dem letzten Kapitel zu "The Promise I made"

Kussi Bussi

P.S. Der Kapitel Titel ist der Rest vom Titel des ersten Kapitels :3 Also nicht wundern ;)

... holding a red, red Rose

Dieser Abschied sollte was Besonderes sein. Sasuke wollte das Naruto den neuen Mann an seiner Seite kennenlernt. Darauf bestand der Uchiha, denn Takuya war zuerst nicht begeistert gewesen. Bei Takuya angekommen wartete der Blonde bereits auf ihn. Dann fuhren sie zum Friedhof.

Gemeinsam.

Die Fahrt über schwiegen Beide. Sasuke schwieg da er in Gedanken bei Naruto war und Takuya, weil er sich um Sasuke und dessen Verfassung sorgte. Einmal hielten sie an einem Blumengeschäft und der Schwarzhaarige kaufte für seinen Besuch am Grab eine rote Rose. Sasuke bog in eine Kurve, wurde langsamer und hielt dann vor dem Tor des Friedhofes. Bevor er aber das Auto verließ, legte er seinem Freund eine Hand auf den Oberschenkel, da er sah wie besorgt dieser war. Sasuke lächelte traurig aber sanft.

„Mach dir nicht so viele Gedanken. Mir geht es gut.“ Dann zog er Takuya zu sich und küsste ihn sanft und leidenschaftlich, um seiner Aussage noch einmal zu unterstreichen.

So stiegen sie aus. Nun standen sie vor dem Eisentor, dass den Weg zum Friedhof freigab. Sasuke atmete einmal tief durch, nahm Takuya's Hand und ging zusammen mit ihm durch das Tor. Hand in Hand und im Schneckentempo schlenderten sie über den Friedhof. Vorbei an riesigen Gräbern oder kleine süße Gräbchen. Überall waren die Gräber hübsch mit Blumen hergerichtet. Sasuke musste lächeln. Es passierte ja oft genug, das die Verstorbenen vergessen wurden. So aber war das hier nicht. Hier dachte man noch an die Verstorbenen und das war gut zu Wissen, auch wenn er selbst jetzt erstmal das letzte Mal hier sein wird. Nach einer kleinen Ewigkeit aber kamen sie dann auch for dem Grab des Blonden an. Sasuke ließ die Hand von Takuya nicht los, als eben dieser versuchte seine Hand wieder zu bekommen. Der Uchiha belächelte dies.

Sasuke schritt auf das Grab zu und zog seinen Freund so mit sich. Takuya noch immer an der Hand haltend, kniete sich der Schwarzhaarige vor das Grab.

„Hallo Naruto. Heute bin ich in Begleitung gekommen und ich hoffe du nimmst mir das nicht übel. Aber das tust du sicherlich nicht.“ Sasuke zwinkerte dem Grabstein zu und hatte ein leichtes Lächeln auf den Lippen. Bevor er weiter sprach setzte sich der Uchiha ins Gras und deutete Takuya an, es ihm gleich zu tun. Als nun auch der Blonde endlich im Gras saß blickte der Schwarzhaarige in den Himmel. Noch immer mit einem Lächeln im Gesicht.

„Weißt du Naru, ich bin heute nicht ohne Grund da. Ich wollte dir meinen neuen Freund vorstellen und...“, weiter sprach der Uchiha nicht. Irgendwie wollten die letzten Worte des Satzes nicht über seine Lippen gehen und dann passierte etwas, womit weder Sasuke noch sonst einer gerechnet hatte. Takuya übernahm das Sprechen.

„Hallo Naruto. Ich stelle mich einfach mal selbst vor. Also ich bin Takuya. Ich bin der neue Freund von Sasuke. Es ist nicht gerade nett von mir einfach mal so das Wort an mich zu reißen, aber ich sah, dass Sasuke es nicht einfach hat mit dem was er dir gerne sagen möchte. Also rede ich einfach mal ein wenig, bis ihn der Mut wieder beisteht.“ Dieses Mal war es Takuya, der gen Himmel zwinkerte. Dann sprach er weiter.

„Ich habe echt eine Menge von dir gehört und ich finde es ziemlich schade, dass ich nie die Chance habe dich persönlich kennen zu lernen. Du musst ein wirklicher Wirbelwind gewesen sein. So viele Geschichten wie ich mittlerweile über dich gehört habe, muss es ein Spaß gewesen sein mit dir.“ Takuya machte wieder eine Pause und sah traurig in den Himmel.

„Eigentlich hatte ich es schon aufgegeben, dass Sasukes Herz irgendwann einmal für mich schlagen würde, doch man hat mich immer wieder dazu aufgefordert dies nicht zu tun. Also hab ich weitergekämpft und es hat sich gelohnt. Nun bin ich mit ihm zusammen, doch noch immer hege ich leise Zweifel. Ich weiß, dass ich niemals solche Liebe bekommen werde, wie du sie von ihm bekommen habe. Auch wenn er mir versichert hat, dass er mich liebt. Von daher bitte ich dich, auch wenn es zu viel verlangt ist, bitte nimm mir diese Zweifel...“, Takuya hörte auf zu sprechen, da er zum Ende immer leiser wurde. Die Traurigkeit hatte ihn übermannt und vereinzelt Tränen liefen ihm die Wangen hinunter. Sasuke war sofort an seiner Seite und wischte ihm die Tränen weg. Der Uchiha nahm den Blondinen in seine Arme und küsste ihn auf die Stirn.

„Mehr musst du nicht sagen...“, flüsterte der Schwarzhaarige und sah nun wieder traurig lächelnd in den Himmel.

„Hey Naru... Ich hoffe du kannst ihm die Zweifel nehmen. Auf meine Worte verlässt er sich anscheinend nicht.“ Und wie auf Stichwort wehte eine starke Böe um die Zwei im Gras Sitzenden. Naruto hatte also ein Zeichen von sich gegeben. Nun lächelten sie beide wieder und die Tränen von Takuya trockneten.

„Danke Kleiner... Aber nun habe ich den Mut zurück und ich werde sagen warum ich hier bin. Also Naru... Wie du sicherlich mitbekommen hast da oben, ich habe mich von

Hinata scheiden lassen. Der Grund, der sitzt hier neben mir. Wie du sicher weißt, warst du die Liebe meines Lebens, aber nun hat dieser blonde Kerl hier, einen großen Teil meines Herzens eingenommen und ich will auch nicht mehr ohne ihn sein.“ Lächelnd beendete der Uchiha seinen Satz und zog seinen Freund in seine Arme. Sie schwiegen und genossen die friedliche Atmosphäre, die man nur hier auf dem Friedhof erlebte. Mehrere Minuten war es still, keiner wollte diese Ruhe stören, doch plötzlich überkam es den Blondinen und dieser fing an leise zu summen. Sasuke sah leicht zur Seite und hörte Takuya zu. Als der Schwarzhaarige das Lied erkannte, stimmte er in dieses Summen mit ein. Leise fing der Blonde an zu singen.

*There's a shop down the street
where they sell plastic rings
For a quarter a piece I swear it
Yeah I know that it's cheap
not like gold in your dreams
But I hope that
You'll still wear it*

Takuya summte nun leise weiter und Sasuke sang an seiner Stelle weiter.

*Yeah, the ink may stain my skin
and my jeans may all be ripped
I'm not perfect but I swear
I'm perfect for you*

Wieder verstummte Sasuke und summte im Einklang mit Takuya. Sie hielten sich an der Hand und sahen sich tief in die Augen, bis Takuya erneut leise zu singen anfang.

*And there's no guarantee
that this will be easy
It's not a miracle you need
Believe me*

Nun stimmte Sasuke mit ein und sah bei den folgenden Zeilen hoch in den Himmel.

*Yeah I'm no Angel
I'm just me
But I will love you endlessly
Wings aren't what you need
You need me*

Bei dem letzten Satz hatte Sasuke zu Takuya gesehen und gelächelt. Dieser lächelte zurück und beide summten den Rest des Liedes in Richtung Himmel. Sasuke erhob sich und ging nun ein paar Schritte auf das Grab zu. Die rote Rose in der einen Hand und Takuya an der anderen Hand. Er räusperte sich kurz und sah dann auf den schön geschmückten Stein hinab.

„Ich bin auch mit einem anderen Grund hergekommen Naru-Schatz. Ich wollte deinen Segen haben und mich auch gleichzeitig von dir verabschieden. Auch wenn es mir schwer fällt, aber ab heute beginnt mein neues Leben. Du wirst immer ein Teil von mir bleiben, aber ab heute gibt es auch Takuya. Ich werde nun all meine Liebe die ich dir damals nicht mehr geben konnte, auf ihn konzentrieren.“ Eine vereinzelt Träne lief nun die Wange des Uchihis hinunter und dieser fing an sich mit einem letzten Lied von seiner großen Liebe zu verabschieden.

*To your Grave I spoke
holding a red, red Rose
gust of freezing cold Air
whispers to me, that you are gone...*

*Always, always asking questions
my life is overrated but I
never, never expected that I'd
underestimated my Love for you*

*To your Grave I spoke
holding a red, red Rose
gust of freezing cold Air
whispers to me, you're gone*

*Always, always just out of reach from my
over frusterated, shameful hands
and I never expected that I
would ever, no never take for granted our precious Time...*

*To your Grave I spoke
holding a red, red Rose
gust of freezing cold Air
whispers to me, you're gone*

Leise verklungen die letzten Töne des Liedes und Sasuke ließ langsam die Rose auf das Grab sinken. Mit einem Lächeln auf den Lippen beugte er sich zum Grab hinunter und tat, was er schon die ganze Zeit machen wollte. Er verabschiedete sich von Naruto.

Leise sprach er zum Stein.

„Ich habe einen neuen Grund in meinem Leben. Ich danke dir für all deine Liebe die du

mir entgegen gebracht hast. Vergessen werde ich die niemals, nur werde ich ab heute nicht mehr so oft kommen wie gewohnt. Du bleibst in meinem Herzen... Ich liebe dich Naru-Schatz!"

Langsam kam der Uchiha wieder hoch und sah dann zu Takuya. Er hielt ihm die Hand hin. „Lass uns gehen Schatz.“

Der Blonde nickte und ergriff die ihm dargebotene Hand. Sie liefen los, doch Sasuke hielt noch einmal an und sah zurück.

„Ich habe mein Versprechen wahr gemacht. Ich bin glücklich!“

Nun gingen sie endgültig und keiner von beiden sah noch mal zurück. Sie gingen gemeinsam in ihr Zukunft, wo das Glück auf beide wartete.

~oOo~FIN~oOo~

Kyaaaaaaaaaaaaah~ Gott war das kitschig xD Aber ich weiß was ihr jetzt denkt...

„Wieso hat die Alte nicht noch geschrieben : Und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie noch heute glücklich und zufrieden..“ xD

Glaubt mir ich war kurz davor, aber das hätte den Abschluss echt versaut ^^

Ich hoffe sehr das es euch gefallen hat ^^ Wenn nicht, bitte keine Drohungen oder ähnliches XD

Tja nun ist auch diese FF beendet~ Auch wenn es mir schwer fällt ^^ Aber wie versprochen wird noch ein Bonus Kapitel kommen ^^ Und ich habe mir auch überlegt, hierzu eine OS – Sammlung zu schreiben. Denn ich bin mir sicher, dass ihr erfahren wollt, wie Takuya und Sasuke ihr neues Leben führen und wie Takuya bei seinen Freunden ankommt oder?? ;) Und natürlich wollt ihr noch mal was von James dem Butler hören odaaa??? Wenn ihr solch eine Sammlung haben wollt, dann gebt mir einfach bescheid. Per Mail oder eben in den Kommentaren~

So nu Aus die Maus~

Habs meine Leser lieb und bis zum nächsten Mal~

Eure Maso-Panda~